

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 122 (1977)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11 70

40

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt/L'Ecole bernoise

Bern, 6. Oktober 1977

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Aus dem Inhalt:

- ELEBU-Impressionen
- Hans Cornioley
- Blick in den Rückspiegel
- Reaktionen / Diskussion
- Spielen und Lernen in der DDR

Thematischer Schwerpunkt:

- Zeichen- und Malunterricht an einer R. Steiner-Schule
- Kerzenziehen (Anleitung)
- Hinweise zum Basteln und Werken

- Schulfunk/Schulfernsehen
Oktober/November
- Jugendbuchbeilage



Selbstgestaltete Spielwelt

Jubiläumsausstellung 50 Jahre
R. Steiner-Schule, Zürich

Die Gaswirtschaft heute

Für die Beantwortung von Fragen über
Entwicklung und Probleme der Gasversorgung heute
können wir Ihnen zur Verfügung stellen:



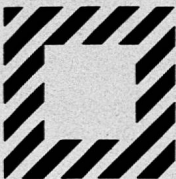
Dokumentationsdienst der schweizerischen Gasindustrie, Grütlistrasse 44, 8002 Zürich, Tel. 01 210 56 34.

- Informationsdossier
(für den Lehrer bestimmt)
enthält u. a. auch die wichtigsten Daten über Erdgas
- Broschüren über Erdgas und die Erdgasintegration
- Diapositive
- Internationaler Erdgasfilm Cooperation
Lichttonfarbfilm 16 mm
Vorfuhrdauer: 30 Minuten
(kann bezogen werden: Schweiz. Schul- und Volksskino, Erlacherstrasse 21, 3000 Bern 9)

lernen

2 mal 7 bunte Denkspiele Rechnen

Die erfolgreiche «schweizerjugend»-Serie gibt's jetzt als bunten Arbeitsblock!
14 Blätter für Fr. 7.85



schweizerjugend

Eine echte Hilfe für Schüler und Lehrer: 14 der spannendsten Denk- und Rechenaufgaben aus der schweizerjugend als Arbeitsblock im Format A4 und mit separatem Lösungsblatt. Mit Hilfe von Bleistift, Schere und Köpfchen sind die verschiedenartigen Aufgaben direkt auf dem Arbeitsblatt lösbar, spielerisch lernen bietet sowohl original verpacktes eberkornmännchen Rechnen als auch Denkaufgaben, die das Gefühl für Zusammenhänge fördern. Geeignet für 10- bis 14jährige.

«spielerisch lernen» für Lehrer!

Eine abwechslungsreiche Hilfe für den Rechenunterricht. Jedem Schüler sein «spielerisch lernen». Besondere Vorarbeiten sind nicht nötig, da alle Aufgaben autodidaktisch aufgebaut sind. Separates Lösungsblatt!

Bestellschein für Schulen

Nur für Sammelbestellungen zum Schulgebrauch verwenden!

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung Exemplare des Arbeitsblockes «spielerisch lernen» für Fr. 7.85 pro Exemplar. Porto und Verpackung inbegriffen.

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

Plz., Ort: _____

Unterschrift des Lehrers: _____

Ausschnitten, auf Postkarte kleben und senden an den Verlag schweizer jugend «spielerisch lernen» 4500 Solothurn

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Ausbildungskurs Hörgeschädigtenpädagogik

Am politisch und konfessional neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1978 (Ende April) ein zweijähriger Ausbildungskurs für Lehrkräfte die in Schulen oder Frühberatungsstellen für hörgeschädigte (v. a. taube und hörrestige Kinder arbeiten wollen.

Die Ausbildung gliedert sich in ein Grundstudium (1. Jahr) mit zusätzlichen Vorlesungen und Übungen und in eine berufsbegleitend Spezialausbildung (2. Jahr).

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Praxis bei Kindern oder Jugendlichen.

Anmeldeunterlagen sind im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 32 24 70, erhältlich.

Anmeldeschluss: 31. Oktober 1977.

Lehrerbildung und Unterricht

Unter dem wohlklingenden Namen «ELEBU» fand vom 20. bis 23. September in Luzern eine von der Erziehungsdirektorenkonferenz veranstaltete «Expertentagung für Lehrerbildung und Unterricht» statt, langfristig geplant und sorgfältig vorbereitet. Nachstehend einige «Impressionen», denen später ein ausführlicher Bericht folgen wird.

Durch den Bericht «Lehrerbildung von morgen» ist in pädagogischen und bildungspolitischen Kreisen die Schlüsselrolle des Lehrers und der Lehrerbildungsstätten differenziert herausgestellt und eine durchdachte Professionalisierung verlangt worden. Die Auswertung der zahlreichen Stellungnahmen zum LEMO-Bericht ist noch nicht abgeschlossen; um so hellhöriger war man für die Stimmen der aus der Bundesrepublik beigezogenen Experten, wo ja seit Jahren Professionalisierungsexperimente laufen und Erfahrungen mit verschiedenen Modellen vorliegen.

«Wenn Sie glauben, Sie könnten von uns etwas lernen, so nur dies, unsere Fehler nicht alle zu wiederholen!» (Prof. Dr. W. Kramp, Düsseldorf). Entschieden wurde gewarnt vor der Gefahr, sich zu sehr vom Berufsfeld des Lehrers zu entfernen durch Akademisierung der Lehrerbildung und zu vergessen, dass der Lehrer nicht nur kompetenter Stoffvermittler und Organisator von Lernprozessen sein, sondern als Persönlichkeit auch vielfältigen sozio-emotionalen Bedürfnissen des Schülers genügen müsse. Dafür sollte er gelernt haben, diese «Signale», d.h. Bildungs- und Begegnungsbedürfnisse des Schülers, wahrzunehmen und zu deuten. «Persönliche Ausstrahlung, Standfestigkeit und inneres Gleichgewicht sind vermutlich entscheidende Voraussetzungen für erfolgreiches und verantwortbares pädagogisches Handeln» (Kramp), müssen aber durch spezifisch professionelle Qualifikationen ergänzt werden. In jedem Fall brauche es Einsichten und Kenntnisse («Kopf»), Einstellungen und Haltungen («Herz») und Fähigkeiten und Fertigkeiten («Hand»). Sowohl einseitig wissenschaftliche (szientistische) wie auch schmalspurig praxisorientierte (praktizistische) Lehrerbildung sei abzulehnen, in Ausgewogenheit müssten im auszubildenden Lehrer (wie dann im Heranwachsenden selber) «Kopf», «Herz» und «Hand» «prinzipiell gleichgewichtig, gleichzeitig und integrativ» gefördert werden.

Ein anderer Experte, Prof. Dr. Beckmann (Erlangen-Nürnberg) stellte fest, Wissenschaft sei «zwar existenznotwendig, aber nicht existenzverlässlich» und warnte vor dem Wahnwitz, an die Grösse der Institutionen zu glauben und zu meinen, alles sei machbar, auch der perfekte Lehrer. Die Vielschichtigkeit des pädagogischen Geschehens und des unterrichtlichen Auftrags sei nicht zurückführbar auf vor-definierte Curricula, und es sei auch nicht möglich, aus übergeordneten Lernzielen wie Emanzipation oder Solidarität alles abzuleiten.

Ausgerechnet Prof. Dr. Karl Frey, vor Jahren Propagator einer curriculumorientierten Schule, in der strenge Fachgesetzlichkeit den Unterrichtsablauf bestimmt, rief nach einer «Pädagogisierung» sowohl der Lehrerbildung als selbstverständlich auch des Unterrichts:

«Man muss sich also fragen, was die Initianten des allgemeinen Schulwesens beabsichtigten und was wir heute mit der Schule anstreben... Die Schule soll dazu beitragen, dass die jungen Menschen mit etwas mehr Chancengleichheit ins Leben gehen und in dieser Hinsicht etwas egalitärer werden. Die Schule soll aber ebenso die grössere umfassendere Gesellschaft fortentwickeln helfen. Vielleicht soll sie in das Miteinander umgehen einüben. Sie soll als Vermittler einiger Normen dienen und diese Normen weiterentwickeln helfen. Die Schule soll auch einige Traditionen in die Zukunft retten. Sie soll die einzelnen kritisch gegenüber Ideologien, Organisationen und einseitigen Entwicklungen machen. Sie muss aber auch einen Beitrag zur Realisierung der Menschenrechte im Kindes- und Jugendalter leisten.

Um einiges davon zu verwirklichen, brauchen wir die wissenschaftlichen Disziplinen, wie sie sich in ihrem heutigen Betrieb darstellen, nicht unbedingt. Für diese Ziele kann auch anders als mit Einzelwissenschaften gearbeitet werden.

Die Alternative ist freilich nicht einfach: Man darf nicht glauben, dass man sich lediglich natürlich zu geben und seine eigenen Bedürfnisse und hergebrachten Vorstellungen in die Schule zu transponieren braucht, um pädagogisch zu wirken. Die kritische Einschätzung des wissenschaftlichen Beitrages kann nicht in einem Freibrief für eine beliebige Selbstreproduktion von Interessierten in der Schule uminterpretiert werden.»

Vom Lehrer wurden immer wieder und unabdingbar «Interaktionsqualitäten» verlangt: dem Schüler begegnen, ihn wahr- und ernstnehmen, einen herrschaftsfreien Diskurs führen, mit Schülern, Kollegen, Eltern, Behörden zusammenarbeiten können, in einem Nehmen und Geben mit dem andern und letztlich mit der Welt stehen (auch mit nicht-fachlichen Lebensbereichen sich befassen!); Martin Bubers dialogisches Leben klang an. Von Lehrern, die mehr als «Fachexperte für Unterricht» sein wollen, wurde hingewiesen darauf, dass Anfang und Ende der Pädagogik die Menschwerdung des einzelnen und die Humanisierung der Menschenwelt sei. Nach diesem massgebenden Bildungsbedürfnis müsste sich eine verbesserte durchdachte Lehrerbildung ausrichten und dem Lehrer Mut erwecken, solchen erzieherischen Auftrag mit didaktischer Kunst (= Können) und persönlicher Kraft trotz aller «soziokulturellen» Widerwärtigkeiten durchzuführen.

Wenn «ELEBU» keine Leerformel bleiben soll, bleibt noch einiges zu tun!

L. Jost

In dieser Nummer:

Titelbild: Spielpuppen

aufgenommen an der Jubiläumsausstellung 50 Jahre R. Steiner-Schule Zürich

L. J.: ELEBU-Impressionen 1331

Expertengespräche zu Lehrerbildung und Unterricht

Peter Schuler: Hans Cornioley zum Gedenken 1332

Pädagogischer Rückspiegel 1333

Aktuelle, heisse und diskussionsbedürftige Themen

Methoden zur Steuerung der Lehrerarbeitslosigkeit 1334

Reaktionen/Diskussionen 1337

M. Borrmann: Spielen und Lernen (DDR-Vorschulerziehung) 1338

Wegleitung zum «Kerzenziehen» 1339

Hinweise zum Werken und Gestalten 1343

Silvesterreisen 1977/78 1345

Kurse/Veranstaltungen 1345

BEILAGE ZEICHNEN + GESTALTEN

Michel Schweizer: Zeichnen und Malunterricht an einer Rudolf Steiner-Schule 1347

Durchdachte «Pädagogisierung» des Fachunterrichts

JUGENDBUCHBEILAGE 1355

Schulfunk/Schulfernsehen Oktober/November 1366

SLZ 41/42 erscheint als «numéro suisse» am 14. Oktober, SLZ 43 erst am 27. Oktober. – Bonnes vacances – bonne lecture!

Schweizerische
Lehrerzeitung

erscheint wöchentlich
am Donnerstag
122. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, dipl. psych. (Schulpsychologe,
Erziehungsberater), Etzelstrasse 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8,
3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen
aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breitenstr. 13,
3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des
Textteils der «Schulpraxis»-Nummern

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
Aufassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen
Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion
übereinzustimmen.

Inseratenteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Inserate und Abonnemente:

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Pädagogischer Rückspiegel

Wer darf Lehrer sein?

Haben Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Tele-Arena vom 21. September verfolgt? Arena bedeutet «Kampfbahn», «Sportplatz», «Manege» – und all dies war in diesem TV-Amphitheater eigentlich da: Es fehlte nicht der «Manager» (vgl. italienisch maneggiare = handhaben, maneggio = Handhabung, Schulreiten, Reitbahn) in der Gestalt des Moderators, der freilich viel weniger als erwartet zu mässigen hatte (und auch den «Spielverderber» mit seiner Narrenfreiheit zu massregeln unterlassen musste), da waren «Kämpfende», Kolleginnen und Kollegen, die die politischen Rechte des Lehrers verteidigten und Gegenstösse einsacken mussten, da waren andere, die zum eingblendeten Spielgeschehen ihre unmittelbaren, kaum ausgedachten oder aber zuvor vorbereiteten Kommentare abgaben, kurz, ein Wirrwarr von Erfahrungsaperçus, mehr oder weniger apropos, von politischen oder ideologischen Bekenntnissen, in Frage gestellt oder karikiert durch den «Spielverderber». Vieles wurde andiskutiert, wenig geklärt; zum Glück gab es noch das geformte Spiel im Spiel selbst.

Eine *Stellungnahme der Vereinsleitung des SLV* zum Thema «Wer darf Lehrer sein?» erscheint am 14. Oktober in SLZ 41/42, dem «numéro commun» SLZ/Educateur; diese umfangreiche deutsch-welsche Sondernummer enthält zur ganzen Problematik eine Reihe von Beiträgen aller politischen Schattierungen und verdient unter der Lehrerschaft wie weit darüber hinaus eingehende Betrachtung.

Aufrufen möchte ich aber auch Sie, geschätzte Leser der SLZ, zu Stellungnahmen, Kurzkomentaren, vorab zur Tele-Arena und ihrem Thema auf weite Sicht aber überhaupt dazu, die SLZ vermehrt als Diskussionsforum über Medien-Sendungen mit Schule und Lehrer betreffender Thematik zu benutzen. Vielleicht wäre den Medienschaffenden ein «Feedback» seitens der Betroffenen wenn nicht willkommen, so doch vonnöten. Die Spalten sind (mit Mass und gewürzter Kürze) frei! J.

Schülerorganisation in Schwierigkeiten

Von 400 von der Schülerorganisation des Realgymnasiums Bern-Neufeld eingeladenen Schülern kamen nur deren 30 an eine Diskussion, bei der es um Sinn und Zweck der Schülerorganisation ging. Obwohl die Schülerorganisation einige Erfolge aufweisen kann (zum Beispiel neue Absenzenordnung: Die Unterschrift der Eltern ist nicht mehr notwendig, oder neuerdings dürfen zwei Schüler mit beratender Stimme an den Lehrerkonferenzen teilnehmen), hat die Organisation Mühe, die Schüler zu einer Mitarbeit zu aktivieren. Der Hauptgrund wird darin gesehen, dass viele Gymnasiasten ihre viereinhalbjährige Schulzeit nur als Pflichtübung vor dem Studium betrachten.

Gedanken zur Freiheit

Politische Freiheit ist der notwendige Raum in Staat und Gesellschaft, wo der einzelne seine Meinung sagen und seinen Beitrag an das Ganze leisten kann.

Wir müssen die Freiheit auf der Ebene des Denkens, der Ideologie, der Philosophie, der ausgewogenen Bewertung unserer Lebensweise unseres Wortschatzes verteidigen. Wieder mit Liebe und Achtung dem begegnen, was bei uns gut ist. Darauf verzichten, unsere Fortschrittlichkeit damit beweisen zu wollen, dass wir alles für scheusslich halten und mit Füssen treten.

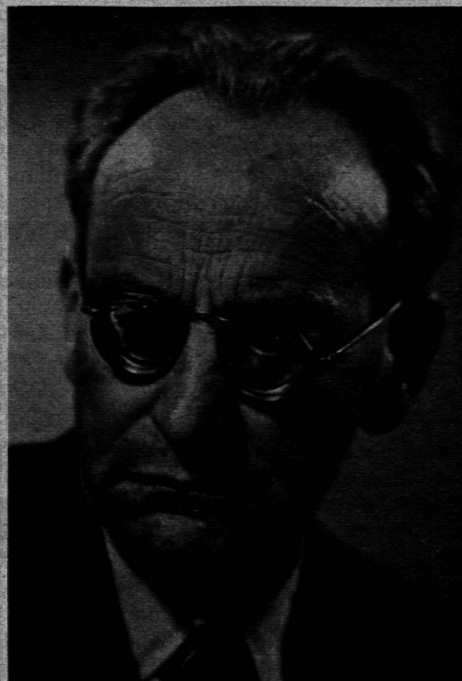
Ich beobachtete vor allem noch nie eine derart breite und tiefe Kluft zwischen denjenigen, die reden, schreiben, die öffentliche Meinung machen und den anderen Leuten. Unter den Meinungsmachern herrscht weitgehende Übereinstimmung, wie ich das in der Vergangenheit noch nie erlebt habe. So ist ein unglaublicher internationaler Konformismus entstanden, der sich als non-konformistisch ausgibt. Die schreibende und redende Welt ist im grossen und ganzen einem Papageientum verfallen. Und je mehr diese Leute über mächtige Medien verfügen, desto konformistischer werden sie.

Unser ganzes Vokabular ist uns vom Osten gestohlen worden. Heute nennt man «sozialistisch», was «kommunistisch» heissen müsste; Sozialisten werden als «Gemässigte», als «Zentrumsleute», ja als «Rechte» hingestellt. Wer die Freiheit verteidigt, wird fast der extremen «Rechten» zugezählt.

Aber ich habe den Eindruck, dass manche Medienschaffende ganz bewusst Stimmen ausschalten, die ihren Zielen im Wege stehen. Andere – die Mehrheit – äffen einfach die Schrittmacher nach. Entscheidend bleibt aber immer die Treue zur echten Freiheit jedes einzelnen lebenden Menschen, die sich in den kleinen wie in den grossen Herausforderungen zu bewähren hat.

Jeanne Hersch, aus dem Beitrag im Buch von Ulrich Kägi «Wird Freiheit Luxus!»

Hans Cornioley zum Gedenken



Hans Cornioley (1896–1977)

Am 22. August 1977 starb in Bern – völlig unerwartet – der bekannte Jugendschriftler Hans Cornioley in seinem 81. Lebensjahr. Am 7. Dezember 1896 in Bern geboren, verbrachte der Verstorbene seine Kinder- und Jugendjahre in dieser Stadt, die er zeit seines Lebens innig liebte. Er besuchte das Lehrerseminar Bern-Hofwil und fand nach einigen Stellvertretungen eine Stelle an der Auslandschweizerschule in Luino. Diese Jahre in einem fremden Sprachgebiet waren offenbar entscheidend für seine sprachlichen Interessen, Arbeiten und Studien.

Nach der Rückkehr in die Schweiz arbeitete Hans Cornioley während 26 Jahren an einer Primarschule in Bern, bis er 1948 zum Sekretär der Städtischen Schuldirektion gewählt wurde.

Von 1943 bis 1951 präsidierte er die Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins, er war Mitbegründer des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes und des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur, den er als erster präsidierte.

1962 wurde Hans Cornioley mit dem Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Diese Ehrung geschah im Bewusstsein, dass neben den Verfassern guter Jugendbücher auch an diejenigen öffentlich zu denken sei, welche für die Jugend-

schriftenarbeit geistige Grundlagen geschaffen haben. Seine wichtigsten Arbeiten erschienen 1966 im Band «Beiträge zur Jugendbuchkunde» (Sauerländer, Aarau). In Wort und Schrift setzte sich Hans Cornioley überall dort ein, wo es galt, dem Kind einen geistigen Nährboden zu schaffen. Er übersetzte denn auch eine ganze Reihe von wertvollen Jugendbüchern in die deutsche Sprache und machte so Beiträge aus der ganzen Welt unsern Kindern zugänglich. Wertvolle Impulse erhielt er immer wieder auf seinen Reisen, die ihn besonders in den Hohen Norden führten. Da seine Augenkraft früh abnahm – am Ende seines Lebens war er beinahe blind – suchte er auf den Reisen immer wieder die Begegnung mit fremden Menschen. Seine Sprachkenntnisse ermöglichten ihm direkte Gespräche in den verschiedensten Ländern.

Ganz systematisch erwanderte er auch die engere und weitere Heimat. In immer grösser werdenden Bogen lernte er fast das ganze bernische Mittelland zu Fuss kennen.

Seine grosse Liebe aber gehörte immer wieder der Sprache, der Sprache in jeder denkbaren Form: Er lehrte Berndeutsch an der Volkshochschule, leitete einen Zirkel von ehemaligen ungarischen Flüchtlingen und führte sie in die Geheimnisse der Mundart ein, er arbeitete eifrig mit im Sprachverein, in der Dudenkommission, im Verein für Kleinschreibung und in einer Gesellschaft zur Einführung einer Weltsprache.

Unvergessen sind seine Kurse und Vorträge, unvergessen durch seine sprachlichen Formulierungen, durch die behutsame Lenkung der Kursteilnehmer oder Zuhörer. Jeder spürte, dass Hans Cornioley nicht nur über eine reiche Erfahrung, sondern über ein ungewöhnliches Einfühlungsvermögen in die Sprache als solche verfügen musste.

In letzter Zeit war es still geworden um den nun Verstorbenen. Die schwachen Augen behinderten seine Bewegungsfreiheit, er musste sich mehr und mehr von seinen Tätigkeiten, von seinen Freunden und Bekannten zurückziehen. Unentwegt arbeitete er aber weiter, übersetzte noch immer Bücher in die deutsche Sprache, ordnete seine Zettelkasten, erweiterte und ergänzte sie. Vieles ist unvollendet geblieben in seinem Leben, anderes war wohl noch geplant.

Noch in diesem Sommer weilte er in England bei seiner Enkelin und ihrer Familie, regelmässig besuchte er seine Frau im Pflegeheim. Geblieben ist die Erinnerung an einen gescheiterten, tapferen Menschen, der uns allen viel gegeben hat, der sein Wissen mitteilen und weitergeben konnte.

Geblieben ist auch die Erinnerung an ein Wort von Albert Schweitzer, das er 1959 in einem Vortrag zitierte und das auch für sein Leben von Bedeutung ist. Es heisst:

«Wo Kraft ist, ist Wirkung von Kraft. Kein Sonnenstrahl geht verloren. Aber das Grün, das er weckt, braucht Zeit zum Spriessen, und dem Säemann ist nicht immer beschieden, die Ernte mitzuerleben. Alles wertvolle Wirken ist Tun auf Glauben.»
Peter Schuler

Berichtigung zur Sondernummer Mensch und Technik

Durch ein bedauerliches Versehen ist in SLZ 38 folgender Hinweis nicht aufgenommen worden: Die in Kasten gesetzten Texte S. 1228 und 1233 sowie das Argumentarium S. 1244 sind der *dva*-Buchreihe «Morgen-Entwürfe für die Zukunft» entnommen. In diesem 4. Band der Reihe «M» stellt die Prokol-Gruppe-Berlin (Projekt kooperativer Lebensgemeinschaften), angeregt durch eine Seminarveranstaltung von Robert Jungk, den «Sanften Weg – Technik in einer neuen Gesellschaft» vor. Der herausfordernde Band (96 S. mit 33 Schwarzweiss-Abbildungen und Grafiken DM 16.—, deutsche verlagsanstalt stuttgart 1976) bietet bedenkenswerte Antworten

auf die Frage «Wie müsste die Technik in einer neuen Gesellschaft aussehen?» und «Wie kann eine solche menschen- und umweltgerechte Technik verwirklicht werden?» Die Prokol-Gruppe setzt sich aus Teilnehmern verschiedener Fachrichtungen zusammen und stellt Vorschläge zu neuen Sozialformen und technischen Lösungsvorschlägen zur Diskussion.

In der Reihe «M» der dva sind bereits erschienen: Peter Menke-Glückert: Bürgeranwälte – Beamte von morgen; Gotthelf/Vester/Kükelhaus: Exemplar – Entfaltung der Sinne; Antonoff: Arbeitsästhetik – Beiträge zur Humanisierung der Arbeitswelt.

Sind Sie Abonnent der SLZ?

USA-Fakten

15% der Amerikaner benötigen Psychiatrische Hilfe.

36 000 Schulmädchen im Staate New York wurden 1975 schwanger, 16 000 davon brachten lebende Kinder zur Welt. Seit 1973 sind in allen Staaten Abtreibungen legal erklärt.

No comment, aber ein Hinweis: Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (Sulgenauweg 26, 3007 Bern, Telefon 031 46 25 11) hat eine Broschüre zur Frage «Schwangerschaftsabbruch» herausgegeben (40 S.), Fr. 2.50. Auch nach dem 25. September diskussionsbedürftig.

Bayern: Tabletten-Missbrauch bei Heranwachsenden

Das bayerische Innenministerium warnt Jugendliche vor Tablettenmissbrauch. Bei einer Umfrage wurde ermittelt, dass von 2,1 Millionen jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren in Bayern 1,4 Millionen leichte, 60 000 schwere Arzneimittel und 220 000 Schlaf- und Beruhigungsmittel oder Aufputschmittel schlucken.

Anti-Rauchsignal

Mit der «rentrée scolaire» (17. September 1977) hat die Gesundheitsministerin (in der Tat eine Dienerin an der Gesundheit der Heranwachsenden) ein striktes Rauchverbot für Schüler und Lehrer in den Schulen erlassen. Auch in Lebensmittelgeschäften und Spitälern ist künftig Rauchen untersagt. Madame Simone Veil, ein Anti-Gauloise-Typ mit guten Einfällen!

ZH: Lehrerfortbildung freiwillig

1976/77 benutzten 8751 Zürcher Lehrer die Gelegenheit, sich in 239 543 Teilnehmerstunden freiwillig fortzubilden.

Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) ist ein Zusammenschluss von über einem Dutzend Lehrerorganisationen (Stufen und Fächer) mit institutionalisiertem Kontakt zu Erziehungsbehörden und Lehrerdachverbänden.

Die ZAL wendete für 1976 insgesamt 1 215 000 Fr. Staatsbeiträge und 345 000 Fr. Gemeindebeiträge auf.

Trotz diesen erheblichen Aufwendungen konnte der Nachfrage nach Fortbildungskursen in verschiedenen Sachbereichen nicht entsprochen werden (insgesamt 1700 Absagen aus Platzgründen).

Seit Jahren übernehmen Staat und Gemeinden in verdankenswerter Weise die Kurskosten, und zwar der Staat vollumfänglich die Kurse des Pestalozzianums, Staat und Gemeinden je zur Hälfte die Kurse der anderen ZAL-Mitglieder.

Im Falle von Internatskursen (mit Unterkunft- und Verpflegungskosten der Teilnehmer) teilen sich Teilnehmer, Staat und

Gemeinden je zu einem Drittel in die Teilnehmerkosten.

Das Präsidium der ZAL hat Dr. Jürg Kielholz inne, die Geschäftsstelle besorgt A. Zimmermann, c/o Pestalozzianum, Zürich. Für weitere Auskünfte wende man sich an die Geschäftsstelle der ZAL (01 28 04 28 oder 60 16 25).

Klassenfoto mit Konsumterror

Gutes Marketing* spürt tatsächliche, möglicherweise noch verborgene Bedürfnisse auf und versucht sie zu befriedigen. Ist ein Bedürfnis aber allzu offensichtlich begrenzt, so kommt die Sache mit der Bedürfnisweckung. Dies scheint neuestens auch bei den Fotos von Schulklassen der Fall zu sein. Dieses Geschäft mit Klassenfotos kann unerwartete pädagogische Dimensionen annehmen. Da ist kürzlich ein Schüler in der Folge einer bedenklichen Marketing-Taktik mit der Klassenfoto systematisch (lies konsumterroristisch) fertig gemacht worden.

Ein Berufsfotograf machte statt der herkömmlichen Aufnahme der Klasse als Ganzes (Totalaufnahme) Einzelbilder von jedem Schüler. Sämtliche Eltern sollten sodann ein Album und eine der Schülerzahl entsprechende Anzahl Kopien der Aufnahme ihres eigenen Kindes erwerben. Die Folge: Ein ungefreuter Tauschhandel innerhalb der Klasse, schlimm für denjenigen Schüler, dessen Eltern sich nicht zum Kauf von Album und Fotos entschliessen konnten. Diese Schülerfoto fehlte nun in jedem Album, Ärger für jeden Mitschüler. Derjenige, dessen Foto fehlte, wurde schikaniert. Es begann mit Schimpfnamen, ging mit Spott über die Eltern weiter, und am Ende standen Tötlichkeiten, die unter Erwachsenen strafbar wären. Aber Kinder sind rechtlos. Zwar stellte der Fotograf die fehlenden Bildchen später gratis zur Verfügung, aber der Schaden war angerichtet und war grösser als der Nutzen, den der Fotograf aus dem Verkauf seines überflüssigen Produkts ziehen konnte.

Es mag ja sein, dass die Auswüchse in einer «gesunderen» Klasse nicht gerade derart sind, aber auch in einer solchen stören die Umtriebe für eine Vielzahl von Einzelbildern und der folgende Tauschhandel den sonst so geheiligten Schulbetrieb wesentlich mehr als die herkömmliche Totalaufnahme.

Vor einigen Jahren wäre das Wort «Konsumterror» gefallen. Dabei ist es hier so einfach, Abhilfe zu schaffen. Es liegt an den Lehrern: Braucht es überhaupt einen Berufsfotografen für ein Klassenfoto? Sollte unter ihnen keiner bereit sein, eine herkömmliche Aufnahme zu machen, so würde gewiss ein geübter Amateurfotograf unter den Eltern oder Lehrern einspringen, und wenn es ein Lehrer im gleichen Schulhaus ist, kann dieser erst noch das beste Licht abwarten.

R. W. Butz
Wehret den Anfängen!

*market making, d. h. Erzeugen von Konsummarkt.

Methoden zur Steuerung der Lehrerarbeitslosigkeit

Durch Rekrutierung vor Beginn des Studiums nach *Bedarfsplanung* (= a) oder *freie Wahl des Studiums*, aber Beratung und Aufklärung (= b)

Land	Aktuelle Situation	Standpunkt der Lehrerorganisationen
1. BRD	b Warnung vor <i>Lehrerstudium</i> . Studium auf <i>eigenes Risiko</i> . Auswahl durch <i>Noten</i> nach der 2. Lehramtsprüfung.	b DL wünschte Prognose über Zeitraum von 10 Jahren, Beratung auf der Basis von Bedarfsberechnungen.
2. Australien	a Intensivierung der Auswahl, zunehmende Rekrutierung	a Forderung nach zufriedenstellenderen Lösungen für den erhöhten Bedarf auf der Sekundarstufe
3. Schottland	b Freie Wahl der Ausbildung; Gegenwärtig Beratung von Vorschlägen zur Reduzierung der Ausbildungskapazität.	keine Vorschläge
4. Spanien	a Rekrutierung der Uni-Studenten; <i>Strenge Examen</i> vor der Verbeamtung, 40% der Stellen werden mit vorläufigen Vertretern besetzt!	a mehr Planung, weniger politische Manipulation; mehr höher dotierte Beamtenstellen.
5. Finnland	a Reform der Lehrerbildung. Ab 1978 Rekrutierung der Lehrerstudenten.	a nicht bekannt
6. Frankreich	a Baccalauréat – Aufnahmeprüfung im Departement nach <i>striktter Bedarfsberechnung</i> – Gehalt – Verpflichtung auf zehn Jahre.	a
7. Israel	b Freie Wahl des Studiums.	b
8. Japan	b Prüfung vor der Anstellung – Warteliste bei Nichtbeschäftigung. Wiederholung der Prüfung nach zwölf Monaten.	b
9. Luxemburg	a Erziehungsminister legt jährlich den Bedarf fest, zusätzliche Information und Beratung. Jenseits der Primarausbildung freie Wahl ohne Anstellungsgarantie.	b FGJL: gegen Numerus clausus, aber für sorgfältige Aufklärung der Studenten über ihre Berufschancen.
10. Schweden	b Auswahl nach Abschlussnoten der höheren Schule, keine Aufnahmeprüfungen, Noten entscheiden. Auswahl der Fachlehrer erst nach dem Uni-Studium.	a genauere Bedarfsplanung wäre angebracht.

16. Französischsprachige Schweiz	a Rekrutierung vor der Ausbildung, Zulassungsbeschränkung, Wettbewerbsprüfungen.	a Betonung strikter Bedarfsplanung
Deutschsprachige Schweiz	b Keine Vorauswahl, keine Eignungstests – Auswahl nach Notenergebnissen.	—
12. Jugoslawien	b freie Wahl des Studiums	—
13. England und Wales	b Rekrutierung nach drei bis vier Jahren Studium	b Keine Rekrutierung vor der Ausbildung, Schulen sollen für die Heranbildung verantwortlich sein.

Quelle: Arbeitspapier W. Machalitzky (Deutscher Lehrerverband) für den FIAI-Kongress 1977

Vorverlegung des Pensionierungsalters als Massnahme bei Lehrerüberfluss?

Land	aktuelle Situation	Standpunkt der Lehrerorganisationen
1. BRD	m/w: 65 Jahre (Höchstgrenze); freiwillig: 62 Jahre	Vorverlegung auf Antrag
2. Australien	m/w: 60 Jahre, obere Grenze: 65	Vorverlegung wird erwogen
3. Schottland	w: 60 Jahre, Höchstgrenze: 65	frühere Pensionierung ist erwünscht und wird diskutiert
4. Finnland	Privatlehrer: 63 Beamte: 60 Speziallehrer: 55	Vorverlegung könnte erwogen werden
5. Israel	Vorschullehrer: 57 nach 20 Jahren Dienst freie Entscheidung	
6. Japan		gegen eine Vorverlegung des Pensionierungsalters
7. Luxemburg	m/w: 60 Höchstgrenze: 65	FGJL: Vorverlegung nicht realistisch – schlechte demographische Situation
8. Schweden		Gewerkschaft hat keine Bedenken gegen eine Vorverlegung, aber nicht <i>nur</i> für Lehrer
9. Schweiz	keine Vorverlegung, zu starke finanzielle Belastung	keine Vorverlegung, zu starke finanzielle Belastung
10. Jugoslawien	m: 60, nach 40 Dienstjahren w: 55, nach 35 Dienstjahren	keine Vorverlegung erwünscht
11. Spanien	65 Jahre	5 Jahre Vorverlegung wäre erwünscht: freiwillige Pensionierung mit 60, Höchstgrenze: 65
12. England/Wales	m: 65 Jahre, w: 60 Jahre	Vorverlegung auf 55, freiwillige Entscheidung
13. Mali	m/w: 55 Jahre	Erhöhung auf 60 wegen Lehrermangel

Unterstützen Sie den Schoggitalerverkauf zur Erhaltung der Kartause Ittlingen TG. Gönnen Sie sich zum gebotenen Preis quantitativ weniger, dafür «kulturelle» Schokolade!

Kooperative Schule: «Ein Gebot der Vernunft»

Seit Monaten schwelt im grössten Land der Bundesrepublik Deutschland, Nordrhein-Westfalen, ein ideologisch aufgeheizter Schulstreit; Grosskundgebungen, Anzeigen- und Flugblattaktionen, heftige Pro- und Kontra-Presseattacken werden geführt, weil die sozial-liberale Regierung eine neue Schulform einführen möchte, die noch in keinem anderen Land der Bundesrepublik Deutschland existiert, die «Kooperative Schule» (KOS).

Die Sekundarstufe I (5. bis 10. Schuljahr) *aller* Schulformen soll zu einer «Kooperativen Schule» (inzwischen bereits als KoS abgekürzt) zusammengefasst werden. Die Klassen 5 und 6 sollen dabei eine *schulformunabhängige Orientierungsstufe* bilden und eine gerechtere Entscheidung über die Schullaufbahn der Kinder ermöglichen.

Ab Klasse 7 werden «schulformbezogene Abteilungen» gebildet, also jeweils eine Abteilung Hauptschule, eine Abteilung Realschule und Gymnasium. Sie sollen «schulfachlich zusammenarbeiten». «Die Zusammenarbeit erstreckt sich insbesondere auf die Abstimmung des Unterrichtsangebots und in Teilbereichen auf die Bildung von schulformübergreifenden Lerngruppen.»

Die *Oberstufe des Gymnasiums* «kann», muss aber nicht der Kooperativen Schule angegliedert sein.

Was die Befürworter anführen

Der seit 1964 anhaltende Geburtenrückgang werde dazu führen, dass in Kleinstädten und auf dem Lande bald Schulen leerstehen oder so geschrumpft sind, dass ein differenziertes Unterrichtsangebot nicht mehr gewährleistet ist. Bei Auflösung der Schulen entstünden unzumutbar lange Schulwege für viele Kinder.

Für die schulformunabhängige Orientierungsstufe spreche, dass sie die allzufrühe Selektion der Kinder nach dem vierten Grundschuljahr hinausschiebe und auch *Spätentwicklern eine Chance* gebe.

Was die Gegner kritisieren

Nach Ansicht der Gegner ist die KoS ein *Versuch, durch die Hintertür die Integrierte Gesamtschule zu erzwingen*, zu der sich in früheren Jahren SPD und FDP offen bekannt haben.

In der schulformunabhängigen Orientierungsstufe sehen die Kritiker *einen auf zwei Jahre ausgedehnten, unzumutbaren Selektions- und Leistungsstress*, der unnötig sei, da der hohe Prognosewert des Grundschulgutachtens über die Eignung der

Schüler erwiesen sei. Die «Amputation» der Realschulen und Gymnasien, die «Zerschlagung» der Gymnasien durch Abtrennung der Oberstufe von der Mittelstufe wird ebenso abgelehnt wie die Schülerkonzentration in Mammutschulen mit allen ihren – wie es heisst – erwiesenen Nachteilen. In Gefahr sei auch das Elternrecht, denn wo sich die Schulträger für die KoS entscheiden, bleibe den Eltern keine andere Wahl.

Zu den Gegnern des Gesetzentwurfs gesellen sich ironischerweise auch die der SPD eigentlich nahestehende *Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft* (GEW) und die Jungsozialisten, die das Gesetz eben deswegen ablehnen, weil es nicht konsequent genug auf die Integrierte Gesamtschule zusteure und – so die GEW – geradezu eine «Zementierung des gegliederten Schulwesens» fördere, das es zu überwinden gelte.

Angesichts des wohl unerwartet massiven Widerstands gegen die Kooperative Schule ist es auch innerhalb der Regierungskoalition zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Die starke Beteiligung von Eltern, Lehrern, Schülern an Protestversammlungen und eine Flut von Leserbriefen an die Zeitungen manifestieren zumindest Unmut und Misstrauen der Bevölkerung gegenüber neuen Experimenten in der Schulpolitik, deren Ergebnis nicht vorauszusehen ist. Es ist daher wahrscheinlich, dass die Regierung nicht versuchen wird, den Schulstreit auf die Spitze zu treiben und sich eher um vermittelnde Alternativvorschläge bemühen wird. **B+W**

Mut zu kleinen Schritten?

Der Solothurner Lehrerbund zum Thema «Repression»

Der Solothurner Lehrerbund tritt ein für die in der Verfassung garantierten Freiheitsrechte, die für die Behörden und jeden einzelnen begleitend sein sollen. Er gewährt Schutz gegen ungerechtfertigte Wegwahlen. Auch ein im öffentlichen Dienst stehender Angestellter oder Lehrer muss die Möglichkeit haben, sich frei und offen zu äussern, sich für Veränderungen unter Beachtung unserer rechtsstaatlichen Grundsätze einzusetzen, ohne dass deshalb Folgen für seine Berufsausübung entstehen.

Dagegen müssen Leute, die unsere staatlichen, gesellschaftlichen und schulpolitischen Verhältnisse radikal in Frage stellen, ihrerseits damit rechnen und es ertragen können, wenn ihre grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber allem Bestehenden einer kritischen Betrachtung unterzogen wird.

Wir halten es allerdings für wünschenswert, dass der Lehrer unserm Staat und seinen Einrichtungen ein gewisses Mass an Loyalität bekundet, weil nur unter dieser Voraussetzung eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Schule, Behörden und Elternhaus möglich ist.

Der Solothurner Lehrerbund hofft und wird sich dafür einsetzen, dass sich die Wo-

gen schulpolitischer Auseinandersetzungen in unserem Kanton wieder glätten und bestehende Missverständnisse beseitigt werden, damit eine Grundlage für eine erspriessliche Zusammenarbeit aller am Erziehungswesen Beteiligten geschaffen werden kann. Damit wäre in erster Linie unserer heranwachsenden Jugend gedient, für deren Bildung und Erziehung wir verantwortlich sind.

Zur Nichtwahl von Frau Harder-Gerber als nebenamtliche Inspektorin

1. Nach § 1 lit. c gewährt der Solothurner Lehrerbund seinen Mitgliedern Schutz gegen ungerechtfertigte Wegwahlen und nach § 1 lit. d Gewährung von Rechtsauskunft und Rechtsschutz.

2. Im erwähnten Fall ist kein Ersuchen um Unterstützung an den SLB gelangt. Da die betreffende Lehrerin in der «Gewerkschaft Erziehung» engagiert ist, muss offenbar angenommen werden, dass diese Parallelorganisation zum SLB mit ihren eigenen Methoden für ihre Mitglieder eintritt. Ein Aufdrängen des SLB in dieser Angelegenheit erübrigt sich, da die «Gewerkschaft Erziehung» den Wunsch und das Ziel verfolgt, «den Anfang vom Ende der traditionell berufsständischen Organisation von Lehrern in den Lehrervereinen herbeizuführen» (Zs. der «GE», II/77, S. 12).

3. Grundsätzlich vertreten wir die Auffassung, dass ein Inspektor sein Amt erst antreten soll, wenn er von den zuständigen Instanzen gewählt worden ist. Bei allen Wahlen soll die Eignung für ein Amt im Vordergrund stehen. *Den Wahlbehörden kann jedoch das Recht nicht abgesprochen werden, zu erwägen, welcher Spielraum einer pädagogisch-politischen Grundeinstellung für eine Schlüsselposition im Erziehungswesen in Frage kommt.*

Die Aussage, dass «der Autorität eine Doppelrolle zukomme, die bei uns gleichzeitig auch Handreiche zur Erhaltung des bürgerlichen Staates bedeute» (Zs. der «GE», IV/77, S. 13), darf bei der Ausübung eines Inspektorates nicht begleitend sein.

*Kantonausschuss
Solothurner Lehrerbund*

(vgl. dazu SLZ 39, S. 1313)

Berufsverband von Pädagogen oder Gewerkschaft?

Der Anfang vom Ende der berufsständischen Organisation von Lehrern in den Lehrervereinen?

In der Zeitschrift «Sektor Erziehung» (Februar 1977), herausgegeben von der «Gewerkschaft Erziehung», wird die Organisation von Lehrern im VPOD kritisch-wohlwollend beurteilt. Schliesslich wird festgehalten:

«Diese Entwicklung ist erfreulich, doch es bleibt die Frage: Wird dieses Phänomen eine konjunkturbedingte Episode in der Verbandsgeschichte werden, so wie in den dreissiger Jahren kurz aufblühende Lehrerguppen, oder wird der Verband die

Der demokratische und soziale Rechtsstaat des Grundgesetzes ist und bleibt – auch in seiner Unvollkommenheit – unser Staat. Wir haben ihn mit aufgebaut. Wir haben mit dafür gesorgt, dass er den Menschen dieses Landes einen Freiheitsraum eröffnet, wie er kaum in einem anderen Land der Welt vorhanden ist. Natürlich wollen wir auch diesen Staat weiter verbessern und noch sozialer machen. Aber nicht mit Revolution, nicht mit der Diktatur des Proletariats, sondern durch eine Politik konsequenter Reformen.

Heinz Vetter, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

notwendigen Schritte unternehmen, damit es der Anfang vom Ende der traditionell berufsständischen Organisation von Lehrern in den Lehrervereinen wird?»

Die «Gewerkschaft Erziehung» sucht Zusammenarbeit mit jenen Kollegen, die das Ziel einer handlungsfähigen, starken und kämpferischen *Erziehergewerkschaft* teilen, die sich schliesslich in eine *Einheitsgewerkschaft*, die alle Lohnabhängigen umfasst, integrieren lässt. Uns scheint, dass die Lehrervereine und die Mehrheit der Lehrerschaft vorläufig noch nicht davon überzeugt sind, dass die bisherigen Organisationsformen aufgegeben werden müssen. **K. Frey**

1979 Internationales Jahr des Kindes

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat Ende 1976 beschlossen, das Jahr 1979 zum «Internationalen Jahr des Kindes» zu erklären. Dafür wurden drei Hauptzielrichtungen festgelegt: Erstens soll es die Aufmerksamkeit politischer Entscheidungsträger sowie das Interesse der Öffentlichkeit für die Bedürfnisse der Kinder wecken. Zweitens soll es die Erkenntnis verbreiten, dass das, was eine Gesellschaft in die Kinder investiert, entscheidende Bedeutung für den gesellschaftlichen Fortschritt habe. Drittens sollen auf nationaler Ebene Anstösse für kurz- und langfristige Aktionsprogramme zur Verbesserung der Lage der Kinder gegeben werden.

Für Lehrer ist immer ganz konkret Jahr und Tag des Kindes!

Offene Fibel

Das *Leselehrwerk von Dorothe Roth und Erika Thurnherr*, das im Beitrag von Dr. Bauer über die Leselehrrichtungen erwähnt wird (SLZ 36 vom 8. September 1977, S. 1162), ist beim Lehrmittelverlag des Kantons St. Gallen *noch nicht erhältlich*.

Sofort erhältlich ist jedoch die Fibel «Bä» des Verlags SLV/SLIV, die in der Schulpraxisnummer vom 29. September eingehend und überzeugend vorgestellt worden ist. Weitere Nummern dieses hilfreichen Leselehrgangs, bezogen auf «Bä», können beim Sekretariat SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich (Telefon 01 46 83 03), zum Preis von Fr. 3.— plus Porto bezogen werden (Mengenrabatt auf Anfrage).

Reaktionen

«Information nach innen und nach aussen»
(SLZ Nr. 36/1977)

Zwei Fragen an Herrn F. von Bidder zur Diaserie «Kernkraftwerke»:

1. Aus welchem Grund ist den Schulen die Diaserie gratis abgegeben worden?
2. Sind Sie nicht auch der Meinung, dass der Kommentar die Problematik stark verniedlicht? (vgl. die Abschnitte «Umweltbeeinflussung durch Kernkraftwerke» und «Die Entsorgung der Kernkraftwerke»).

W. Balmer, Bonstetten

Warnung des Pressedienstes des NWA*

Die Studiengruppe Geographielichtbilder des Schweizerischen Lehrervereins hat in Zusammenarbeit mit der Elektrowirtschaft eine Serie Diapositive und eine Begleitbroschüre zum Thema «Kernkraftwerke» herausgegeben und durch eine Lehrmittelfirma an alle Schulen der Schweiz gratis verschicken lassen. Wir warnen alle Lehrer vor dem *unkritischen Gebrauch* dieses Materials. Entgegen den Behauptungen der verantwortlichen Herausgeber ist die in der Begleitbroschüre enthaltene Information alles andere als sachlich. Die Broschüre, so wertvolle Informationen sie im einzelnen enthält, zeichnet sich aus durch gezieltes Weglassen äusserst bedeutungsvoller Tatsachen und Zusammenhänge und durch einzelne, aber wesentliche, wissenschaftlich unhaltbare Behauptungen**.

Eine ergänzende Broschüre ist in Vorbereitung. Verlangen Sie diese beim NWA-Infoversand, Postfach 50, 4004 Basel.

Nachmals: Französischunterricht an der Primarschule

eine Antwort an einige Therwiler Lehrer

Der Aufsatz in der Schweizerischen Lehrerzeitung Nr. 35 vom 1. September 1977 enthält einige *Unterschiebungen und Behauptungen*, die hier wenigstens herausgestellt werden sollen. Weil die roten Informationsbulletins der Expertenkommission der EDK und die früheren SLV-Beiträge in dieser Sache den meisten Lehrern zugänglich sind, kann ich hier auf eine lange Argumentation verzichten.

* NWA = Nordwestschweizer Aktionskomitee gegen Atomkraftwerke.

** Was zu beweisen wäre. Die Red. SLZ ist überzeugt, dass mit der Diaserie und dem Kommentar sowohl Gegner wie Befürworter von A-Werken brauchbare Unterrichtsmaterialien erhalten haben. Mehr als eine *Grundinformation* ist im Volksschulunterricht ohnehin nicht zu leisten. Zu dieser Grundinformation gehören: Funktionsweise eines A-Werks, Fragen der Sicherheit, des A-Mülls. Darüber gibt die «angeklagte» Broschüre sachlich-vorsichtig Auskunft.

– Der Text impliziert, dass es den Befürwortern um utilitaristisches Wissen geht statt um *Erkenntniserweiterung* (dem Ziel echter Bildung). Die Fremdsprachenlehrer aller Stufen müssten sich betroffen fühlen, wenn Fremdsprachenerwerb nur oder vor allem Wissensvermittlung wäre.

– Selbstverständlich leidet der gute Lehrer immer wieder darunter, dass für viel Wertvolles oder Wünschbares die Zeit nicht reicht. *Schule muss sich immer und überall auf exemplarisches Lehren beschränken*. Die Geschichte der Lehrpläne zeigt, dass die als exemplarisch getroffene Auswahl, für die 28 Wochenstunden zur Verfügung stehen, sich stetig verändert. Zu den Bereichen Rechnen, Lesen und Schreiben sind andere gekommen. Die Welt und Umwelt des Kindes und des Menschen soll offenbar heute vielfältiger angegangen werden als früher. *Für mehr Fächer steht je weniger Zeit zur Verfügung. In unserer pluralistischen Staatsschule kann nie Einigkeit darüber herrschen, wie der Stunden- und Stoffkuchen aufgeteilt werden soll!* Schon als das Turnen eingeführt wurde, haben besorgte Lehrer darauf hingewiesen, dass die Zeit für Geist und nicht für Muskeln verwendet werden sollte. Das Neue war in der Zielsetzung immer verdächtig.

– Die *audiovisuelle Methode* lässt sich statt mit amerikanischen Soldaten im Zweiten Weltkrieg auch mit Pestalozzi begründen. Der Vorwurf der unkritischen Übernahme von Argumenten muss hier voll den Verfassern zurückgegeben werden. Nur bei *schlechten* Lehrern wird die vorgeschlagene Methode (die in neuen Lehrwerken noch verbessert werden kann) zur unkindgemässen Mechanik ohne «methodische Phantasie» und ohne «Freude an Laut und Sprache». *Beim schlechten Lehrer aber sollte jedes Fach ausfallen.*

– Der oder die Autoren des Aufsatzes unterstellen «in Sorge und Verantwortung», dass die Einführung des Fremdsprachenunterrichts «der pädagogischen Verantwortung des Lehrers zuwiderläuft». Sie mögen zur Kenntnis nehmen, dass *ebenfalls* verantwortungsbewusste Mittelstufenlehrer, ob zwangsrekrutiert oder freiwillig, in Kenntnis der Sache aus eigener Beteiligung, anonym oder offen, in allen mir bekannten schriftlichen Umfragen, bisher die Einführung der ersten Fremdsprache in der Mittelstufe prinzipiell bejaht haben. Eine basellandschaftliche Umfrage ist zum Beispiel in den Basellandschaftlichen Schulnachrichten veröffentlicht worden. Interkantonale Umfrageergebnisse stehen im Informationsbulletin oder im wissenschaftlichen Sekretariat bei Frau Dr. Hauri zur Verfügung.

– Zum Schluss wäre mein persönlicher Wunsch, dass die Schweizerische Lehrerzeitung den Wiederholungen der Proargumentation ebensoviel Platz einräumt wie den Wiederholungen der Gegner. Diese schreiben allerdings fleissiger. Aber die Schweizerische Lehrerzeitung könnte wie in andern Gebieten auch Publikationen

Deutsche Glosse

Christian Morgenstern

- 1 Es ist nur eins, was dem Deutschen
- 2 im innersten Sinn widersteht:
- 3 eine Seite, die unbeanmerkt*
- 4 von oben bis unten geht.
- 5 Und lieber wär ihm schliesslich
- 6 kein Text als solch ein Text**
- 7 Er mag sie nicht, die Eiche,
- 8 um die kein Epheu wächst***

* Gemeint sind die Zeilenzahlen, ein für jeden erspriesslich letztes Hilfsmittel.

** = ohne Anmerkung

*** Sehr wahr! Vortrefflich gegeben!

vermehrt übernehmen, zum Beispiel vom schon zitierten Informationsbulletin. Und pass dabei auf mit den Kästchen und Fussnoten, lieber Leo Jost.

Theodor Hotz, Binningen

Kästchen und Fussnoten sind (vgl. oben!) redaktionelles Prinzip und sollen provozieren, korrigieren, würgen, schmackhaft (oder nicht allzu leicht und ohne Widerspruch geniessbar) machen! J.

Diskussion

Sommerzeit und Schule (SLZ 33 und 35)

Es ist erschreckend, wie gleichgültig ein Grossteil der Lehrer der geplanten Einführung der osteuropäischen Zeit im Sommer gegenübersteht. Höchstens der jahrhundertalte Gegensatz zwischen Bauern und Städtern wird wieder heraufbeschworen. Dabei geht das Problem keineswegs bloss die Landwirtschaft an, sondern das ganze Volk. Sehr bedauerlich ist es, dass der Bundesrat glaubt, sich gewissen Staaten anpassen zu müssen, trotzdem Anpasserei vor nicht allzu langer Zeit in unserem Lande sehr verpönt war.

Zu bedenken sind in erster Linie:

– Weiterschreitende Entfernung des Städtlers vom *natürlichen Tagesrhythmus*. Mittag und Mitternacht werden zu willkürlichen Grössen.

– *Grosse Kosten* für die Umstellung aller Uhren und der immer zahlreicher werdenden Stempelapparate sowie die Umrechnung aller Zeitgrössen in den Wissenschaften (z. B. Meteorologie).

Dort, wo es nötig ist, soll nicht die Zeit, sondern die *Arbeitszeit geändert werden*. Fahrplananschlüsse aus dem Ausland können mit dem geplanten Taktfahrplan sehr gut abgenommen werden. Zeitverschiebung ist unlogisch und reine Selbsttäuschung.

K. Schaad, Zürich

Spiele und Lernen

Vorschulerziehung in der DDR

Über 680 000 Kinder besuchen in der Deutschen Demokratischen Republik einen Kindergarten: von jeweils 1000 Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren etwa 879 Mädchen und Jungen. International gesehen, ein sehr hoher Versorgungsgrad.

Der Besuch des Kindergartens ist *freiwillig*. Die Mehrzahl der Kindergärten sind *Tageseinrichtungen*. Das heisst, die Kinder werden morgens von den Eltern zum Kindergarten gebracht und kehren meist zwischen 16 Uhr bis spätestens 18 Uhr in die Familien zurück.

Die meisten der über 12 200 Einrichtungen für die Vorschulkinder werden vom Staat, ein Teil aber auch von volkseigenen Betrieben gebaut und unterhalten. Auch die Kirchen in der DDR unterhalten einige solcher Kindergärten.

Ebenso verhält es sich mit den *Kinderkrippen*, in denen auf Wunsch der Eltern Kleinkinder von einem bis zu drei Jahren liebevoll umsorgt werden. Solche Kinderkrippen besuchen etwa 45 Prozent der Kinder des entsprechenden Alters. Die Unterbringung und Betreuung der Kinder durch ausgebildete pädagogische Fachkräfte ist kostenlos. Die Eltern zahlen lediglich einen *Essengeldzuschuss* zwischen —.50 und 1.20 Mark pro Tag. (100 Schweizer Franken entsprechen 94.50 Mark).

Die «Philosophie» des DDR-Kindergartens

Der vorschulischen Erziehung in Kindergärten und Krippen kommen zwei wesentliche Aufgaben zu. Es ist international allgemein anerkannt, dass gerade in der Vorschulzeit entscheidende Grundlagen für die allseitige Persönlichkeitsentwicklung gelegt werden. Verzögerungen, beispielsweise bei der Sprachentwicklung in diesem Alter, sind später nur wesentlich schwieriger wieder auszugleichen. *Eine von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften geleitete Erziehung der Kinder in Gemeinschaften ist daher neben der primären Familienerziehung die beste Gewähr für eine optimale Entwicklung der Kinder.* Das wird durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten unterstützt. Die Kindereinrichtungen sind also *nicht gegen die*

Familienerziehung gerichtet, sie sind auch *kein Ersatz* für die Familie, sondern sie sichern – wie wissenschaftlich nachgewiesen ist – gemeinsam mit der Familie beste Bedingungen für die Entwicklung der Kinder bis zu ihrer Einschulung.

Tatsächlich sind die Kinder heute in der DDR gut auf den Schulbesuch vorbereitet. Gravierende Unterschiede in der Schulreife konnten weitgehend überwunden werden. Denn auch die Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, werden zwischen ihrem 5. und 6. Lebensjahr bei Spiel- und Lernnachmittagen von erfahrenen Pädagogen auf den Schuleintritt und die Anforderungen der Schule vorbereitet.

Die *zweite* wesentliche Funktion der Krippen und Kindergärten besteht darin, dass sie die *volle Berufstätigkeit von Männern und Frauen ermöglichen*. Im Jahr 1976 waren in der DDR von allen Frauen im arbeitsfähigen Alter rund 86 Prozent berufstätig oder in der Ausbildung. Die Berufstätigkeit der Frau wird in der sozialistischen Gesellschaft als notwendige *Voraussetzung für die wirkliche Gleichberechtigung, für die Persönlichkeitsentwicklung der Frauen* angesehen. Untersuchungen weisen aus, dass in der DDR die Mehrzahl der berufstätigen Frauen nicht ausschliesslich oder primär aus materiellen Gründen arbeitet. Wenn also – und das ist der Normalfall – Männer und Frauen im Beruf stehen, dann muss die Gesellschaft Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Eltern ihren Nachwuchs in guter Obhut wissen.

Im Spiel lernen

Im engen Zusammenwirken mit der Familie sichern die Einrichtungen der Vorschulerziehung zunächst eine gesunde körperliche Entwicklung des Kindes, die Kräftigung des kindlichen Organismus durch eine entsprechende Ernährung, durch Bewegung in Luft und Sonne.

In den Kindergärten gilt – vergleichbar mit den Lehrplänen der Schulen – ein verbindlicher *«Bildungs- und Erziehungsplan»*. Er ist Ergebnis sorgfältiger wissenschaftlicher Untersuchungen und Erprobungen. Als Hauptaufgabe weist dieser Plan die *systematische Entwicklung des Denkens, des sprachlichen Ausdrucks, von*

Mengen- und Raumvorstellungen, motorischen Fertigkeiten und künstlerischen Empfindungen aus. Zugleich geht es darum, hygienische Gewohnheiten zu festigen und zu gegenseitiger Hilfe und Unterstützung, Ehrlichkeit, Bescheidenheit und zur Bereitschaft zu erziehen, einfache Arbeiten gewissenhaft auszuführen. Die Kinder lernen durch das Leben in der Gemeinschaft der Gruppe sich einzuordnen und auch sich durchzusetzen, an der Planung einer Tätigkeit mitzuwirken, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Musikische und sportliche Betätigung sind Bestandteil des Lebens im Kindergarten, aber auch schon in der Kinderkrippe.

Die *Haupttätigkeit* der Kinder ist im Kindergarten und der Krippe das *Spiel*. Das bleibt auch in Zukunft so. *Es gibt keine Absichten, den Kindergarten in eine Schule umzuwandeln.* Aber es werden schrittweise, nach Altersstufen, Beschäftigungen eingeführt, die den Übergang zum Schulterricht erleichtern. Schliesslich gestalten die Kinder das gesamte Leben in ihrer Gruppe selbst. Bei den Mahlzeiten üben sie zum Beispiel die «Selbstbedienung» und werden so ganz zwanglos an die regelmässige Ausführung nützlicher Arbeiten gewöhnt.

Die *Kinderkrippen* arbeiten im Prinzip in der gleichen Richtung. Sie nutzen alle Möglichkeiten, um – wiederum in enger Zusammenarbeit mit den Eltern – die Entwicklung des Kindes dieser Altersstufe optimal zu fördern. Die Entwicklung der Motorik, des Sprechens und des Spielens ist dabei von wesentlicher Bedeutung.

Die Kindergärtnerinnen und Krippenerzieherinnen – diese pädagogischen Berufe ergreifen fast ausnahmslos Frauen – bereiten sich in einem *drei-jährigen Fachschulstudium* auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vor.

Zu den sozialen Bedingungen und Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der Kinder gehört, dass die *Mütter, wenn sie es wünschen, für ein Jahr nach der Geburt ihrer Kinder von der Berufstätigkeit freigestellt werden, um sich der Pflege und Erziehung zu widmen.* Der Arbeitsplatz bleibt ihnen für diese Zeit gesetzlich garantiert. Mütter, die ihr zweites und jedes weitere Kind zur Welt bringen, erhalten während dieses «Baby-Jahres» von der staatlichen Versicherung monatliche finanzielle Zuwendungen in Höhe ihres eigenen Krankengeldes.

Margot Borrmann (Panorama DDR)

«Kerzenziehen»

Bis in das letzte Jahrhundert hinein reisten Wachsschmelzer, auch Kerzenzieher genannt, von Haus zu Haus, um ihre Dienste anzubieten. Dieses Handwerk ist heute weitgehend ausgestorben. Die Kerze selbst erfreut sich zunehmender Beliebtheit, weder die Gaslampe noch die edisonsche Glühbirne vermochte sie zu verdrängen. Nur die Herstellungsart hat sich verändert. Sie wird auf Hochleistungsautomaten fabriziert und in Supermärkten zum Kauf angeboten.

Seit einem knappen Jahrzehnt macht sich eine Gegenbewegung bemerkbar: Die vielen Kerzenziehaktionen in der Adventszeit, denen wir in zahlreichen Städten, Landgemeinden, Schulen, Kirchgemeindehäusern und Freizeitzentren begegnen können. Ein schönes, neues Brauchtum macht sich hier bemerkbar, das sich vielfach

auch mit einem *karitativen Zweck* verbinden lässt.

Die grösste Kerzenziehaktion in unserem Lande findet jedes Jahr im Musikpavillon am Bürkliplatz in Zürich statt, wo in sechs Wochen rund sieben Tonnen flüssiges Wachs sich in handgezogene Kerzen umwandelt.

Die Initianten der Zürcher Aktion haben in diesem Frühling die Stiftung Zürcher Kerzenziehen gründen können, die es sich zur Aufgabe macht, Einführungskurse für Aktionsleiter, Lehrer und Kindergärtnerinnen zu veranstalten und mittels eines zentralen Einkaufs die erforderlichen Gerätschaften, Docht und Wachs zu günstigen Bedingungen bereithält.

So einfach das Kerzenziehen im Grunde ist, es sind doch elementare Grundkenntnisse erforderlich, um diese Arbeit mit Schülern oder mit einem gemischten Publikum durchzuführen.

Wegleitung zur Durchführung von öffentlichen Kerzenziehaktionen

Technische Bedingungen

a) Der Raum für das Kerzenziehen muss gut belüftet sein, wenn möglich mit Ausgang ins Freie (zur guten Abkühlung der Kerzen). Wichtig ist, dass genügend Platz vorhanden ist. Ein Gedränge bringt Unannehmlichkeiten und auch Gefahren mit sich.

b) Als Wärmequelle eignet sich ein Elektroherd, noch besser ein Rechaud mit Thermostat. Der Thermostat erleichtert den Dauerbetrieb. *Offene Flammen sind zu vermeiden wegen Feuer- und Explosionsgefahr.*

c) Auf der Heizplatte befindet sich ein grosser Wasserbehälter (z. B. Sterilisierpfanne). In diesen stellt man das eigentliche Schmelzgefäss. Das Schmelzgefäss sollte eine Mindesthöhe von 40 cm aufweisen, damit auch grössere Kerzen gezogen werden können, und aus einem besonders wärmeleitenden Material bestehen. In den meisten Fällen überragt das Schmelzgefäss die Warmwasserpfanne. Die Verwendung von Kupfer (die Innenseite muss verzinkt sein) oder Aluminiumantikorodal gewährleistet einen optimalen Schmelzprozess.

d) Für das Zuschneiden der Kerzenenden benötigen wir einen Tisch und für die Abgabe der fertigen Kerzen eine Waage.

e) Für das Deponieren von halbfertigen Kerzen ist eine Aufhängevorrichtung zu empfehlen, die sich aus Dachlatten leicht zimmern lässt.

f) Die Dochte sind in vier Grössen verfügbar, die je nach der gewünschten Kerzendicke verwendet werden. Da der Docht nur in einer Laufrichtung richtig brennt, empfiehlt es sich, die Spulen in Kartonbehälter

zu hängen, wobei das richtige Ende durch ein Loch in der Kartonschachtel gezogen wird. Wichtig ist, dass nach jedem Abschneiden vom Docht sofort eine Endschleife (an welcher die Kerze dann auch eingetaucht wird), geknüpft wird. So können wir eine Verwechslung der Laufrichtung vermeiden.

g) Wir benötigen Bienenwachs. Die Platten werden mit einem Beil oder anderen Werkzeugen in Brocken aufgeteilt. Sie können direkt in das Schmelzgefäss gegeben werden. Für das Nachfüllen von Wachs ist es auch zu empfehlen, die Wachsbrocken in einem separaten Behälter vorzuschmelzen.

h) Wichtig ist es, dass das Schmelzgefäss zwecks Regulierung der Wärmeplatte und zur Vermeidung von Unfällen unter ständiger Aufsicht steht. Ein Kochen des Waxes ist in jedem Falle zu vermeiden. Der Boden um die Schmelzstelle ist mit Zeitungen oder mit einem alten Teppich zu schützen.

Für das Kerzenziehen zu Hause oder in kleinem Kreise

eignet sich die spezielle *Garnitur für den Hausgebrauch*, bestehend aus: Schmelzbehälter aus Antikorodal, 3 kg Wachs, Dochten und Gebrauchsanweisung. Der Preis für diese Garnitur beträgt solange Vorrat Fr. 90.—.

Allgemeines

Bei einem öffentlichen Kerzenziehen sollten genügend Helfer zur Verfügung stehen. Vor allem dann, wenn mehrere Schmelzstellen in Betrieb sind. Es empfiehlt sich die Abgabe oder das Anschlagen von Gebrauchsanweisungen. Bewährt hat sich die

Möglichkeit, Kerzen gegen eine Depotmarke aufzubewahren, damit der Kerzenzieher seine Arbeit auf verschiedene Tage verteilen kann.

Für Beratung, Leihmaterial, Wachs- und Dochtlieferungen wende man sich an das Zürcher Forum, Telefon 34 84 75, Gemeindestrasse 48, 8032 Zürich.

Das Leihmaterial wird in der Regel unentgeltlich abgegeben.

Die Preise für Wachs und Docht richten sich nach der jeweiligen Marktlage und der benötigten Quantität.

Beratung und Leihmaterial beziehen sich nur auf gemeinnützige Kerzenziehaktionen.

Anleitung zum Kerzenziehen

1

Je nach Kerzendurchmesser brauchen Sie unterschiedliche Dochtdicken:

Docht Nr. 1 für Kerzendurchmesser bis zu 2,5 cm; Docht Nr. 2 für Kerzendurchmesser bis zu 4,5 cm; Docht Nr. 3 für Kerzendurchmesser bis zu 6 cm; Docht Nr. 4 für Kerzendurchmesser bis zu 9 cm.



2

Haben Sie den richtigen Docht gewählt, knüpfen Sie an seinem Ende eine Schleife und schneiden Sie ihn erst nachher auf die gewünschte Länge zu (Laufrichtung).



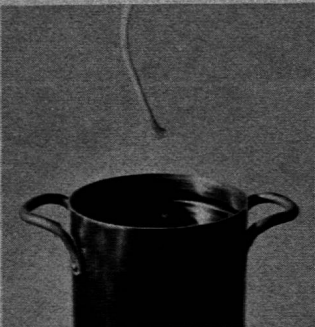
3

Beim erstmaligen Eintauchen des Dochtes warten Sie ein paar Sekunden, bis sein Gewebe gut durchtränkt ist. Achten Sie darauf, dass Sie den Docht nur bis etwa 1 cm unterhalb des Schlaufenknotens eintauchen. Oberhalb dieser Stelle wird die Kerze später angezündet.



4

Lassen Sie den Docht über dem Schmelzbehälter gut abtropfen.



5

Ist der Docht einmal gut mit Wachs getränkt worden, dann lassen Sie ihn etwas abkühlen und ziehen ihn noch im warmen Zustand gerade (kerzengerade). Auch nach den weiteren Tauchungen muss dieses «gerade Ziehen» wiederholt werden.



6

Das Kerzenziehen hat seinen eigenen Rhythmus. Eintauchen – Herausziehen – Abtropfen – Auskühlen und wieder Eintauchen. Mit jedem Ablauf nimmt der Durchmesser der Kerze um eine Wachsschicht zu.

Praktische Hinweise

Spiele und Spielsachen

Eine reich illustrierte, aufschlussreiche «Kleine Historie des Kinderspiels», verfasst vom Konservator des Schweizerischen Turn- und Sportmuseums in Basel, erhellt leicht verständlich Wandel und Wandlungen der Formen, die der Homo ludens zum Genuss seiner menschlichen Freiheit verwirklicht hat.

Spielsachen von A (Arche Noah) bis Z (Zusammensetzspiele) stellt F. K. Mathys in einer Broschüre des Schweizerischen Kindergartenvereins vor, und es ist so ein kleines Spiellexikon entstanden, das in Sachen Spiel – Information mehr bietet, als man selbst von grossen Lexika erwarten darf.

Werken weckt!

Die 56 A 5-Seiten umfassende Broschüre (Sonderdruck der Schweizerischen Kindergartenzeitung) zeigt praxiserprobte Möglichkeiten, mit kleinen Kindern zu werken (was planvolles, auf ein Endprodukt ausgerichtetes Basteln ist): Weben, Spielfiguren, Puppen, aber auch Spiel- und Puppenhäuser, Herstellen einfacher Marionetten und anderer Spielfiguren, Bau von Puppenhaus, Bahnhof und Rösslispiel u. a. m.

Bezug: Fr. H. Waldvogel, Riedlstrasse 307, 8172 Niederglatt.

Illustrierte Schweizer Schülerzeitung



Illustrierte Schweizer Schülerzeitung
Oktober 1977

Zur Geschichte der Eisenbahn

Die Nummer des bekannten Berner Publizisten und Eisenbahnfachmanns Walter Trüb richtet sich keineswegs nur an Kenner der Schienenfahrzeuge. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass sich der Autor des elfseitigen Berichts vor allem auch an jene Leser wendet, die ihr Wissen um weltverändernde Ereignisse bereichern möchten. Es ist zum Beispiel wichtig, wieder einmal an das Jahr 1829 erinnert zu werden, an den Augenblick, da George Stephenson auf der Linie Liverpool-Manchester mit seiner «Rocket» das grosse Lokomotivrennen gewann und damit recht eigentlich das «Schienenzeitalter» einleitete. Seither hat die technische Entwicklung ungeheuerliche Fortschritte gemacht. Aber wenn wir auch einen gelinden Schreck verspüren, wenn wir heute etwa lesen, dass die Tokio-Linie der japanischen Nationalbahnen «täglich rund 5 Millionen Reisende» befördere, sollten wir es doch nicht versäumen, uns mit den Dingen, die das Antlitz der Erde verwandelten, also zum Beispiel mit der Eisenbahn, auseinanderzusetzen.

Preis pro Nummer: 2 Fr., bei Klassenbezug ab 25 Ex. Fr. 1.50.

Bestellungen bitte senden an:
Büchler-Verlag, 3084 Wabern

Name, Vorname: _____
Adresse: _____
PLZ, Ort: _____
Datum: _____
Unterschrift: _____

Illustrierte Schweizer Schülerzeitung

Dialog – Jugendmagazin für politische Weiterbildung auf einem fragwürdigen Weg?

Diese Jugendzeitschrift erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 250 000 Stück und wird von der «Stiftung Dialog» herausgegeben. Die ersten Ausgaben dieser Gratiszeitschrift zeichneten sich durch ein ausgesprochen vielseitiges Informationsangebot über die Tätigkeit und Meinungen der politischen Parteien aus, die in der Bundesversammlung vertreten sind. Sie fanden daher Eingang in vielen Klassen der Oberstufe der Volksschule, der Mittelschulen und der Berufsschulen.

Leider wurde bereits letztes Jahr ein Prozess eingeleitet, der das innere Gesicht dieses Blattes völlig veränderte. Die erfrischende Vielfalt, welche die Zeitschrift für Lehrer, Schüler und Eltern besonders interessant gemacht hatte, wurde von einem bedauerlichen Stil der Indoktrinierung verdrängt.

Vor mir liegt die Ausgabe Nr. 12/77, die unter dem Titel: «Geht der Bund pleite?» Ende Mai veröffentlicht wurde und über den Weg der öffentlichen Schulen Verbreitung in vielen Familien fand.

Auf 23 Seiten werden Informationen zur Volksabstimmung über das Finanzpaket vom vergangenen 12. Juni dargeboten. Folgende Firmen und Dienstleistungsbetriebe inserieren grossflächig und helfen so, die Ausgabe zu finanzieren:

Vichy, Helvetia-Versicherungen, Winterthur-Versicherungen, Bankverein, Ciba-Geigy, ABM, Citroën, BASF, Petra, Egli-Fischer & Co. AG, Perrot AG, Kuoni, Ringier, COOP, Kreditanstalt, PTT, Bissegger, Bankgesellschaft, ESCO-Reisen, Rieter, Nestlé, Sandoz und Patria.

Wer differenzierte Stellungnahmen von Parteien, von Behörde-, Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertretern erwartet, wird enttäuscht. Von Dialog ist kaum mehr etwas zu spüren. Es treten scharenweise Kronzeugen interessierter Kreise einseitig für die Annahme der Mehrwertsteuer ein. Neben anderen werden auch die kantonalen Finanzdirektoren von der Leine gelassen. Höhepunkt bildet schliesslich ein zweiseitiges Gespräch mit Herrn Bundesrat Chevallaz.

Gewissermassen als Alibiübung wird auf den zwei hintersten Seiten ein Gespräch mit Nationalrat Hans Letsch (FDP) abgedruckt. Nur eingeweihte Bürger können wissen, dass dieser Parlamentarier gegen eine massive Steigerung der Steuerlasten eintritt. In einem Sonderkästchen – neben dem Dialog-Gespräch mit Herrn Letsch – kommt der Zürcher Standesherr Fritz Honegger (auch FDP) zum Schluss, die Gesundung der Bundesfinanzen werde durch zusätzliche Einnahmen erreicht. Mit dieser Gegenüberstellung wird der mögliche negative Effekt der Äusserungen Letschs neutralisiert.

Nun, der 12. Juni und die Ablehnung des Finanzpakets gehören der Vergangenheit

an. Die Art und Weise aber, wie hier die Bundesratsparteien über die Stiftung Dialog ihre «Mehrwertsteuer» an den Mann bzw. über den Jugendlichen in die Familien bringen wollten, hinterlässt sicher bei vielen Lesern ein ungutes Gefühl.

Demokratie sei Dialog! Aber eben nicht Dialog, wie ihn die Zeitschrift «Dialog» versteht. Demokratie darf jenen Zwang zum Monolog nicht dulden, wie er offenbar vom wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Establishment herbeigewünscht wird. Wahrhaft demokratischer Dialog ist etwas Handfestes, Unprogrammiertes, Spontanes – ein Aufeinanderprallen von gegenteiligen Meinungen.

Das mündige Volk hat ein Recht darauf, ausgewogen orientiert zu werden. Den Schülern gegenüber besteht die Pflicht, sie von verschiedenen Seiten her mit den Problemen unseres Staates vertraut zu machen. An diese Pflicht sei die Zeitung «Dialog» eindringlich erinnert, insbesondere deshalb, weil sie eine wichtige Aufgabe bei der politischen Schulung unserer Jugend erfüllen kann.

Es bleibt zu hoffen, dass die Stiftung «Dialog» zu ihrem ursprünglichen, pluralistischen Konzept zurückfindet, dann, so scheint es mir, ist auch ihr Weiterbestehen für die fernere Zukunft gesichert.

H. Steffen, Fischenthal

Replik: Falsche Schlüsse

Ein wahrhaft düsteres Bild von politischer Indoktrinierung mittels des auflagestarken Jugendmagazins für politische Weiterbildung, Dialog, malt Herr Steffen und weist zum Schluss noch den Weg, wie das Weiterbestehen der Stiftung Dialog gesichert werden kann. Das ursprünglich pluralistische Konzept müsse wieder gefunden und der fragwürdige Weg abseits des Dialogs verlassen werden. Die Ursache seiner Befürchtungen stellt das neue, seit einem Jahr verfolgte Dialog-Konzept dar, das eine geringfügige Änderung erfuh, indem nicht mehr in jeder Nummer die Parteistellungnahmen aller in der Bundesversammlung vertretenen Parteien zu einigen Fragen aneinandergereiht werden. Dies führte in vergangenen Nummern zu einer grossen schwerfällig- und langweiligkeit, da sich die Stellungnahmen in ihrer Allgemeinheit – entgegen der politischen Wirklichkeit – oft wie ein Ei dem andern gleichen, und in den neuesten Nummern wurden deshalb mehr Informationen sowie Gespräche und Stellungnahmen von einzelnen Exponenten der Parteien gebracht. Dieses neue Konzept, das gesamthaft sehr gute Aufnahme fand, verunmöglicht aber die Berücksichtigung der ganz kleinen Parteien in jeder Dialog-Ausgabe, wie dies früher der Fall war. Obwohl bei der heutigen Regelung mit einer sporadischen Berücksichtigung die betreffende Partei, bzw. deren Exponent, sich bedeutend besser profilieren kann, stiess das neue Konzept doch auf einige Widerstände, und ich vermute, die Ursache von Herrn Steffens Be-

Ein schöner Tag

komm schön
wart schön
sei schön brav
sitz schön ruhig
steh schön grad
gib schön s Händchen
mach schön s Männchen
sag schön danke
iss schön fertig
trink schön aus
zeig schön her
leg schön weg
mach schön Ordnung
geh schön ins Bett
sei schön ruhig
schlaf schön

Heinz Wegmann

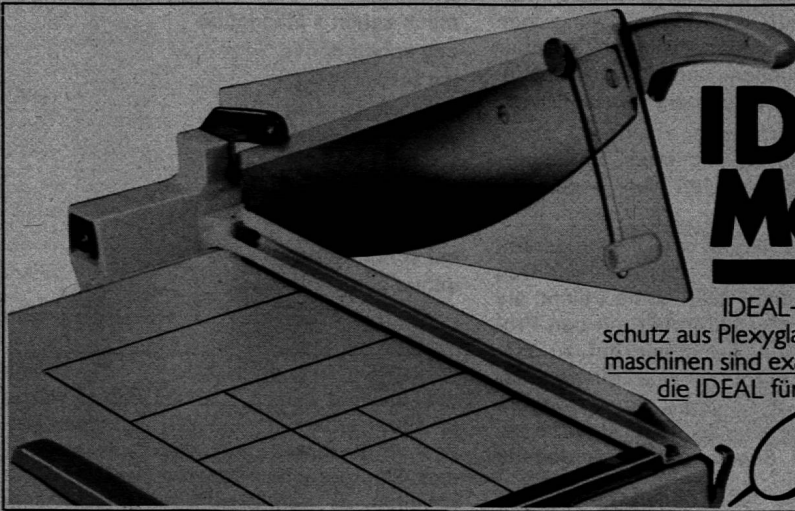
denken sind hier zu suchen, sonst würde er kaum ernsthaft den wahrhaft demokratischen Dialog, den er als etwas Handfestes, Unprogrammiertes und Spontanes bezeichnet, in den ersten Ausgaben unseres Magazins gefunden haben.

Die letzte Ausgabe unseres Magazins zum Problembereich «Bundesfinanzen» nimmt Herr Steffen zum Anlass, der Stiftung Indoktrinierungsabsichten zu unterschieben, indem er auf die tatsächlich vorhandene, gesamthaft positive Einstellung der Nummer 12 hinweist. Hier muss grundsätzlich vorausgeschickt werden, dass sich die Stiftung Dialog bei ihrer politischen Bildungsarbeit lediglich als Medium versteht, das von den politisch relevanten Kräften unseres Landes als Sprachrohr benützt werden kann, mittels dem sie mit der Schweizer Jugend in Kontakt treten kann. Bei der Definition «politisch relevante Kraft», und dies ist auch der einzig messbare Schlüssel, der nicht zum vornherein jede beliebige Interpretation zulässt, geht die Stiftung Dialog von den in der Bundesversammlung vertretenen Parteien aus. Beim Finanzpaket vom 12. Juni ergab sich ein sehr eindeutiger Schwerpunkt für deren Annahme, obwohl das Volk letztlich nein sagte. Aber dieses Volk wählt wiederum die Parteien in der heutigen Konstellation, denen sie beim Abstimmungsgang eine Absage erteilte, und eine staatsbürgerliche Bildungsarbeit, die wirklich nicht indoktrinieren will, muss sich deshalb bei ihrer Arbeit nach diesen Parteien und ihrer jeweiligen Stärke ausrichten.

Die Stiftung Dialog wird und muss, um den Einsatz der einzelnen Dialog-Nummern möglichst breit im Unterricht vieler Schulen zu gewährleisten, nach diesem Konzept weiterfahren, das normalerweise in allen Fällen das Aufeinanderprallen von gegenseitigen Meinungen ermöglicht und notwendig macht, da unterschiedliche Auffassungen sicherlich auch unter den grossen Parteien in beträchtlichem Umfange bestehen.

Rudolf Frehner, Geschäftsführer und Redaktor der Stiftung Dialog

Basteln, Werken, Zeichnen & Gestalten



IDEAL schneiden mit Sicherheit!

IDEAL schneiden mit Messerschutz!

IDEAL-Schneidemaschinen sind auch mit dem kompakten Messerschutz aus Plexyglas erhältlich. Dadurch noch mehr Sicherheit! IDEAL-Schneidemaschinen sind exakt, robust und zuverlässig. Wählen Sie aus über 20 Modellen die IDEAL für Ihren Bedarf. Schnittlängen von 350 mm bis 1100 mm. Verlangen Sie Prospekte!

Racher

Racher & Co. AG, Marktgasse 12
8025 Zürich 1, Telefon 01/47 92 11



Eine hervorragende Qualität

Stopfwatte

aus Polyesterfasern, mit grosser Sprungkraft und gutem Füllvermögen, erhalten Sie in Boxen mit 5 kg Inhalt, franko Haus, für Fr. 47.50 pro Boxe, bei

Neidhart + Co., Wattefabrik

8544 Rickenbach-Attikon, Tel. 052 37 31 21

Die Polyester-Stopfwatte ist weich, warm und geschmeidig; absolut geruchlos, bakterienfrei, waschbar und daher sehr hygienisch.



Rau & Co.

Batik, Stoff-Papierdruck, Linolwerkzeuge, Pinsel, Malfarben, Zeichenschablonen, Zeichenpapiere

Postfach 86, 8702 Zollikon, 01 65 41 10

LANZ

Furnier- und Sägewerke
LANZ AG ROHRBACH

Ihr erfahrener Lieferant von Holzwerkstoffen für

**Handfertigkeit und
Bastelarbeiten**

Telefon 063 56 24 24, 4938 Rohrbach



Im neuen opo-Schulbulletin

stellen wir Ihnen viele interessante und preisgünstige Werkstoffe und Werkzeuge für folgende Arbeitsgebiete vor:

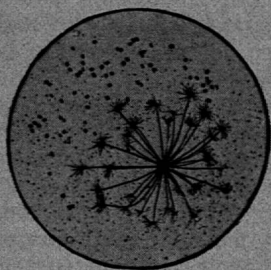
**Diamantzeichnen auf Glas,
Werken mit Holz und Holzspan,
Werken mit Metall (Bleche, Drähte, Profile),
Modellieren (Ton und Knetmasse),
Malen (ein umfangreiches Farbensortiment),
und für alle Werkstoffe den richtigen Leim.
Neu ebenfalls ab Lager lieferbar:
Alles für das Emaillieren.**

opo

Oeschger AG, 8302 Kloten
Steinackerstrasse 68

Verkauf:
01/814 06 77

Einrichtungen/ Werkzeuge/ Werkstoffe



Bunte Scheiben aus Schmelzgranulat ENE-Plast

Das Selbermachen von bunten Scheiben aus Plastikgranulat ist in der Schweiz in den letzten Jahren zu einem beliebten Hobby geworden. Allenthalben kann man die farbigen Kunstwerke als Zimmer- oder Fensterschmuck bewundern.

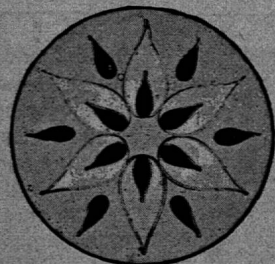
Wissen Sie schon, dass die Herstellung dieser Scheiben sehr einfach zu bewerkstelligen ist, ja, dass sogar kleine Kinder meist gut gelungene Resultate erzielen? In vielen Schulen werden sie bereits in den Handfertigkeitssächern gebastelt, und zahlreiche Kliniken und Heime wenden die Schmelztechnik in der Arbeitstherapie an.

Als ganz persönliches und originelles Geschenk zu zahlreichen Gelegenheiten sind die leuchtenden Scheiben ausserordentlich beliebt. Versuchen Sie es doch einmal!

In einem Büchlein «Bunte Scheiben» von Ch. Enezian, Rheinfelden, ist die genaue Anleitung zur Herstellung leicht verständlich und anhand vieler Beispiele festgehalten. Sie erhalten dasselbe, wie auch das Granulat in 20 verschiedenen Farben, samt allem Zubehör bei

Frau Dr. Ch. Enezian,
Centralapotheke,
4310 Rheinfelden,
Tel. 061 87 54 66

Verlangen Sie unsere Preisliste!



Hinweise / PR-Beiträge

Schreiben und zeichnen Sie auch?

128 Seiten, 14,5×21 cm, blauer Leinen- einband mit Goldprägung, Fr./DM 18.—

32 Seiten mit Beiträgen von 7 Autoren zur Aktivierung moderner (An-)«Alphabeten» und (A-)Grafiker.

96 Seiten Qualitätspapier zum Schreiben und Zeichnen. (Tagebuch, Notizbuch, Skizzenbuch, Werkbuch, Erinnerungsbuch...)
 Verlag Rolf Kugler, Oberwil/Zug (1976)

Das anregende «Buch» sei zur Ergänzung empfohlen!

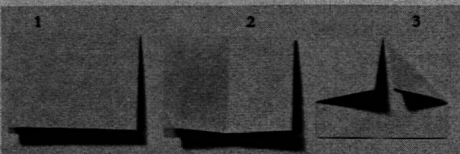
Entfalten Sie spielend Fingerfertigkeiten!

Kostproben aus dem Buch «Falten und spielen» von Susanne Stöcklin, soeben erschienen bei Orell Füssli («wir eltern») Zürich (143 S., Fr. 18.50).

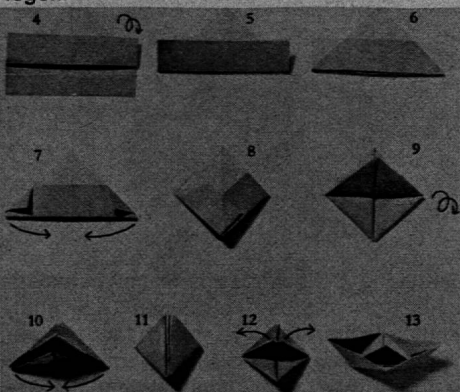


Faltpapier: Einfacher Zeitungsbogen.

- 1 In die Hälfte legen.
- 2 Senkrechte Mittellinie falten.
- 3 Ecken zur Mitte falten.



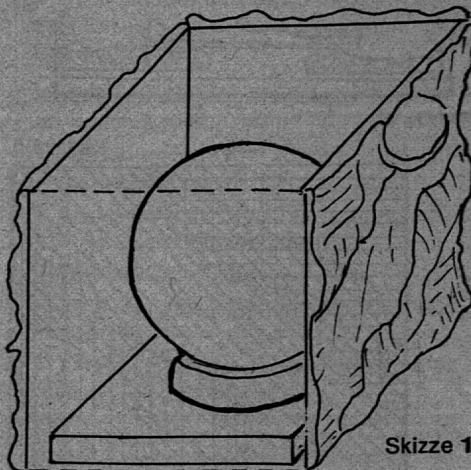
- 4 Rand hochschlagen, wenden.
- 5 Rand hochschlagen.
- 6 Die vorstehenden vordern Ecken nach hinten falten, die hintern nach vorn.
- 7 und 8 Unten öffnen, Ecken aufeinanderlegen.



- 9 Vordere Ecke zur Spitze falten, wenden.
- 10 Hintere Ecke zur Spitze falten. Wir öffnen den doppelten Dreispitz unten und legen die Ecken aufeinander.
- 11 Das sieht so aus. Hier nochmals wie bei 9 und 10 die Ecken zur Spitze falten.
- 12 Mittlere Ecken sorgfältig nach aussen ziehen.
- 13 Unser Segelschiff ist fertig.

Tischlampe aus Schmelzgranulat

Diese dekorative Tischlampe in Würfelform wird aus vier transparenten farbigen Scheiben zu je 25×25 cm hergestellt. In der Mitte, auf einem Brettchen von 22×22 cm, ist eine Kugellampe über der Birne montiert sowie die elektrische Schnur mit Schalter und Stecker (Skizze 1). Neben



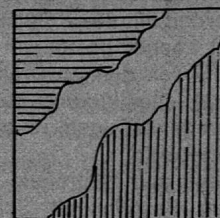
Skizze 1

Schmelzgranulat ENE-Plast werden Metallfolien in rund 1 cm breiten Streifen und zwei quadratische Bleche zu 25×25 cm benötigt.

Die einzelnen Scheiben werden aus drei oder mehr Teilstücken aufgebaut. Die Grösse dieser Stücke wird so gewählt, dass sie sich später reliefartig überlappen. Die nachher nebeneinander liegenden Teile werden deshalb abwechslungsweise auf den beiden Blechen mit Folienstreifen abgegrenzt und mit farbigem Granulat aufgefüllt (Skizzen 2 und 3). Beide Bleche



Skizze 2



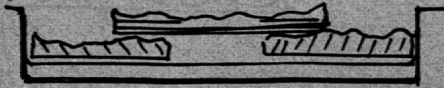
Skizze 3

werden dann in den Küchenbackofen geschoben. Das Granulat soll bei 220 bis 240 Grad Celsius unregelmässig schmelzen, teilweise noch körnig sein. Dies wird dadurch erreicht, dass die Teilstücke verschieden hoch mit Granulat gefüllt werden. Eventuell kann auch nachträglich noch an gewissen Stellen etwas Granulat zugeschüttet werden. Nach dem Erkalten werden die Folienstreifen abgerissen und die Teilstücke probeweise aufeinander gelegt. Nun wird das eine der beiden verwendeten Bleche mit einem hellen Granulat dünn bestreut und dieses im Ofen geschmolzen. Auf die noch heisse, weiche Masse werden

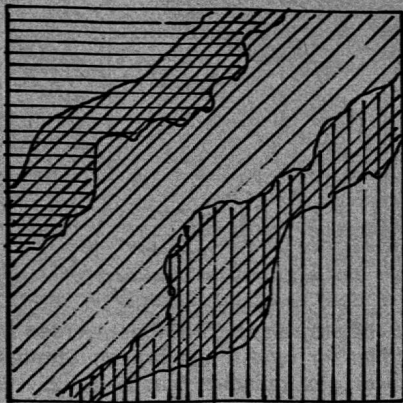
Schubiger Spezialkatalog PAPIERE, FARBEN, WERKZEUGE

«Lueg zersch bim Schubli!» gilt auch für alle, die fürs Zeichnen, Werken und Gestalten «normale» oder ganz besondere, farbige, glänzende, gummierte usw. Papier-

sorten oder Zeichenblöcke oder Klebeformen oder Metallfolien oder was immer benötigen. *Verlangen Sie den Spezialkatalog mit detaillierten Angaben* (für sich allein schon zu Ideen anregend!) beim Schubiger Verlag, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur (Telefon 052 29 72 21).



Skizze 4



Skizze 5

hierauf die kalten vorbereiteten Teilstücke in der vorgesehenen Reihenfolge gelegt (Skizzen 4 und 5). Das Ganze wird im Ofen unter genauer Bewachung geschmolzen, aber nur so lange, bis die Teile fest miteinander verbunden, aber noch nicht flach zusammengesunken sind.

Die Kanten der einzelnen Platten werden über einer Flamme (Gas-, Bunsen- oder Spiritusbrenner) entschärft, in jede Ecke werden mit einer glühenden Metallstricknadel Löcher gestochen und die Lampe mit Hilfe von dünnen Drähtchen zusammengesetzt. Die Wirkung des Lichtes durch die unregelmässigen, reliefartigen Scheiben ist einzigartig.

Diese und zahlreiche weitere Anregungen zum Basteln mit Schmelzgranulat ENE-Plast finden sich im *Bastelbüchlein «Bunte Scheiben»* von Ch. Enezian. Preisliste sowie sämtliches benötigtes Material erhalten Sie bei Central-Apotheke, Enezian, 4310 Rheinfelden, Telefon 061 87 54 66.

Bohren und Schrauben

ohne Netzanschluss mit *Skil portable*. Verlangen Sie Auskunft im Fachgeschäft.

Ein Allzweck-Klebeband

ist ein Selbstklebeband, das unsichtbar klebt, mit Bleistift, Kugelschreiber und Faserschreiber *beschriftbar* ist, nicht vergilbt und sich nicht ablöst, also dauerhaft klebt. Hitze, Kälte und Feuchtigkeit können dem Band nichts anhaben, und es ist ohne Spuren fotokopierbar.

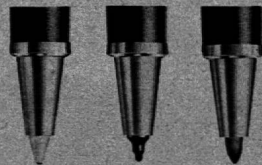
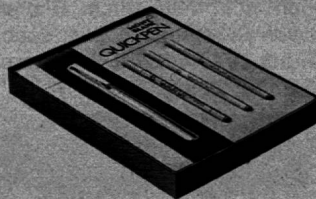
S	solidarische	S
L	Lehrerschaft	L
V	verwirklichen	V

Weitere Vorzüge von TIXO «miracle»

- dank neuartigem Material nicht klebrig;
- lässt sich gut von der Rolle aufnehmen und leichter abrollen;
- kein ärgerliches Einreissen und Spleissen;
- rollt und «verdreh» sich auch bei langen Streifen nicht;
- einfach anzubringen und selbst von Hand mühelos abzutrennen.

TIXO «miracle» ist in allen handelsüblichen Dimensionen in Papeterien und Bürofachgeschäften erhältlich. *Carfa AG, 8805 Richterswil.*

Aus 3 mach 1, aus 1 mach 3!



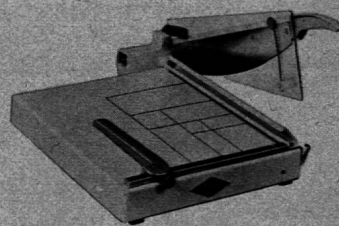
Mit dem neuen Montblanc Quickpen können Sie mit nur einem *einzigem* Schreibhalter *drei* Schreib-Stile verwirklichen:

Mit Quickpen micro: Feinschreibmine mit Kunststoffspitze = feingezeichnetes Schriftbild.

Mit Quickpen roller: Kugelschreibermine mit echter flüssiger Tinte, Leuchtende Schrift, besonders leichtes und angenehmes Schreibgefühl.

Mit Quickpen Medium: Faserschreibermine (Soft-Spitze) = markantes Schriftbild.

Ideal Stabil 36/MS



Handliche Schneidmaschine mit automatischer Pressung und *Messerschutz*. Schnittlänge 36 cm. Auch alle andern Modelle der bewährten und praktischen Solid-Schere verfügen neu über den äusserst praktischen Messerschutz aus durchsichtigem Plexiglas. Schnittverletzungen sind ausgeschlossen: Der ideale Plexiglas-Messerschutz schützt und deckt das Messer auf der ganzen Länge und in jeder Position vollständig ab, ohne dass dabei der Schneidevorgang behindert würde. *Der Schnitt* kann dauernd und vollständig *beobachtet und kontrolliert* werden.

Planungsschnittbogen für Schulwerkstätten

Planer von Metall-, Holz- und Kartonnage-werkstätten erhalten Comit den Schnittbogen im Massstab 1:50 und 1:100 echte Hilfe: Alle Einrichtungsgegenstände, die für Erneuerung, Erweiterung oder Neuplanung einer Schulwerkstätte wichtig sind, also Werkbänke, Werkzeugwände, Maschinenteische, Lötanlagen usw. können (als Grundriss) mit der Schere ausgeschnitten werden. Ist die optimale Gestaltung der Schulwerkstätte auf dem Papier gefunden, können die Einrichtungsgegenstände befeuchtet und in den Plan geklebt werden.

Die Planungshilfen (mit Beispielen für Werkstätten) können gratis bezogen werden bei: Pestalozzi & Co., Schulwerkstätten, Münsterhof 12, 8022 Zürich, Telefon 01 221 16 11 (Herrn M. Racle verlangen).

Diamantzeichnen auf Glas

Ende des 16. Jahrhunderts begann der Siegeszug des reinweissen, klar durchsichtigen Glases. Es wurde von seinen ersten Herstellern, den Venezianern, «cristallo» genannt, weil es dem Bergkristall gleicht.

Bereits zu jener Zeit befassten sich Künstler mit dem Verzieren von Gläsern durch Ritzen mit Diamanten. Im Gegensatz zur Glasveredlung mittels des Schliffes, des Schnittes und der Email- oder Kaltbemalung blieb das Glasritzen mit Diamanten in den folgenden Jahrhunderten eine nur selten ausgeübte Glasveredlungskunst. Nicht zuletzt, weil sich nur einige Wohlhabende diese Erzeugnisse überhaupt leisten konnten.

Technik, Methode und Werkzeuge des Diamantzeichnens auf Glas wurden nun völlig neu entwickelt. Damit ist es heute jedermann möglich, sich die schöne Kunst des Diamantzeichnens anzueignen. Wichtiger als ausgesprochenes Zeichnungstalent sind eine ruhige Hand sowie etwas Ausdauer und Geduld.

Gläser für das Diamantzeichnen dürfen beim Ritzen nicht springen und müssen deshalb spannungsfrei sein.

Informationen durch Oeschger AG, Kloten

PS der Redaktion: Betr. Glas- und Acrylritzen vgl. den Beitrag in SLZ 25/1977 mit Angaben betreffend Kursmöglichkeiten. Inzwischen ist auch ein Buch von der Initiatorin Ruth Weber in Vorbereitung.



Geflochtene Kleiderbügel aus Samtband – ein praktisches Geschenk, ein preisgünstiges «Mitbringsel», das Freude bereitet. Anleitungstext und Material durch Otto Fuchs, 5401 Baden (056 22 84 72)



Silvesterreisen 1977/78

● **Silvester in Rom.** Das «Ewige Rom» und seine kunsthistorischen Schätze mit einem hervorragenden Kenner Roms und seiner Umgebung. Ausflug in die Albanerberge (Frascati). 26. Dezember bis 2. Januar.

● **New York – seine Museen und Theater.** Ein Kunsthistoriker und bester Kenner der faszinierenden Weltstadt führt die Teilneh-

mer zu unvergänglichen Kunstschätzen und zu Theater/Konzert-Aufführungen (Metropolitan Opera). 25. Dezember bis 2. Januar. Sehr rasche Anmeldung notwendig.

Detailprogramme, Auskunft, Anmeldung: (jedermann ist teilnahmeberechtigt)

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 48 11 38, oder Hans Kägi, Witi-konerstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon 01 53 22 85.

Vorschau auf die Reisen 1978. Beachten Sie die Ausschreibung in SLZ Nr. 45 vom 10. November 1977.

Kurse/Veranstaltungen

Bauen und Gestalten im Engadin

Volkswidwoche in Randolins
8. bis 15. Oktober 1977

Interessenten für die Kultur, Geschichte und Gegenwartsprobleme dieses Bergtales mit vielen Gegensätzen erhalten das detaillierte Programm durch

Randolins, Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung, 7500 St. Moritz, Telefon 082 3 43 05.

Tagungen in Wartensee

9. bis 15. Oktober

Alte Geschichten – neu erleben

Für Väter, Mütter, Lehrer und Sonntagschullehrer. Erwachsene und Kinder gestalten und spielen gemeinsam biblische Geschichte. Therese Engeli / Wolfgang Ochsner. Mit Kindergruppen.

28. Oktober bis 1. November

Das Gespräch in der Gruppe

Arbeit in vier Gruppen mit je einem spezifischen Übungsfeld: Familie und Schule, Arbeitsplatz, Arbeits- und Aktionsgruppen, Sitzungen, Arne und Thérèse Engeli / Wolf-

gang Ochsner u. a. Beginn 28. Oktober abends bis 1. November (Feiertag).

4./5. und 5./6. und 12./13. November

Eltern geistig behinderter Kinder

3 Tagungen für Eltern geistig behinderter Kinder und Jugendlicher. Paul Rutishauser. Programme und Anmeldung bei Heimstätte Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg, 071 42 46 46.

«Ausbildung und Praxis des Heilpädagogischen im Sinne Rudolf Steiners»

Öffentliche Tagung von Sa./So., 5./6. November 1977, Aula Rämibühl, Zürich.

Abendvorträge (H. Hasler, Rorschach, und Dr. J. P. Mensching (Zürich), Nachmittagsaufführungen von Schülern und Seminaristen, Kammermusikmatinée (zugunsten des HPS Dornach), Ausstellung von Schüler- und Seminararbeiten.

Das detaillierte Programm vermittelt die Tobias-Schule, Zürichbergstrasse 88, 8044 Zürich (01 47 18 05).

Jeux-Dramatiques

(Ausdrucksspiel aus dem Erleben) Uebersicht der Kurse bis Dezember 1977 (Prospekt) zu beziehen bei Ruth Vogt, Limpach, 3135 Uetendorf (Telefon 033 45 41 07).

10. Schweizer Jugendbuchwoche

Zum 10. Male wird in diesem Jahr vom 12. bis 19. November 1977 die Schweizer Jugendbuchwoche durchgeführt. Wer an der Eröffnungsfeier in Schwyz teilnehmen möchte, verlange beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur (SBJ), Herzogstrasse 5, 3014 Bern, Programm und Anmeldekarte.

Vorschläge für die Förderung der Kinder- und Jugendliteratur:

- Ausstellungen von Kinder- und Jugendbüchern;
- Besuche von Buchhandlungen, Bibliotheken und Druckereien;
- Wettbewerbe;
- Arbeiten mit Jugendbüchern in den Schulen;
- Vorlesungen von Jugendbuchautoren in den Schulen usw.

Für Ausstellungen gibt der SBJ *Kleinplakate* gratis ab; gerne berät er Sie für geplante Aktionen.

Internationale Tänze 77

Kursleitung und Organisation: Betli und Willy Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf (034 22 18 99)

Tänze aus Griechenland

Weekend-Lehrgang 12./13. November, Kurszentrum Fürigen, Stansstad, mit der Tanzpädagogin Réna Loutzaki aus Athen, Mitarbeiterin Peloponnesan Folklore Foundation.

Formationen nach Beat und Pop

Lehrgang für tänzerische Gestaltung nach kontemporerer Musik.

Sonntag, 27. November, Gsteighof-Turnhalle, Burgdorf.

Erarbeiten einiger Formationen für den Einsatz in Schule, Heim, Gruppe und Verein; mit Betli und Willy Chapuis.

Neujahrs-Tanzwoche

Mittwoch, 28. Dezember 1977, bis Montag, 2. Januar 1978

Heimstätte Gwatt am Thunersee.

Anmeldungen bis 10 Tage vor Kursbeginn an die Kursleitung.

Selbsterfahrungsgruppe (permanent)

Im Raume Brugg-Windisch trifft sich jeweils Freitagabend (Beginn 19.30 Uhr) eine Gruppe zur erlebniszentrierten *Selbsterfahrung mit Bewegung, Atmung, Entspannung und Gestaltelementen* unter der Leitung von Dr. F. Briner und V. Merki.

Ab Winterquartal (28. Oktober 1977) können noch ein weiblicher und zwei männliche Teilnehmer aufgenommen werden.

Anmeldung: 052 29 75 84 (privat) oder 052 84 55 06 (Th).

Lehrerkalender 1978/79 lieferbar – Unveränderte Verkaufspreise

Kalenderblock enthält Kalendarium Januar 1978 bis März 1979, Uebersichtskalendarien 1978, 1979 und 1980, Stundenplanformulare, Blätter für Notizen (Kassaeintragen, Adressen, Vormerkungen für 1979, Tabellen u. a. m.

Beilagen:

1. Kleine Planagenda 1978/79 (7,5×12 cm) Fr. 9.20
 2. Adressenbeilage mit Adressen von SLV-Organen, Sektionsvorständen, KOSLO-Verbänden u. a. m. Fr. 1.80
- Plastikhülle dazu (jedes Jahr wieder verwendbar) Fr. 1.80
- Separate Adressenagenda (für Leute, die ihre Adressen nicht jedes Jahr in den neuen Kalender übertragen wollen) Fr. 1.60
- zuzüglich Porto

Reinertrag zugunsten der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung (1976: Fr. 4 815.85). Die LWSt unterstützte 1976 Waisen aus 19 vaterlosen Lehrersfamilien mit Ausbildungsbeiträgen im Gesamtbetrag von 30 800 Franken.

Bestellformulare liegen in den Schulhäusern auf. Wo nicht, bestellen Sie direkt beim Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich.

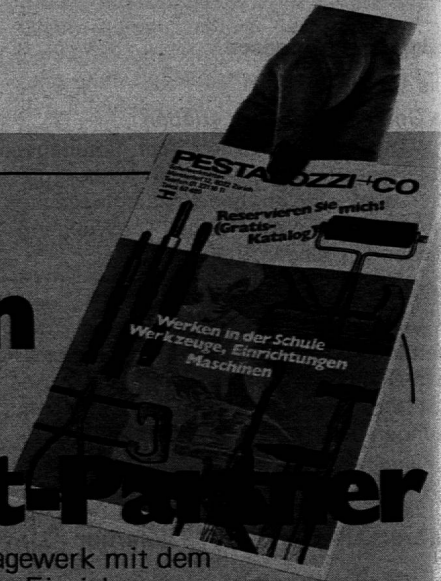
Der neue Deckfarbkasten von **Pelikan**

- ist aus bruch- und druckstabilem Kunststoff
- kann daher nicht mehr rosten
- hat eine neue, funktionelle Schälchenform (spielend leichtes Auswechseln, kein Überlaufen der Farbe)
- besitzt eine neue, praktische Pinselhalterung
- besticht durch sein modernes Design



Günther Wagner AG,
Pelikan-Werk, 8060 Zürich

Dieser Katalog bringt Ihnen den sicheren, flexiblen Werkstatt-Papier



Reservieren Sie sich darum das umfangreiche Nachschlagewerk mit dem untenstehenden Coupon. Inhalt: Werkzeuge, Maschinen, Einrichtungen für die Unterrichtsgebiete 'Werken mit Metall, Holz, Karton und anderen Materialien. Kommen Sie zu uns mit Ihren Problemen!

- 1. Herstellerunabhängig = flexibel**
Wir erarbeiten mit Ihnen die *optimalste Lösung* in bezug auf Werkzeuge, Maschinen und Einrichtung
- 2. Wir beraten — mit Erfahrung**
Denn wir sind seit Jahrzehnten Werkzeugspezialisten für Industrie und Handwerk und auch für Schulwerkstätten.

warum?

- 3. Nur Qualitäts-Werkzeuge**
erringen einen Platz in unserem Lieferprogramm — damit Sie auf Sicher gehen.

- 4. Wir planen, budgetieren**
Wir helfen Ihnen, mit unserer Erfahrung neu zu planen oder zu renovieren. Verlangen Sie auch unsere Planungs-Schnittbogen.
- 5. Eigene Einrichtungs- und Revisions-Werkstätte**
Wir richten fachmännisch ein und sind auch nach dem Kauf für Sie da.

Reservieren, Ausschneiden
Einsenden

COUPON
Gratis-Katalog
Werken in der Schule

PESTALOZZI+CO
Schulwerkstätten
Münsterhof 12, 8022 Zürich
Telefon 01 221 16 11
(Herr M. Racle verlangen)



Arbeiten mit Formen und Farben – Veranlagung von Kräften für das Leben

Aus dem Zeichen- und Malunterricht an einer Rudolf Steiner-Schule

Wenn man in die Vorstellungs- und Empfindungswelt des Kindes hineinträgt, was in einem Lebensabschnitt gerade mit der Richtung der Entwicklungskräfte zusammenfällt, so erstarkt man den ganzen Menschen so, dass die Erstarkung das ganze Leben hindurch ein Kraftquell bleibt. Wenn man gegen die Entwicklungseinrichtung in einem Lebensabschnitt arbeitet, so schwächt man den Menschen.

Rudolf Steiner

Dieses Jahr feiert die Rudolf Steiner-Schule Zürich ihren 50. Geburtstag. Sie nahm ihn zum Anlass, anstelle grosser Feierlichkeiten die Öffentlichkeit zu orientieren über ihre Grundlagen und Ziele. Dies geschah mit Vorträgen, einer Eurythmieaufführung, Schülerdarbietungen und einer übersichtlichen Ausstellung von Schülerarbeiten aus Malen, Zeichnen, Plastizieren, Werkstatt und Handarbeit.

Oft wird die von der Pädagogik Rudolf Steiners gestellte Forderung, aller Unterricht müsse auf der Volksschulstufe (zwischen dem Zahnwechsel und der Geschlechtsreife) künstlerisch durchdrungen werden, dahingehend missverstanden, als handle es sich darum, den künstlerischen Fächern andern gegenüber ein Übergewicht zu geben. *Es geht aber nicht um eine Gewichtsverlagerung innerhalb der Fächer, sondern um ein methodisches Vorgehen, das ganz besonders auch Fächer wie z. B. Mathematik oder Grammatik beleben soll.* Dies soll doch als Hinweis hingestellt sein, wenn wir uns nun dem Zeichnen und Malen, eigentlichen Kunstdisziplinen, zuwenden.

Wir möchten versuchen, anhand von

Arbeiten aus der oben erwähnten Ausstellung zu zeigen, wie auch für diese Fächer aus der Pädagogik Rudolf Steiners Anregungen gewonnen werden können. Im ersten Teil möchten wir etwas ausführlicher eingehen auf eine andernorts wohl wenig genutzte Möglichkeit übenden Zeichnens, das sogenannte «Formenzeichnen». In der nächsten Nummer der Beilage (Nr. 4/1977) soll mehr von den Farben und vom Illustrieren die Rede sein.

1. Teil:

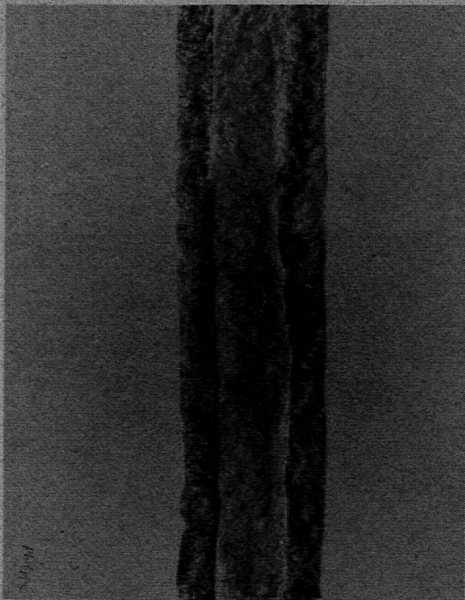
Vom Eigenleben der Linie – Formenzeichnen, eine bildnerisch-künstlerische «Propädeutik» mit vielseitigen Möglichkeiten.

Im Formenzeichnen lernt das Kind sich einleben in die Formgesetze, die allem Gestalteten in der Welt, also auch ihm selbst als organischem Geschöpf, zugrunde liegen. In Formen spricht sich auch Seelisches aus: anderes z. B. in einer einwickelnden Spirale als in einer auswickelnden, anderes in einer gezackten Linie als in einer geschwungenen usw. Beweg-

liches Denken wird geschult beim Durchüben sinnvoller Verwandlungen (Metamorphosen).

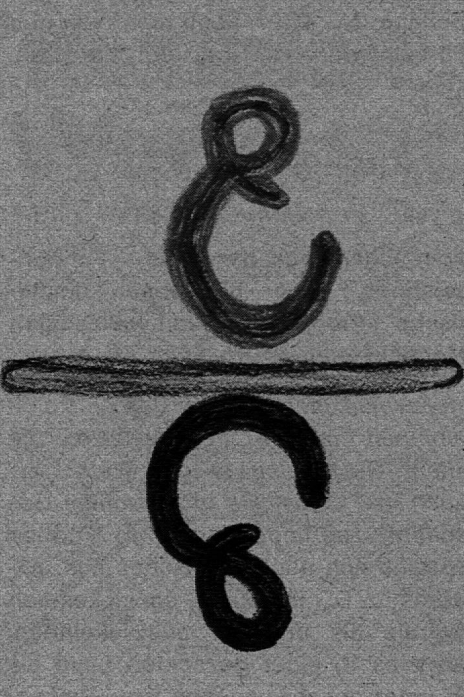
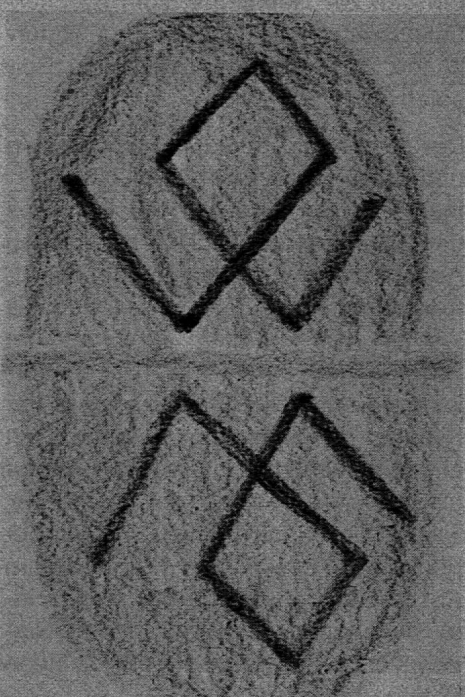
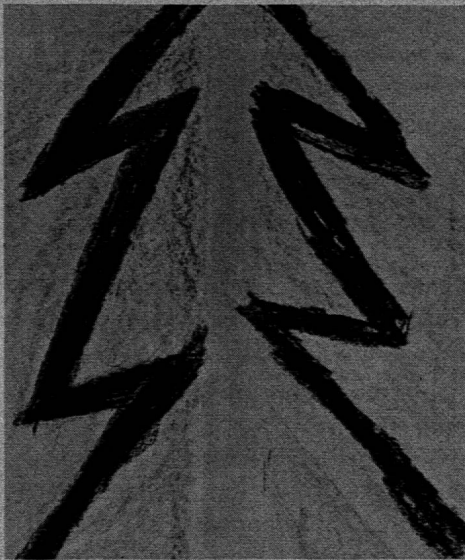
Formenzeichnen ist eine *Erziehungshilfe* zur Belebung und Harmonisierung aller Seelenkräfte, des Denkens, des Fühlens und des Wollens. Nachbarliche Beziehungen lassen sich leicht einsehen, etwa zum Schreibunterricht, zur Geometrie, zum Handfertigkeitsunterricht, ja sogar zur Naturkunde. Dazu am Schluss einige Beispiele.

Die folgenden Beispiele sind farbig und gross vorzustellen (alle etwa Format A 2). Sie sind eine Auswahl aus der Fülle von Möglichkeiten für einen Aufbau durch die verschiedenen Altersstufen. *Als fertige Bilder sind sie «Abfall», das Wesentliche liegt im Prozess des Entstehens.* Der Lehrer wird die Aufgaben so stellen, dass der Schüler möglichst zur Eigentätigkeit angeregt wird. Dann sei auch darauf hingewiesen, dass in der Eurythmie, wie sie an Rudolf Steiner-Schulen gepflegt wird, die Kinder Formen beim Abschreiten im Raum besonders intensiv erleben. (Literatur: H. R. Niederhäuser, Formenzeichnen, Zbinden Verlag, Basel 1971).



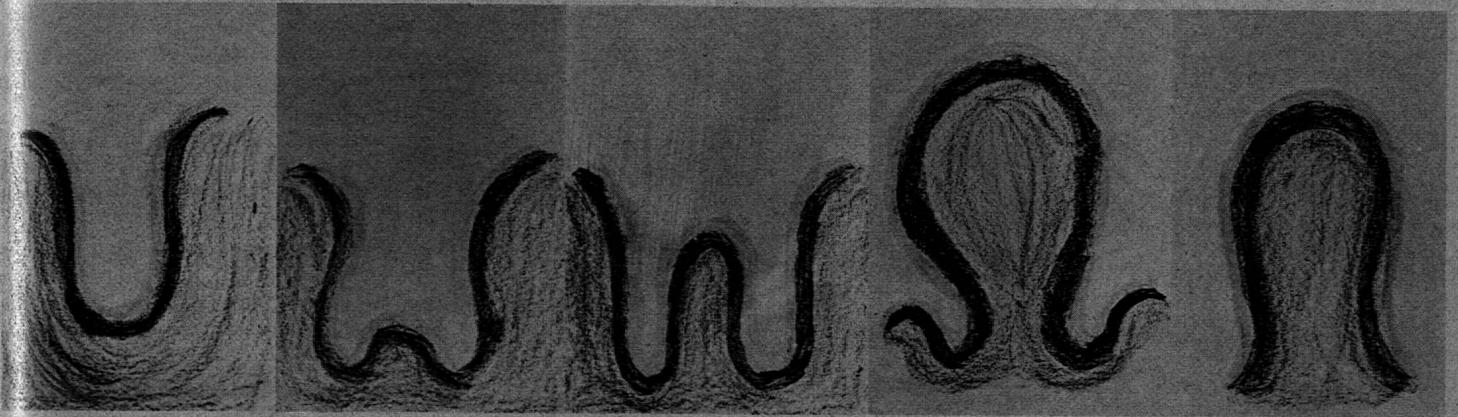
1. Klasse

- Die Polarität von gerade und krumm.
- Der Gegensatz von straff, gezackt, eingeschnitten und weich, geschwungen, gebläht.
- Übungen an der senkrechten Symmetrieachse wirken weckend und harmonisierend auf ungeschickte, linkische, auf träge oder zappelige Kinder.

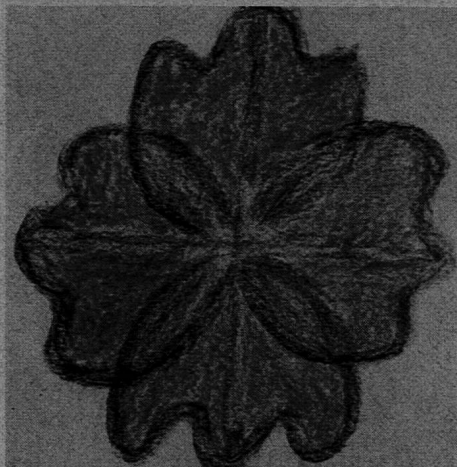
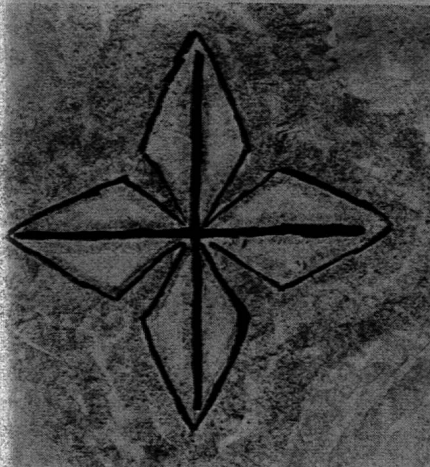


2. Klasse

- Die schwierigere Spiegelung an der horizontalen Symmetrieachse.
- Spiralen, einwickelnd - auswickelnd. Innen - aussen.

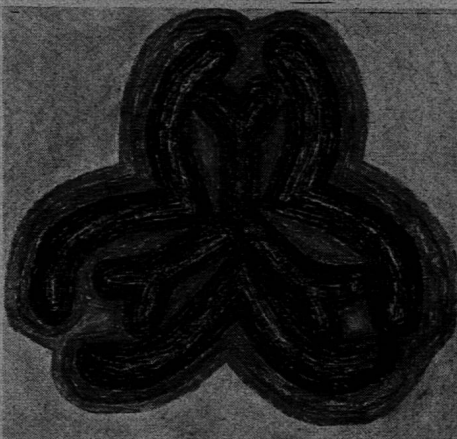
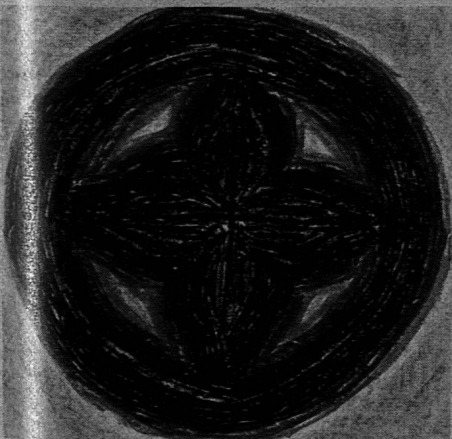


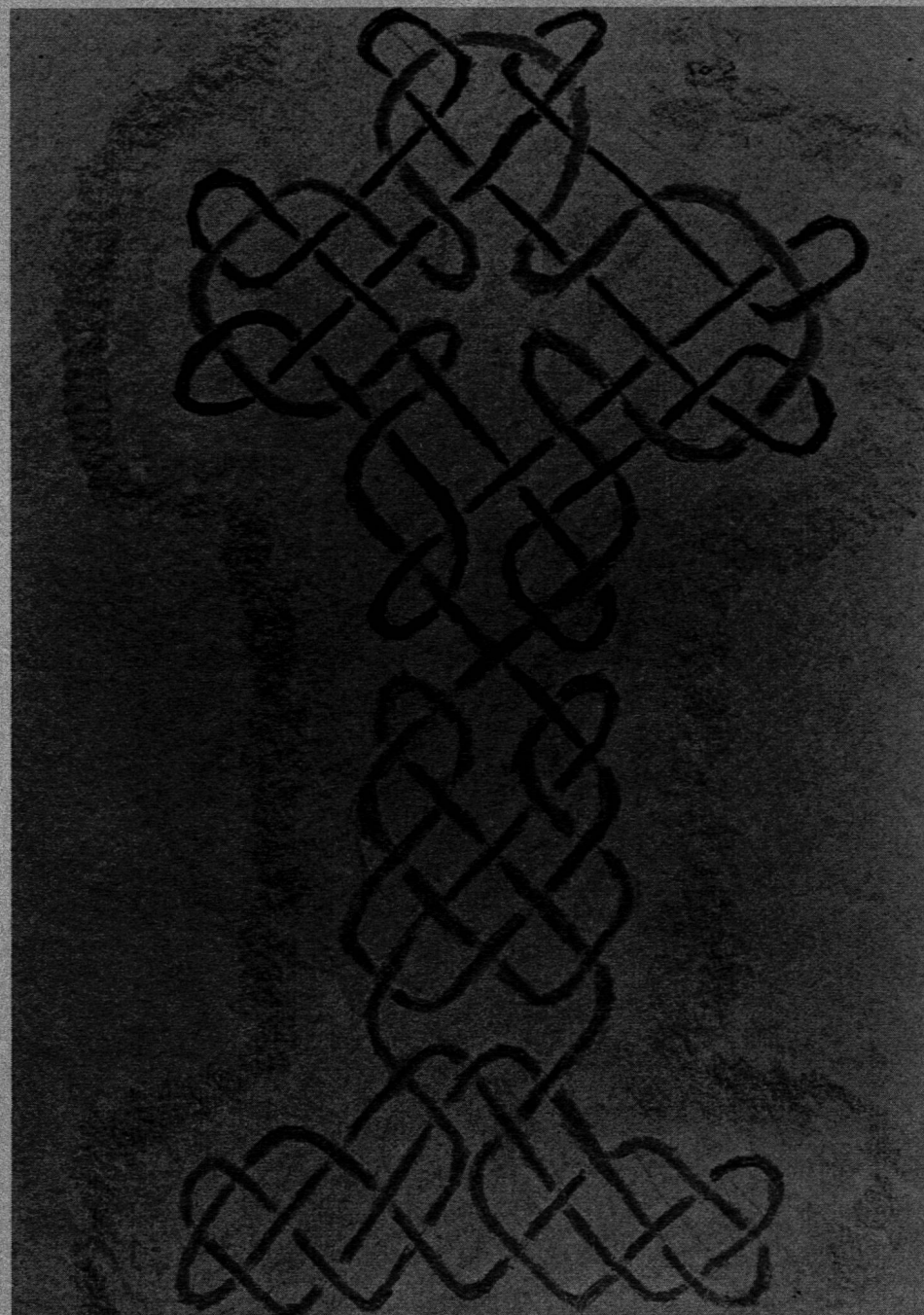
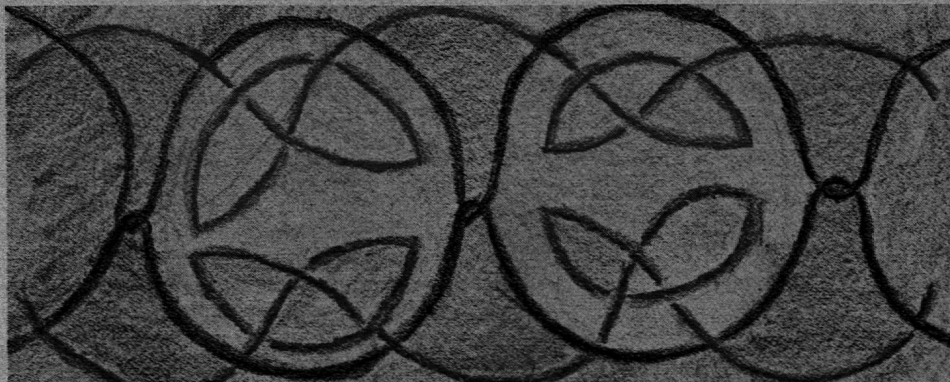
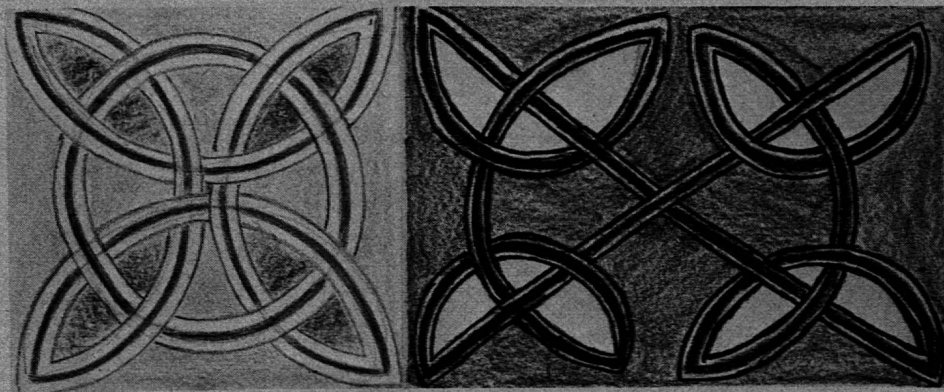
- Einfache Verwandlungen (Metamorphosen) Hier: aussen wird innen – innen wird aussen (Verdeutlichen durch entsprechendes Ausfärben). Die Übungen sollten dynamisch erlebt werden, die Bewegungen entstehen aus dem Zusammenspiel verschiedener Kräfte.



3. Klasse

- Zusammenfassen der beiden Symmetrieachsen zum Kreuz;
- Zentralsymmetrie;
- die Dynamik von Zentrum und Umkreis.





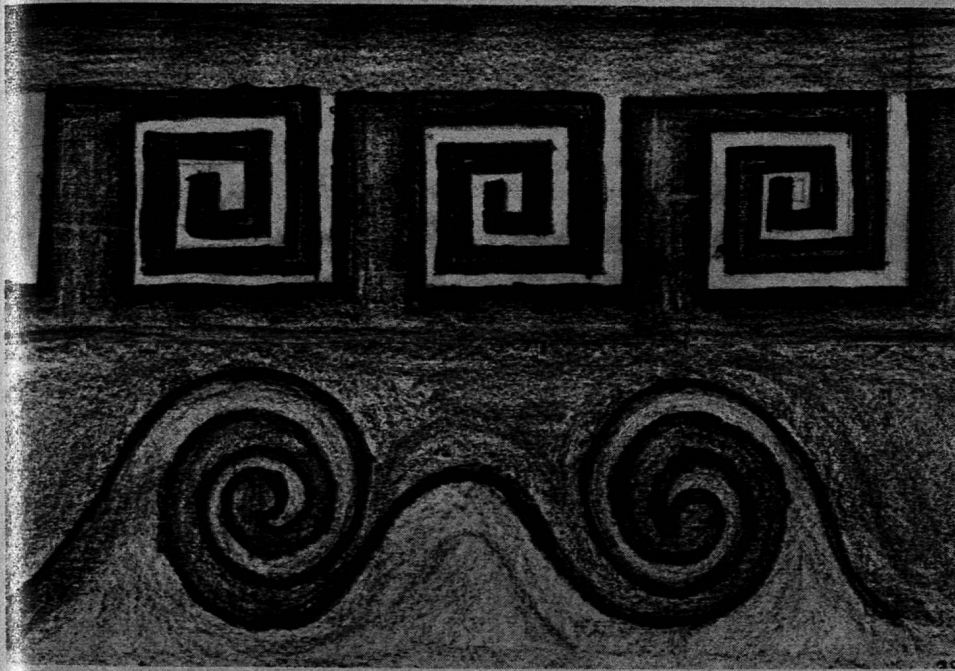
4. Klasse

Begleitend den Erzählstoff, nordisch-germanische Mythologie: Flechtbänder der langobardischen Steinmetzkunst.

Besonders schön zu erleben ist die Harmonie von straff und geschwungen (Ausgleich von Denken und Wollen in der Mitte des Fühlens).

Das «Knüpfen» des Knotens und das korrekte Flechten (unten - oben - unten - oben usw.) wirkt wohltuend stärkend und ordnend für den Zehnjährigen.

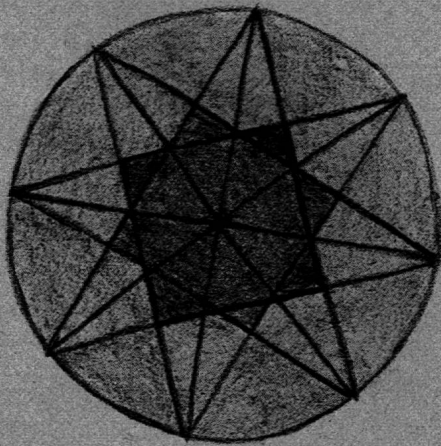
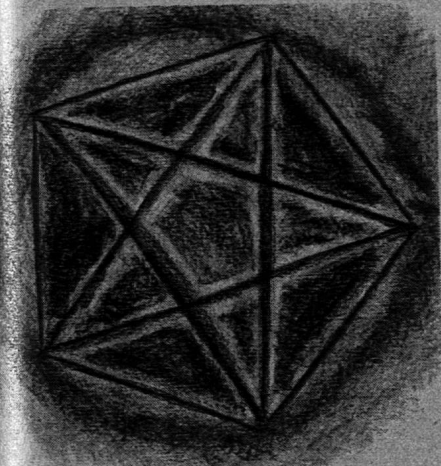
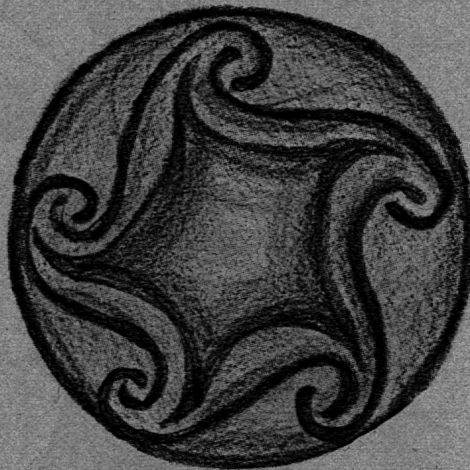
Hier eine besonders anspruchsvolle Arbeit eines aufgeweckten Viertklässlers. Das Kreuz aus der Kathedrale von Chur.



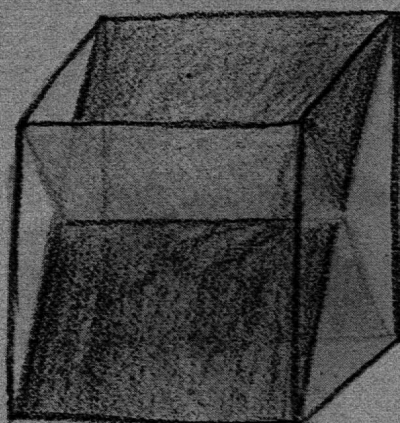
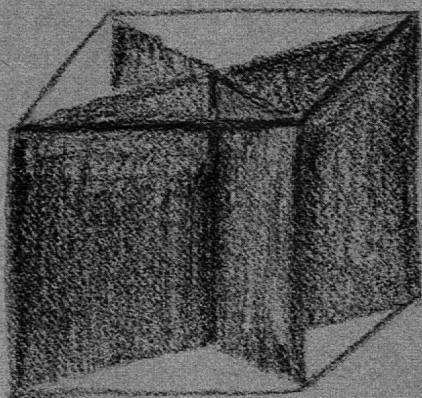
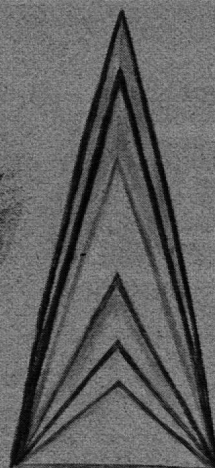
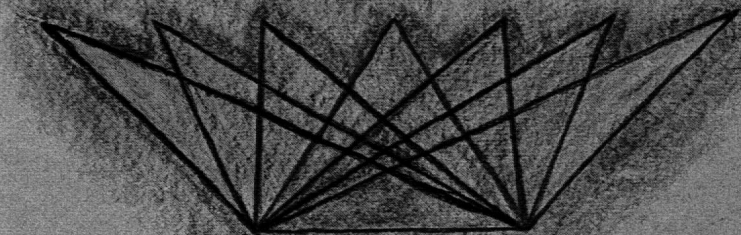
5. Klasse

- Zum Erzählstoff, griechische Götter- und Heldensagen: griechische Motive.
- Übergang zur Geometrie: Harmonie und innere Gesetzmässigkeit regulärer Figuren.

Die Fünftklässler haben im Freihandzeichnen Selbstvertrauen und Sicherheit errungen.



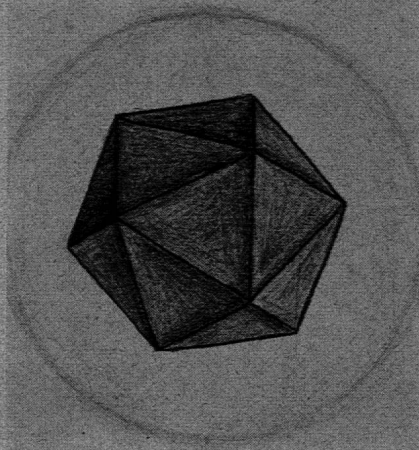
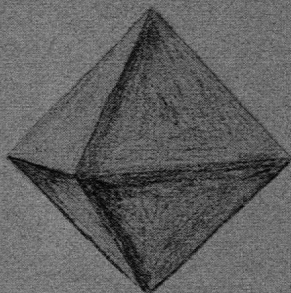
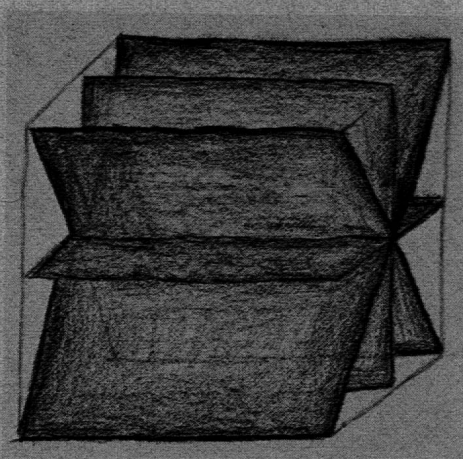
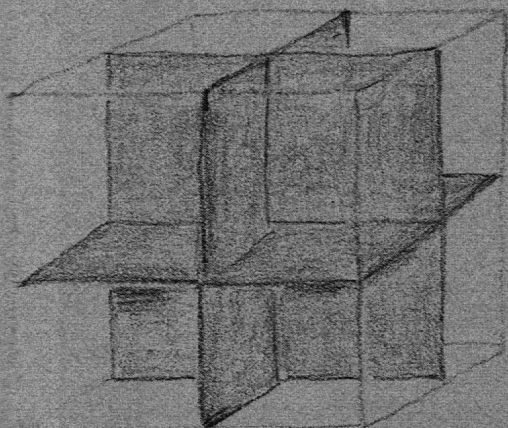
Das Dreieck in Bewegung: Urbild und mögliche Erscheinungsformen.

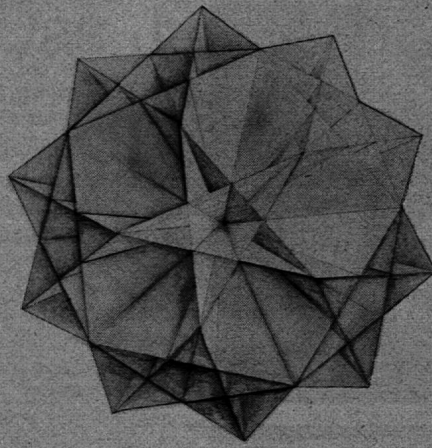
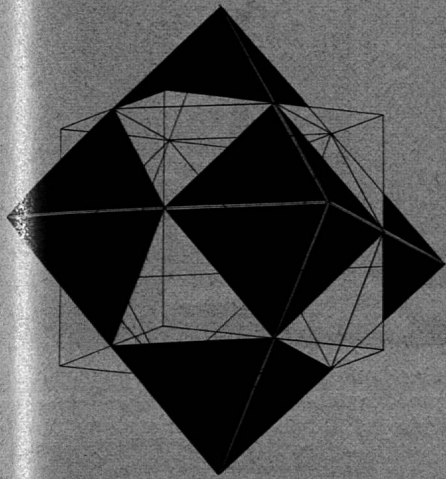


6. bis 8. Klasse

Klassische Geometrie, Arbeiten mit Zirkel und Lineal.

Dazu im grossformatigen Freihandzeichnen Übungen zum räumlichen Vorstellen. Höhepunkt: die fünf Platonischen Körper. Diese werden auch modelliert und als Netz exakt konstruiert, geschnitten und geklebt.

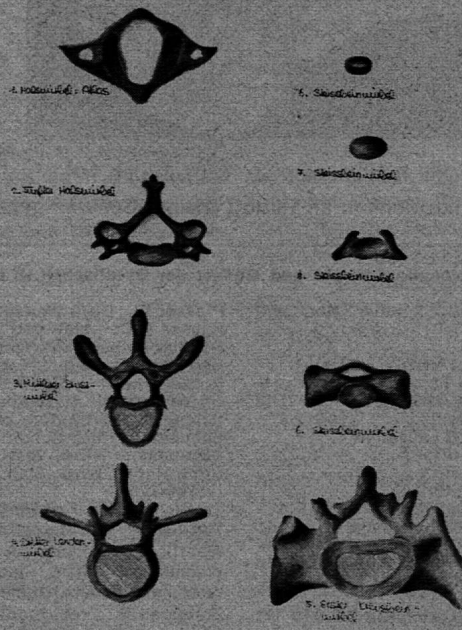
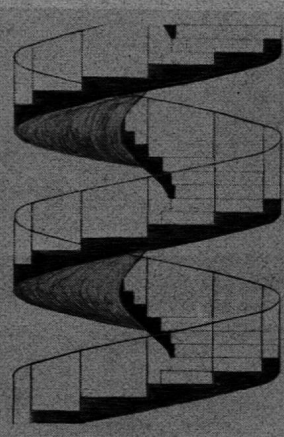
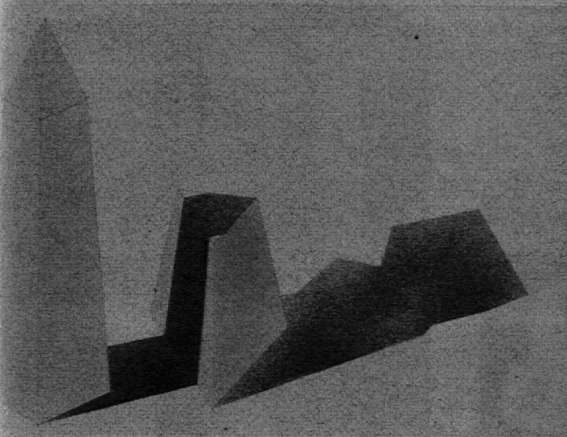




9. und 10. Klasse

Darstellende Geometrie:

Die Gesetze unseres Raumes, Aufgaben in verschiedenen Projektionssystemen.



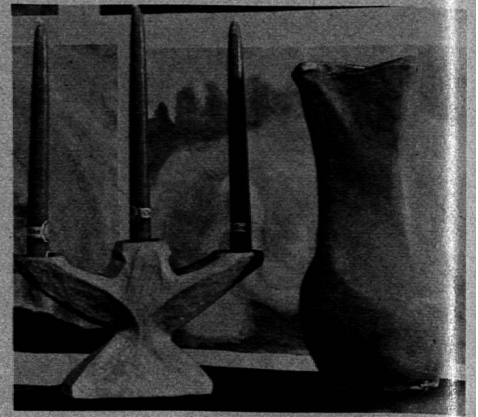
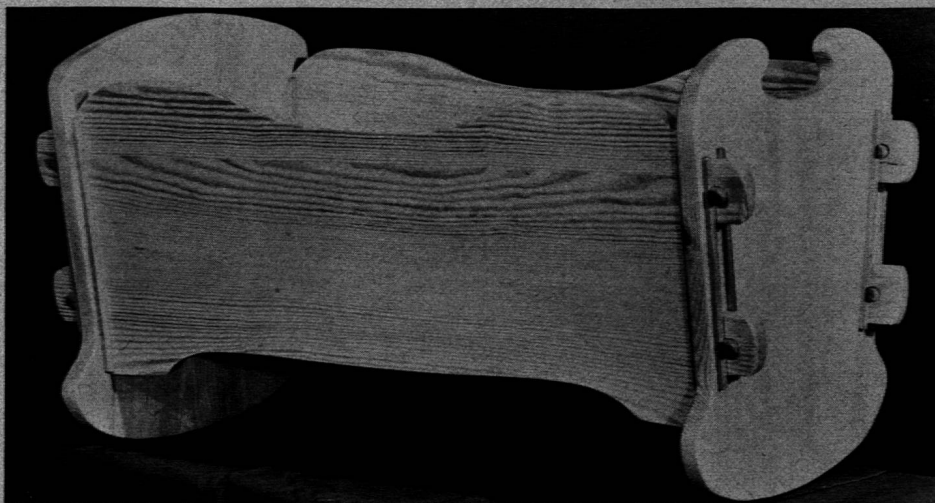
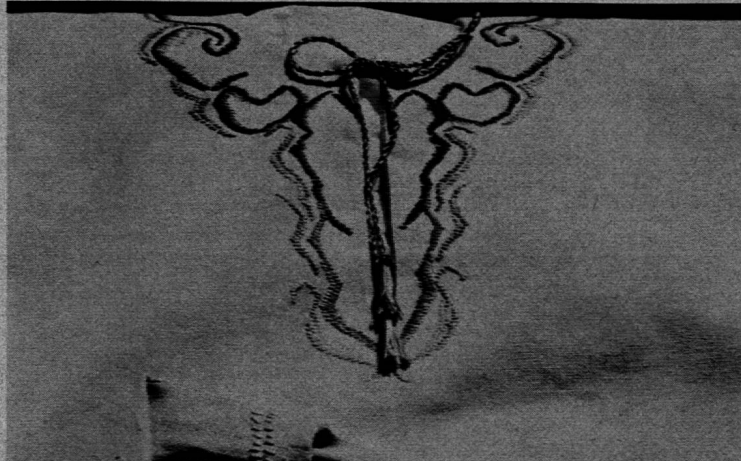
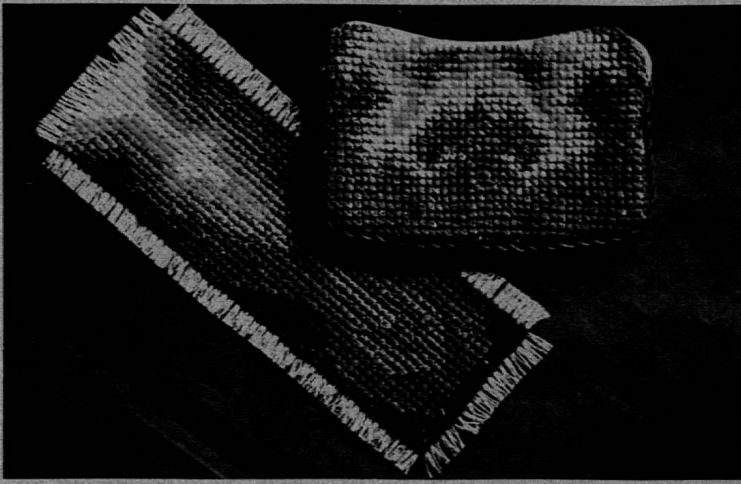
Ausblick

1. Formen in der Natur, aus dem Biologieheft:

Morphologie der Schwertlilienblüte (12. Kl.), Metamorphose des menschlichen Wirbelknochens (10. Kl.).

2. Für die Zukunft von wachsender Bedeutung: künstlerische Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur. Aus dem Handarbeits- und Werkstattunterricht.

Michel Schweizer, Loorenrain 34, 8053 Zürich



Verantwortlich für diese Nummer: Dr. Kuno Stöckli, Rämistrasse 59, 8001 Zürich.

Die nächste Nummer ist dem Malen und Freihandzeichnen an Rudolf Steiner-Schulen gewidmet.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Baumgartner-Heim Rud. & Co., Anker-Farbkasten und J. Staedtler, Neumünsterallee 6, 8032 Zürich
 Bodmer Ton AG, Betriebsstätte, 8840 Einsiedeln
 Böhme AG, Lack- und Farbenfabrik, Neuengasse 24, 3000 Bern
 Caran d'Ache, Schweizerische Bleistiftfabrik, 19, ch. du Foron, 1211 Genève 6
 Courvoisier Sohn, Zeichen- und Malbedarf, Hutgasse 19, 4000 Basel
 Delta SA, Editions, 12, rue du Château, CP 20, 1800 Vevey 2
 Droguerie Lion d'Or, Dpt Peinture, Rue de Bourg 33, 1000 Lausanne
 Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren
 Güller Tony, Naberindustrieeofenbau, 6644 Orselina-Locarno
 Gerstäcker Verlag, Druckpressen, Grafikbedarf, D-5208 Eitorf
 Günther-Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, Zürichstrasse 106, 8134 Adliswil
 Jallut SA, Couleurs et vernis, 1, Cheneau-de-Bourg, 1003 Lausanne
 Haupt AG, Buchhandlung und Verlag, Falkenplatz 11, 3000 Bern
 Kuhn Hermann, Schwan-Bleistiftfabrik, Tramstrasse 109, Postfach, 8062 Zürich
 Küng A., Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern
 Kunstkreis Verlag GmbH., Alpenstrasse 5, 6000 Luzern
 Pablo Rau & Co., Paraco-Mal- und -Zeichenartikel, Zollikerstrasse 131, 8702 Zollikon

Presser W., Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel
 Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, 8000 Zürich
 Rébétez Robert, Mal- und Zeichenbedarf, Bäuleingasse 10, 4000 Basel
 Registra AG, Marabu-Farben, Döltzschweg 39, 8055 Zürich
 Rosset David, Reproductions d'art, Pré de la Tour 7, 1009 Pully
 SA W. Schmitt, Affolternstrasse 96, 8050 Zürich
 Schneider, Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern
 Schubiger Franz, Schulbedarf, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur
 Schumacher & Co., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern
 Strub Robert SWB, Standard-Wechselrahmen, Birmensdorferstrasse 202, 8003 Zürich
 Talens & Sohn, Farbwaren, Industriestrasse, 4657 Dulliken
 Top-Farben AG, Hardstrasse 35, 8004 Zürich
 Waertli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau
 Wagner Hch. & Co., Fingerfarben, Werdhölzlistrasse 79, 8060 Zürich
 Werthmüller Hans, Buchhandlung, Spalenberg, 4000 Basel
 Zraggen R., Frau, Signa-Spezialkreidefabrikation, 8953 Dietikon
 Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Hauptpostfach, 8024 Zürich

Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

Oktober 1977 43. Jahrgang Nummer 5

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», B. Kaufmann, Bühlhof 2,
CH-8633 Wolfhausen ZH

Hinweis

Carlit und *Ravensburger*, die beiden bekannten Verlagsunternehmen, haben im Frühsommer dieses Jahres ein «Kinderbuchheppling auf dem Zürichsee» durchgeführt. Geladen waren Presse und Fachhandel. Von pädagogischer Seite beleuchtet (Hans Flury, Kriegstetten), aus der Sicht des Künstlers (Ali Mitgutsch, Wolfgang de Haën, Bilderbuchautoren), vom Konzept des Verlegers her gesehen, wurden anregende Einblicke in den Problembereich «Frühkontakte zu Bild, Spiel und Buch» gegeben. Im Rahmen dieses Hinweises ist es sicher von Nutzen, für interessierte Leser die *Kontaktstelle Boutique 2000*, 4566 Kriegstetten SO, anzuführen. Diese Informationsstelle verfügt über reiches Dokumentationsmaterial, Erfahrung im Bereich Spiel und Buch, kann für entsprechende Beratung angesprochen werden. Sie entwickelt zudem mit weiteren Trägern gezielte Aktivitäten (Ausstellungen, Kurse, Vorträge), die bestimmt die Aufmerksamkeit weiter pädagogischer Kreise verdienen.

rdk

Ernst und gewichtig

Hack, Elisabeth: Wer hilft Roland?

1976 bei Blaukreuz, Bern. 96 S., Pp. Fr. 13.80

Die Geschichte einer Freundschaft zwischen einem betagten Mann und einem vaterlosen Buben. Jenem erwächst daraus eine Aufgabe, die seinem Leben einen neuen Sinn gibt, dieser findet bei seinem alten Freund Verstehen, Geborgenheit und – vielleicht – ein neues Zuhause.

Gemütvoll, glaubwürdig.

KM ab 9. Empfohlen.

mü

Sid, Ulla: Ika findet eine Heimat

1976 bei Auer, Donauwörth. 80 S. Pp. Fr. 9.30

Ein kleines elternloses Mädchen (sechsjährig) wird aus einem Kinderheim in eine Pflegefamilie versetzt. Wir erfahren von ersten Eindrücken und Schwierigkeiten in einer so ganz andern Umgebung. Aber auch davon, wie Ika ins neue Leben hineinwächst. Sehr nett sind die Haltung und das Verständnis der Pflegeeltern.

Einige sehr ansprechende Zeichnungen.

KM ab 9. Empfohlen.

fw

Orak, Uriel: Alles begann mit Jossi

1976 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 157 S. art. Fr. 16.80

Der junge Udi erhält eine Hauptrolle in einem Theaterstück. Seine Begabung entwickelt sich sehr positiv. Er überwindet die Eifersucht gegenüber seinem Double, und die tiefe Freundschaft mit einem alternden Schauspieler bewährt sich auch in schwierigen Situationen. Sie meistert sogar das Problem zwischen den Generationen. Spannend erzählte Geschichte aus dem heutigen Israel.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

hz

Prochazka, Jan: Was für eine verrückte Familie

1976 bei Bitter, Recklinghausen. 77 S. art. Fr. 12.90

Der Teenager Jane hilft mit, die Ehe ihrer Eltern zu retten. Für einmal versuchte es hier der profilierte tschechische Autor mit Humor. Und, wie mir scheint, mit Erfolg! Köstlich lässt er die junge Ich-Erzählerin ihre Angehörigen mit einem lächelnden und mit einem kritischen Auge, aber immer mit spürbarer Liebe unter die Lupe nehmen, charakterisieren und mit ihren Mängeln und Tugenden vorstellen, wobei sie ihre eigene Person keineswegs vergisst oder gar verschönt. Das Ganze ist ein Leseschmaus, dicht erzählt, ohne Masche und Aufputz. Gute Übersetzung und adäquate Illustrationen (Frans Haacken).

KM ab 10. Sehr empfohlen.

li

Halter, Toni: Campsura

1976 bei Orell Füssli, Zürich. 208 S. Pp. Fr. 16.80

ill. Alois Carigiet – trad. roman. Dr. P. Hildefon Peng

Marco Curtin lebt in der Stadt und leidet unter Asthma. Eine Kur in den Bergen soll ihm Heilung schaffen. Dank einer Fügung gerät er zu Verwandten ins Dorf seiner Vorfäter. Neben der landschaftlichen Schönheit erlebt er aber auch die Probleme und Schwierigkeiten. Kann sich der Traum, Bergbauer zu werden, noch erfüllen? Am Ende bleibt vieles offen, nachdem er auch die oft schroffen Gegensätze der Denkart erkennen müssen. Sehr einfühlsam wird der Entwicklungsprozess des 14jährigen auf dem Hintergrund mancher Spannungen und eines unverkennbaren Strukturwandels geschildert. Die Illustrationen von Alois Carigiet machen das Buch auch vom Bild her gewichtig.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

-nit

Wippersberg, W. J. M.: Fluchtversuch

1976 bei Benziger, Zürich. 130 S. Pp. Fr. 9.80

Angst, Hunger, Müdigkeit begleiten Ivo auf seiner Flucht nach Jugoslawien. Bei Nacht und Nebel passiert er die Grenze, bricht dann aber erschöpft zusammen. Im Spital erfährt er von seiner Mutter, dass die Flucht vergebens war; sie müssen nach Wien zum Vater zurückkehren.

Glaubwürdiger Beitrag zum Gastarbeiterproblem.

KM ab 10. Empfohlen.

mü

van Heyst, Ilse: Alles für Karagöz

1976 bei Spectrum, Stuttgart. 84 S. art. Fr. 10.40

Der Graben, der zwischen Lehrer und Schüler einerseits und dem jungen Türken andererseits infolge mangelnder Sprachkenntnisse schon breit ist, wird unüberbrückbar, als Bischam eines kleinen Diebstahls wegen das Vertrauen des Lehrers verliert. Seine Mutter, selbst unglücklich im fremden Land, findet die einzige richtige Lösung: Sie kehrt mit dem Buben in die Türkei zurück, obwohl dies eine mehrjährige Trennung vom Vater bedeutet.

Eindrückliche Schilderung des Schicksals eines Gastarbeiterkindes, das unter der sprachlich bedingten Einsamkeit weit mehr als Erwachsene zu leiden hat.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

mü

Line, David: Treffpunkt Riesenrad

1976 bei Benziger, Zürich. 170 S. art. Fr. 13.80

Ein englischer Zeichenlehrer und dessen Schüler entdecken alte Stadtpläne und Bauverordnungen, deren Veröffentlichung die rücksichtslose Überbauung eines alten Stadtquartiers durch Bodenspekulanten zu verhindern vermöchte. Lehrer und Schüler geraten bei der Publikation der Dokumente in die Fallen von Gangstern, sind aber allesamt nicht auf den Kopf gefallen.

Ein haarsträubender Thriller mit Substanz, vorzüglich aufgebaut, trockenen Stils auch in den saftigsten Kapiteln, englischer geht's nicht.

KM ab 11. Sehr empfohlen.

hw

Braumann, Franz: Evi im Urwald

1976 bei Schwabenverlag, Ostfildern. 80 S. art. Fr. 12.40

Evi, eine deutsche Siedlertochter in Peru kommt als Magd auf einen Nachbarhof. Sie wird gut gehalten und nimmt ihre Arbeit ernst. Wir erfahren von der Abgeschiedenheit der Siedlungen, in grosser Nähe des Urwalds, von der Weite des Landes. Aber vor allem beeindruckt Evis grosser menschlicher Einsatz. Sie darf dann erfahren, dass ihr geheimer Wunsch in Erfüllung geht, dass ihr ermöglicht wird, sich weiterzubilden.

MJ ab 12. Empfohlen.

fw

Neischajew, Wadim: Die Insel am Rande der Welt

1976 bei Thienemann, Stuttgart. 128 S. art. Fr. 13.50

Der junge Sascha muss von Leningrad nach den Kurilen übersiedeln. Zugleich muss er sich an das Zusammenleben mit seinem Vater gewöhnen. Ein gutes Bild von einer Landschaft, die uns allen ganz fremd ist; ein psychologisch wichtiges Problem des Zusammenlebens bietet die Lektüre dieses Buches, das durch die Übersetzung (Hans Baumann) sprachliche Ausdruckskraft erhalten hat.

KM ab 12. Empfohlen.

fe

Karelin, Victor: Der längste Marsch

1976 bei Herder, Freiburg i. B. 154 S. art. Fr. 17.40

Abseits vom grossen Geschehen erlebt der junge, tapfere Jan Bojarski das schwere Schicksal des polnischen Volkes und insbesondere der polnischen Russland-Armee im Zweiten Weltkrieg.

Flüssig und eindrücklich schildert der Verfasser jene leidvollen Ereignisse vergangener Tage, die ein ganzes Volk jahrelang in Atem hielten, und schweigt auch nicht, wenn es darum geht, Schandtaten aufzudecken, wie sie eben jeder Krieg mit sich bringt. Somit ist die Erzählung im weiteren Sinn auch ein leistungswertes Dokument gegen Krieg, Gewalt und Unterdrückung.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

li

Ellis, Mel: Verdacht gegen Danny

1976 bei Klopp, Berlin. 164 S. art. Fr. 13.50

Der junge Danny Stuart steht im Verdacht, in der Nähe der elterlichen Farm einen Mann ermordet zu haben. Alle Indizien sprechen gegen ihn. Die Gerichtsverhandlung nimmt einen entsprechenden Verlauf, bis plötzlich die Wende eintritt, und der wirkliche Mörder gefasst wird.

Eine subtile Kriminalgeschichte, in der gezeigt wird, wie ein junger Mensch unschuldig in schwere Bedrängnis gerät, wie schliesslich aber doch die Wahrheit siegt.

KM ab 13. Empfohlen.

hr

Rutgers, An: Ich bin Fedde

1976 bei Oetinger, Hamburg. 220 S. art. Fr. 17.60

Nahezu seine ganze Kindheit und Jugend hat Fedde in Heimen zugebracht. Jetzt ist er achtzehn und soll sich in der Freiheit behaupten. Er eckt stets wieder an, obwohl es an Verständnis für seinen Fall nicht fehlt. Am Ende bleibt alles offen, immerhin auch die Zuversicht, dass dieser eine sich im Leben zurechtfinden könnte. An Rutgers hält sich bewusst an die Realität. Zwischen den Kapiteln stehen Fürsorgeberichte oder protokollierte Gespräche, die immer auch andere Aspekte darlegen.

K ab 14 und J. Sehr empfohlen.

-nft

Lang, Othmar Franz: Regenbogenweg

1976 bei Benziger, Zürich. 190 S. art. Fr. 15.80

Nicole, deren Freundin Pamela infolge einer grossen Enttäuschung in eine schwere Depression fällt, erhält so den Anstoss zur Mitarbeit in Grafenried, der psychiatrischen Klinik von Düsseldorf. Sie arbeitet auf der Kinderabteilung und betreut mit Erfolg einen schwer hirngeschädigten Jungen. Das weitherzige Elternhaus, die Vereinigung «Aktion Robinson», der sie beiträgt, geben ihr inneren Halt und bestärken sie in ihrer Lebensbejahung, die auch krankes Leben einschliesst. Nicole erfährt, dass sie helfen und heilen kann.

Der Verfasser stützt sich in seinem Buch auf gründliche Informationen und persönlichen Einblick in die Probleme psychisch Gestörter, deren Heilung durch die Verständnislosigkeit der Umwelt oft mehr in Frage gestellt ist als durch die unmittelbaren Ursachen der Krankheit selber.

Er zeigt, dass schwere Vorurteile abzubauen sind und regt mit dem Düsseldorfer Beispiel dazu an, sich für die geistig Behinderten und Gestörten einzusetzen.

J ab 14 und E. Sehr empfohlen.

hw

Allan, Mabel Esther: Das Inselmädchen

1976 bei Boje, Stuttgart. 180 S. art. Fr. 14.40

Wer seine Wurzeln in einer der Inseln in der grünen See hat, wird sie sein Lebtag nie ganz daraus lösen können. Die Erzählung, ein starkes Heimwehlied, beschreibt das Leben eines Mädchens auf einer der äusseren Hebriden: Ein eigenartiger

Zauber geht von der kärglichen Landschaft und den mit ihr verbundenen Menschen aus und greift unmerklich auf den Leser über.

Die geschilderten Probleme entbehren auch für uns nicht einer gewissen Aktualität, obwohl die Geschichte in den zwanziger Jahren, in einer uns fast unbekanntem Gegend spielt: Seit Jahren kennen wir bei uns die Abwanderung der Jungen aus den Bergdörfern, weil die dortigen Verhältnisse keine sichere Existenz mehr garantieren.

Hier gelobt Mairi, als das Schicksal auch sie zur Auswanderung zwingt, dereinst zurückzukehren. Sobald sie das nötige Rüstzeug erworben hat, will sie dazu beitragen, die Lebensbedingungen auf den Inseln zu verbessern, damit sich den Jungen Existenzmöglichkeiten öffnen.

MJ ab 15. Sehr empfohlen.

ee

Chidolue, Dagmar: Das Maisfeld

1976 bei Beltz & Gelberg, Weinheim. 100 S. Pck. Fr. 10.60

Vieles von dem, was der junge Ben erfährt, ist ihm noch fremd und unverständlich. Aber langsam wächst er in schöne und schmerzliche Zusammenhänge hinein. Das Mädchen Dotty, bei dem er oft Zuflucht gesucht hat, fährt eines Tages weg, und es geschehen Dinge, die auch für ihn den gewohnten Kreis sprengen. Die sehr eigenwillig gestalteten Erinnerungen stehen dem erwachsenen Leser näher als dem jugendlichen.

J ab 15 und E. Empfohlen.

-nft

Gabel, Wolfgang: Der Anfang vom Ende

1976 bei Signal, Baden-Baden. 144 S. Ln. Fr. 16.60

Pit erzählt seine Geschichte von der Rockerbande, bei der er und seine Kumpane sich ihre Mannhaftigkeit durch Krawalle oder brutale Schlägereien beweisen müssen. Er schwingt sich zum Anführer auf, nachdem er sich ein schweres Motorrad angeschafft und den bisherigen Boss besiegt hat. Eines Tages lernt er das Mädchen Gabi kennen. Nun beginnt ein immer verzweifelteres Doppelspiel, da er sich weder auf der einen noch auf der anderen Seite eine Blösse geben möchte. Die Entscheidung bleibt unausweichlich, desgleichen das bittere Ende, hinter dem nur noch ein schwacher Hoffnungsfunkel steht. Die Sprache des Buches ist hart, es wird nichts verschwiegen noch beschönigt. Wohl deshalb mag es da und dort auf Ablehnung gestossen sein. Das sagt jedoch nichts gegen seinen Realitätswert, und gerade deshalb möchte man es reiferen, einsichtigeren Lesern durchaus empfehlen.

KM ab 16 und J. Empfohlen.

-nft

Schütz, Helga: Festbeleuchtung

1976 bei Benziger, Zürich. 160 S. Pck. Fr. 16.80

Die Erzählung knüpft vom Thema her an Vorgeschichten an. Geschildert werden die Vorgänge um eine Hochzeit, die in einem Harzdorf stattfindet. Es kommt zu Agitationen, ein Mörder taucht auf, die Schlingen des Schicksalhaften werden beziehungsweise sichtbar.

J ab 18 und E. Empfohlen.

-nft

Aus der Sachbücherei

Küffner, Erika: Geschichten aus unserem Garten

1976 bei Auer, Donauwörth. 60 S. art. Fr. 6.90

Kinder und Eltern beobachten gemeinsam allerlei Kleingetier in der Gartenwildnis vor dem Haus. Naturgetreue Federzeichnungen ergänzen und bereichern den mehr erzählenden als beschreibenden Text.

KM ab 9. Empfohlen.

hh

Pine, T. S. /Levine, Jos.: Hebel, Rolle, Keil und Rad

1972 bei Herder, Freiburg i. B. 44 S. art. Fr. 14.40

Ein «Aha-Buch»: Da werden den jungen Lesern Hintergründe von Vorgängen aufgezeigt, über die sie vielleicht, weil allzu selbstverständlich, noch gar nie nachgedacht haben. Die fröhliche Art, durch lustige Bilder bereichert, wie diese Naturgesetze den Kindern erläutert werden, macht Spass und weckt gewiss allseits Interesse, weiter zu erkunden und zu erproben. – Als ganzes besser gelungen als das Pendant über Elektrizität!

KM ab 9. Empfohlen.

ee/rdk

Dossenbach, M. u. H. D.: *Grosse Pferde – Kleine Reiter / Vom Fohlen zum Pferd*

1976 bei Hallwag, Bern. je 64 S. Pp. je Fr. 12.80

«Vom Fohlen zum Pferd» vermittelt einen Einblick in die Lebens- und Verhaltensweise der Tiere. Die Fotos sind überaus treffend und schön.

«Grosse Pferde – kleine Reiter» zeigt eine Bild- und Textfolge aus den Pferdeländern Irland, England und Amerika, mit Szenen aus Veranstaltungen und Spielen. Immer sind Pferde und Kinder in enge Beziehung gebracht.

KMJ ab 10 und E. Empfohlen.

fe

Bauer, Ernst W., u. a. (Hrsg.): *Aus dem Reich der Tiere*

1976 bei Spectrum, Stuttgart. 315 S. Pp. Fr. 15.50

Im ersten Teil des reich bebilderten Bandes sind die Säugetiere Mitteleuropas ausführlich beschrieben, wobei neben dem Körperbau vor allem die Lebensgewohnheiten der Tiere zur Sprache kommen. Der zweite, ebenso interessante Teil, enthält 30 von verschiedenen Autoren stammende, fesselnde Berichte aus der Tierwelt wie z. B. Nomaden im grossen Eis, Die Nase ist zum Drohen da, Gefiederte Piraten usw. Ein preisgünstiges Tierbuch, an dem sich die ganze Familie freuen kann.

KMJ ab 12 und E. Sehr empfohlen.

hr

Sharp, David: *Natur*

1976 bei Carlsen, Reinbek. 60 S. art. Fr. 17.60

Der grossformatige Band gibt dem Leser und dem Betrachter erstaunliche Einblicke in die Mannigfaltigkeit des Lebens auf unserer Erde. In bunter Folge – ohne Systematik – werden Säugetiere, Samenpflanzen, Fische, Vögel, der Mensch, Insekten u. a. durch vorzügliche, farbige Illustrationen und knappe, eindruckliche Texte dargestellt. Ein wertvolles, naturkundliches Bilderbuch.

KM ab 12. Empfohlen.

hr

Sharp, David: *Maschinen an Land, im Wasser, in der Luft*

1976 bei Carlsen, Reinbek. 60 S. art. Fr. 17.60

Grosse, farbige Illustrationen zeigen, wie Maschinen (Zeppelin, Jumbo-Jet, Auto, Lokomotive, Rakete, Tank usw.) von innen aus gesehen, wie die einzelnen Teile heissen. Ein knapper Text enthält weitere Informationen über die Funktionsweise der Maschinen und technische Daten.

K ab 12. Sehr empfohlen.

hr

Sharp, David: *Technik*

1976 bei Carlsen, Reinbek. 60 S. art. Fr. 17.60

Von den 28 Titeln seien ein paar genannt: Mittelalterliche Burg, Cheopspyramide, Utergrundbahn, Ölraffinerie, Leuchtturm, Fernsehstudio, Theater, Kernreaktor, Weltraumstation, Wettersatellit. Diese und einige mehr werden in grossen farbigen Illustrationen vorgeführt und mit knappen Texten beschrieben.

Die Bände aus der Serie «Blick hinein» (siehe Band «Schiffe»)! entspringen einem Bedürfnis der Jugend, schnell informiert zu werden.

KMJ ab 13 und E. Empfohlen.

ws

Sharp, David: *Schiffe*

1976 bei Carlsen, Reinbek. 60 S. art. Fr. 17.60

Ein Sachbilderbuch, das 28 Schiffe von aussen und innen zeigt und technische Erläuterungen darüber gibt. Es beginnt bei den Schiffen des Altertums (römische Galeere und Wikingerschiff) und schreitet vor über die Santa Maria des Kolumbus bis zu den atombetriebenen Schiffen der Neuzeit.

Das Buch ist eines aus der Reihe «Blick hinein». Es dürfte die Schweizer Buben als Binnenländer interessieren, und sie kommen beim Studium dieses Buches auf ihre Rechnung. Die Abbildungen sind sehr gut.

K ab 13 und E. Empfohlen.

ws

Popp, Georg: *Die Grossen der Welt*

1976 bei Arena, Würzburg. 275 S. art. Fr. 21.—

Kurze, trotzdem repräsentative Information über Leben und Werk von 44 bedeutenden Gestalten aus Altertum und Mittelalter. In einem längeren Erzähltext werden Sein und Wesen der betreffenden Persönlichkeit mit einer typischen, markanten Episode

aus seinem Leben dargestellt. Darauf folgt in sehr geraffter Form das Lebensbild mit wichtigsten Daten und Taten. Wie schon der 1. Band mit dem gleichen Titel und dem gleichen Herausgeber, bietet auch dieser Band eine packende Lektüre und dürfte zur Kurzinformation und als Nachschlagewerk ausgezeichnete Dienste leisten.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

li

Dressler (Hrsg.) *Beecham/Niedergeräss/Schwelien: Olga Korbut / Die Beatles / John F. Kennedy*

1976 bei Dressler, Hamburg. je 160 S. Pck. je Fr. 13.50

Lebensbild, Werdegang und Erfolg von John F. Kennedy, Beatles und Olga Korbut.

In diesen modern und solid ausgestatteten Broschüren werden Erfolgsmenschen unseres Jahrhunderts in Wort und Bild vorgestellt. Die Autoren verzichten bewusst auf ein langatmiges, detailliertes Lebensbild. In kurzgehaltenen, einfachen Kapiteln gehen sie auf die wichtigsten Daten im Leben ihrer Helden ein und erörtern nebenbei auch Probleme ihres Wirkungskreises. Indem sie die einst hochgejubelten Idole wieder auf den Boden der Realität zurückholen und auch die Akzente richtig setzen, werden diese entherrlicht, aber dem Leser menschlich näher gebracht. Der Start dieser neuen Reihe lässt sich sehen. Sie sollte m. M. nach fortgesetzt werden.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

li

Pleticha, Heinrich: *Drachensegler am Horizont*

1976 bei Arena, Würzburg. 240 S. art. Fr. 10.10

Normannen – Wikinger – geheimnisvolle, Schrecken verbreitende Menschen aus dem Norden.

Das Buch stellt sich die Aufgabe, uns dieses Volk näherzubringen durch seine «Sagas». Viele gute Zeichnungen und auch farbige Bildtafeln ergänzen die packenden Berichte über Leben, Fahrten und Abenteuer der Wikinger.

Das Buch ist wissenschaftlich gut fundiert, geschickt zusammengestellt und gut aufgemacht. Es schliesst eine Lücke in der Geschichtsschreibung und sollte schon deshalb unserer Jugend nahegebracht werden.

KMJ ab 13 und E. Sehr empfohlen.

ws

Adamson, Joy: *Frei geboren*

1976 bei Hoffmann u. Campe, Hamburg. 187 S. art. Fr. 10.40

In der preiswerten, mit 16 Farbfotos versehenen Neuauflage wird die faszinierende Geschichte der Löwin Elsa erzählt, die auch in einer 13teiligen Folge am Deutschen Fernsehen erschien. Die Verfasserin und ihr Mann haben ein so starkes Band der Zuneigung zwischen sich und der jungen, in der Wildnis geborenen Löwin geschaffen, dass Elsa noch Jahre nach ihrer Freilassung in Kenia mit ihren drei Jungen im Lager der Adamson auftaucht.

KMJ ab 13 und E. Sehr empfohlen.

hr

Weiss, Walter: *Das Ende von 1001 Nacht*

1976 bei Jugend & Volk, Wien. 200 S. art. Fr. 25.50

Das heutige Arabien aus der Sicht eines Kenners und vorzüglichen Beobachters.

Der Autor hielt sich mehrere Jahre in Arabien auf und bereiste mit seiner Frau das Land bis in die entlegensten Winkel. Im ersten Teil des vorliegenden Buches leuchtet er in Form einer fesselnden Erzählung beispielhaft in das von Christen meist un- oder missverstandene Sein und Wesen der Saudi hinein und offenbart Tendenzen, Konflikte und Probleme, die das im Umbruch begriffene Land beunruhigen und verunsichern.

An diesem dokumentarisch-erzählenden Teil knüpft er eine sachlich-konkrete Information an über Landesstruktur, Geschichte, Religion, Bildung, Stellung der Frau, Sklaverei und – wie könnte es anders sein – über das Erdöl und die damit verbundene Macht.

Alles in allem ein aktuelles, gut und spannend gestaltetes Buch, das man in einem Zuge liest.

KMJ ab 14 und E. Sehr empfohlen.

li

Pesek, Ludek: *Messung des Unermesslichen*

1976 bei Bitter, Recklinghausen. 63 S. art. Fr. 16.60

In seinem neuesten Sachbuch versucht der bekannte Autor, dem

Leser eine Ahnung von der unermesslichen Grösse des Weltalls zu vermitteln.

Trotz zahlreicher Zeichnungen und eindrücklicher Vergleiche bleibt doch letzten Endes die Grösse des Weltalls unvorstellbar. Gross ist auch das Staunen, das den Leser packt.

KMJ ab 14. Sehr empfohlen.

hr

Lips, Eva: Sie alle heissen Indianer

1976 bei Schaffstein, Dortmund. 237 S. art. Fr. 26.60

Eva Lips gelang es, uns einen guten Überblick über die grösseren Indianerstämme des nordamerikanischen Kontinents zu vermitteln. Viele farbige Illustrationen verdeutlichen Sitten und Bräuche.

Die heutige verzweifelte Lage der Reservatsindianer kommt vielleicht zu wenig deutlich zum Vorschein.

Für alle, die den echten, alten Indianer kennenlernen wollen und sich nicht mit dem verfälschten Kinoindianerbild begnügen!

KMJ ab 14 und E. Empfohlen.

ha

Lhote, Henri: Zu den Ahnen der Tuareg

1976 bei Arena, Würzburg. 68 S. Pp. Fr. 9.30

Ein Band der Arena-Sachbuchreihe «Wissenschaft und Abenteuer», herausgegeben von Dr. H. Pleticha.

Französische Wissenschaftler ziehen zu einem gewaltigen Abenteuer ins Tassilgebirge mitten in der Sahara. Dort erforschen sie die zahllosen Wandmalereien in den ungezählten Höhlen und kopieren und fotografieren die Bilder, die lybische, ägyptische und senegalesische Einflüsse aufweisen. Monatelang harret die Expedition bei harten, klimatisch bedingten Strapazen aus, um das Rätsel zu lösen.

Es ist der Bericht einer Expedition von 1956. Mehr als 80 000 km hat der Franzose Lhote bei seinen Reisen zurückgelegt und das Rätsel nicht lösen können. Aber Entscheidendes zur Erforschung der Sahara hat er beigetragen. Ein interessantes Buch, doch schade, dass Bilder fehlen! Die Karte im Umschlag ist ein spärlicher Ersatz!

KMJ ab 15 und E. Empfohlen.

ws

Locker und heiter

Guggenmos, Josef: Ich habe eine Ziege

1976 bei Bitter, Recklinghausen. 114 S. art. Fr. 8.30

Zu Susanne, die allein in ihrem kleinen Häuschen wohnt, gesellt sich eine weisse Ziege und stellt allerlei lustigen Unfug an.

KMJ ab 5. Empfohlen.

hh

Fuchshuber, Annegert: Korbinian mit dem Wunschhut

1976 bei Thienemann, Stuttgart. 28 S. Pp. Fr. 15.50

Korbinian, ein Mann mit kinderfrohem Herzen, findet einen Wunschhut, mit dem er sich wünschen kann, was sein Herz begehrt. Aber er wünscht sich nicht das, was seine Freunde und Nachbarn wünschen würden, weder Geld, noch ein Auto, noch eine Villa, sondern einen Apfelbaum ins Zimmer, einen Schirm, mit dem er fliegen kann, eine Flöte... lauter Sachen, die ihn froh und glücklich machen.

So frühlich wie die Geschichte sind auch die naiv bunten, mit liebevoller Genauigkeit gemalten Bilder.

KMJ ab 5. Empfohlen.

hh

Bartos-Höppner, Barbara: Ich heisse Brummi

1976 bei Thienemann, Stuttgart. 28 S. Pp. Fr. 17.60

Felix, der fröhliche Lastwagenführer, wird für seine freundliche Hilfsbereitschaft zum Ritter der Strasse ernannt. Brummi, sein Lastwagen und andere Motorfahrzeuge beleben die grosszügig in einfachen Kontrastfarben gemalten Bilder vom Verkehr auf Autostrassen.

KMJ ab 5. Empfohlen.

hh

Marschak, S. / Meier-Albert, E.: Kleiner Hund auf Reisen

1976 bei Thienemann, Stuttgart. 28 S. Pp. Fr. 17.60

Der kleine Hund soll im Gepäckwagen mitreisen. Er entwischt bei Abfahrt des Zuges durch eine Türspalte. Seiner lieblosen Herrin aber wird bei ihrer Ankunft ein ausgewachsener Köter übergeben. – Eine lustig gereimte Geschichte mit fröhlich bunten, genau gemalten Bildern aus der Welt des Betriebes auf Bahnhöfen.

KMJ ab 6. Empfohlen.

hh

Kempowski, Walter: Alle unter einem Hut

1976 bei Loewes, Bayreuth. 125 S. art. Fr. 10.40

Mit Humor geschriebene Momentaufnahmen aus der nächsten Umwelt der Kinder, illustriert mit Federzeichnungen von fast fotografischer Genauigkeit.

KMJ ab 7. Empfohlen.

th

Bodden, Ilona: Die Wundertüte

1976 bei Herder, Freiburg i. B. 158 S. art. ca. Fr. 16.—

Geschichten und Gedichte mit Humor, Witz, Schlagfertigkeit geschrieben; Wortspielereien, Unsinn, Übermut in Hülle und Fülle und ganz versteckt ein bisschen ernste Realität.

KMJ ab 10. Empfohlen.

te

Barthelmess/Meyer: Bevor die Eltern kamen

1976 bei Schaffstein, Dortmund. 156 S. art. Fr. 17.90

Eine nicht alltägliche Robinsonade dreier Kinder, die ihre Eltern während einer Ferienreise in Italien verlieren. Durch eine Reihe von Zufällen gelangen sie auf eine kleine Insel, wo sie sich in einem halb zerfallenen Hause häuslich einrichten und gemeinsam die Vor- und Nachteile der so gewonnenen Freiheit geniessen. Als nach mehreren Tagen die Eltern erscheinen, mischt sich in die Wiedersehensfreude der Kinder ein leises Bedauern, dass dieses herrliche Inselabenteuer nun zu Ende ist.

Jedes der Kinder schildert auf lebendige, sehr persönliche und durchaus glaubwürdige Art seine durch Abenteuerlust, Angst und Unsicherheit geprägten Erlebnisse.

Originell fototechnisch illustriert.

KMJ ab 11. Sehr empfohlen.

nü

Neumeister, Alice und Wolf: Lippo hält dicht

1976 bei Klopp, Berlin. 220 S. art. Fr. 14.50

Lippo, der 13jährige italienische Ausläufer und Schuhputzer, lässt sich mit seinem gleichaltrigen reichen Freund auf einen gefährlichen Tauschhandel ein, steht aber durch böse Zwischenfälle hindurch tapfer zu seinem gegebenen Wort. Die spannend zu lesende abenteuerliche Geschichte, die z. T. etwas vordergründigen Lesefuttergeschmack hat, etwas konstruiert anmutet, spielt teils in einer italienischen Stadt, teils auf einem norddeutschen Landgut. Stadt und Land, italienische und deutsche Moralbegriffe, stossen hart aufeinander.

KMJ ab 11. Empfohlen.

hhlü

Nicht veröffentlichte Rezensionen

Aus Platzgründen müssen wir nun schon seit langem davon absehen, die negativen Beurteilungen im vollen Wortlaut zu veröffentlichen. Interessenten kann auf Verlangen (Rückporto erwünscht!) in Einzelfällen Auskunft erteilt werden. Die Verlage erhalten die Doppel dieser Rezensionen unaufgefordert.

Nicht empfohlen

Alexander-B., E.	Der grosse Eiertrick
Art Studium (Hrsg.)	Asien, entlang der grossen Ströme
Bollmann/Buresch	Fantasiefutter – das Geschichtenbuch von Felix Lochnase
Curry, J. L.	Der geflügelte Mann
Garfield, L.	Betrogene Betrüger
Gross, H.	Wurlitzer + Co.
Heiss, L.	Sie heisst Julia
Hicks, C. B.	Florian und seine flinken Freunde
Hofer, W.	Billy Clown
Isbel, U.	Stimmen aus dem Kamin
Key, A.	Die Kinder vom andern Stern
Köpcke, K.-H.	Der vertauschte Koffer
Kraus, H.	Sigi Wulle und die Bankräuber
Krause, K.	Hurra, die Elche kommen
Kruse, M.	Kasper Lari in der Klemme
Sachs, M.	Ein Drilling kommt selten allein
Schatz, H. u. I.	Wem gehört der goldene Schatz

Abgelehnt

Martin, M.	Jan und Jens: Auf den Spuren der Autodiebe
do.	Jan und Jens: D. Klassenfahrt ins Abenteuer

ColorPasta

Die Schweizer Dekorations-Wasserfarbe



Die ewig junge Mitarbeiterin der Schule!

Erhältlich in: Farbwaren-, Mal- und Zeichengeschäften, Drogerien, Papeterien

Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten:

H. BOLLER-BENZ AG

LACK- UND BUNTFARBWERKE / FABRIQUE DE COULEURS ET VERNIS
8047 Zürich Tel. 01/52 47 77

Der grosse Erfolg in der Schule Stoffmalfarbe ECOTEX

12 Farbtöne, die sich untereinander mischen lassen.
Techniken: Malen, Schablonendruck, Linoldruck, Kartoffelstempel und Siebdruck.

Gründe: fast alle Stoffarten, Leder, Papier usw. Die Farbe ist kochecht, lichtecht, wasserverdünntbar, ungiftig und thermofixierbar mit dem Bügeleisen.

Preis: 750 ccm - Plastikflaschen zu je Fr. 14.80.

Rabatt: 10%.

Lieferung: ab Fr. 200.— netto portofrei.

Für Baumwolle, Jute, T-shirts, Pinsel usw. verlangen Sie bitte die Katalogblätter.

Jakob Huber, Waldhöhweg 25, 3013 Bern,
Farbwaren und Schulmaterial, Telefon 031 42 98 63.

Genossenschaft Hobel

Neumarkt 8 8001 Zürich

Wechselrahmen

versch. Modelle in 55 Grössen am Lager Tel. 34 32 92

Bastelleder

Kleinere Rindslederreste per kg Fr. 4.50, grössere per kg Fr. 9.50. Wildlederreste per kg Fr. 10.—.

Biberlamm-Pelzreste: kleinere Fr. 7.— per kg, grössere Fr. 11.— per kg.

Ganze Leder (Nappa usw.) für Kleider.

Firma Gross-Fürst, 5237 Mönthal AG

(vormals Lämmler-Gross) Telefon 056 98 14 70.

CARAN D'ACHE

↑ SWISS MADE ↑

neu
20 Farben



Schul-Tempera
Farbstärke 6

Jetzt
mit Gutschein
für Dispenser

Diese Gouachefarben, gebrauchsfertig und für alle Maltechniken verwendbar, können auch bis 6mal mit Wasser verdünnt werden. Besonders geeignet für Malerei auf grösseren Flächen. Weiche Plastikflasche mit 500 cm³ Inhalt (750 g): Besonderer Ausguss für sparsamen Gebrauch in Schulen. Ungiftig.

Gutschein für Dispenser

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ / Ort:

Senden Sie diesen Gutschein mit Ihrer genauen Adresse versehen, in einem frankierten Kuvert an:

CARAN D'ACHE, Abteilung «Unterrichtshilfe»
1226 Thônex-Genève, Postfach 19

Leim

Geistlich Schulleim

Klebt Papier, Karton, Stoff, Filz,
Leder, Kork, Stroh usw.
Trocknet farblos, bleibt elastisch,
mit Farben überstreichbar.

Giftklasse frei
Schweizer Qualität

Sonderangebote für
Schulen, verlangen Sie
Musterpackungen.

Stehdosen zu 50 g,
mit Streichdüse und
Streichspachtel-
Verschluss, Gross-
packungen zu 750 g
mit Nachfülldüse
und Schraubdeckel.

Anfragen betreffend
Verkauf und Muster
durch: Geistlich AG,
Klebstoffe,
8952 Schlieren, Tel. 01/730 45 11



Alle Leime sind schon da!

Weitere bekannte und bewährte Geistlich-Leime: «Konstruvit», «Miranit-Record»
Kontaktkleber, «Rubix» Rubber-Cement, Textilkleber, Holzleim, Flüssig-Holz,
Zweikomponenten-Kleber, Superschnell-Kleber, PVC-Folienleim, «Mirafix» Klebspachtel.
Verlangen Sie unverbindlich Muster!

Stages de poterie/ Töpferkurse

Pour vos vacances d'été: une
semaine de poterie dans une
ferme fribourgeoise.

Au programme: tournage, mo-
delage, émaillage.

Documentation: français et al-
lemand.

Chr. Grêt, Av. de la Harpe 15,
1007 Lausanne,
Tél. 021 27 52 31

Bally Aldorf

Hüttenschuhsohlen aus Leder
mit 10 mm dicker Schaum-
stoffeinlage.

Grössen 24-45, schwarz,
34-39 rot
Pro Paar Fr. 5.—,
ab 10 Paar Fr. 4.50

Lederrestensäcke
ca. 2,5 kg zu Fr. 9.—
plus Porto und Verpackung.

Bally Schuhfabriken AG,
6467 Schattdorf

Unterrichts- einheiten

Reis, Banane, Zuckerrohr,
Kautschuk, Kaffee

UE. Postfach 71, 8712 Stäfa

Halbe Holzklammerli

für Bastelarbeiten, roh, extra
fein geschliffen, auch klein,
geeignete Pinsel, liefert:

Surental AG, 6234 Triengen,
Telefon 045 74 12 24.

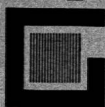
Lernen Sie eine faszinierende Arbeitstechnik gründlich kennen
und beherrschen:

Brennen und Glasieren

Kurse in der ganzen Schweiz. Mit anerkannten Fachkräften. In
kleinen Gruppen, zu gerechten Preisen.

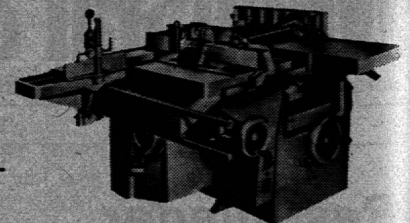
Genaueres Kursprogramm und weitere Auskünfte beim Sekretä-
riat:

Die Töpfer- schule



Sekretariat: Tony Güller
Töpfereibedarf, 6644 Orselina
Telephon 093 33 34 34

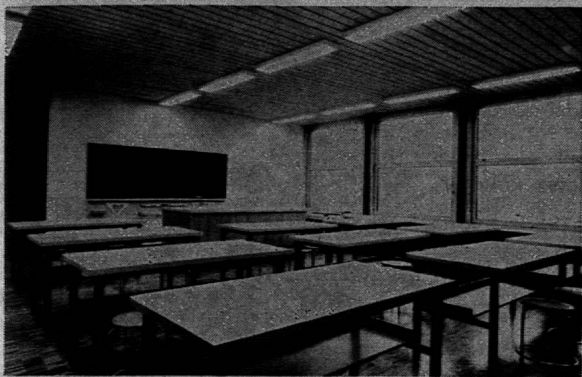
Grösste Auswahl von Universalhobel- maschinen



zu konkurrenzlosem Preis in jeder beliebigen Grösse sowie
günstige Bandsägen, Holzdrehbänke, Späneabsaugungen.

Ein Besuch mit unverbindlicher Vorführung lohnt sich bestimmt.
Auch Samstagvormittag geöffnet.

Generalvertretungen
Maschinen-Center Strausak AG,
2554 Meisberg/Biel, Telefon 032 87 22 23



Basteleinrichtungen für

Holzbearbeitung
Pappbearbeitung
Modellbau
Schnitzen
Linoldruck
Emaillieren

Metallbearbeitung
Peddigrohrarbeiten
Hartschaumarbeiten
Kerbschnitzen
Schmuckarbeiten
Weben usw.



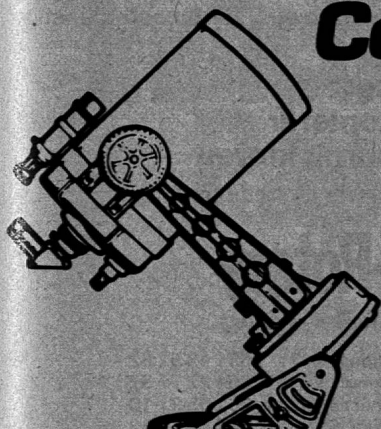
HANS WETTSTEIN
Holzwerkzeugfabrik
8272 Ermatingen, Tel. 072 6 14 21

Celestron

Spiegelteleskope,
Spitzengeräte für
Astronomie und
Naturbeobachtung.
Prospekte durch
Alleinvertretung:

Christener

Marktgass-Passage 1,
Bern Tel. 031 22 34 15



Lueg zersch bim Schubi

Holen Sie sich gratis ...

... die wohl kompletteste Auswahl
an Papier und Zubehör ins Haus:

SCHUBIGERS PAPIERE, FARBEN, WERKZEUGE

In diesem neuen Katalog finden Sie alles, was Sie für Kartonage, Malen, Zeichnen und Drucken brauchen: Papiere, Karton, Folien, Werkzeuge, Leime usw. Zudem Angebote zu einmaligen Preisen. Also: Inserat ausfüllen, ausschneiden und ein-senden. Sie erhalten dann gratis

SCHUBIGERS PAPIERE, FARBEN, WERKZEUGE:

Adresse: 17.8



Schubiger Verlag

Postfach 525 8401 Winterthur Tel. 052 29 72 21

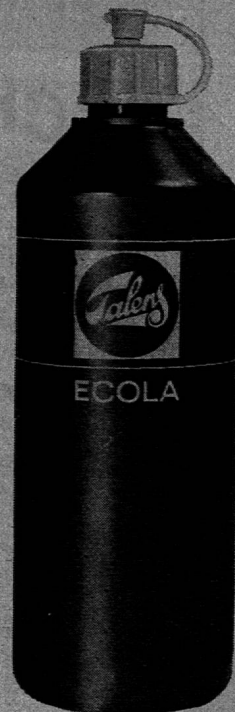
SCHWEIZER LEHRER

schätzen und verwenden immer mehr ECOLA von TALENS, denn ECOLA entspricht wirklich am besten den in unserem Lande doch hochstehenden pädagogischen Anforderungen!

Von Fachleuten wird bestätigt:

- *ECOLA ist zur Zeit die konsistenteste flüssige Schuldeckfarbe, bis zu zehnmal verdünnbar mit Wasser!*
- *Für das deckende Malen wie auch zum Aquarellieren verwendbar.*
- *Problemlose Anwendung auf Papier, Karton, Gips usw.*
- *15 leuchtende Farben mit unbegrenzten Mischmöglichkeiten.*
- *Giftfrei.*
- *Farbkleckse auf Kleidern, Tischen, Böden usw. können mit Wasser leicht entfernt werden.*

Preisgünstige Plastikdosierflaschen zu 250, 500 und 1000 cm³.

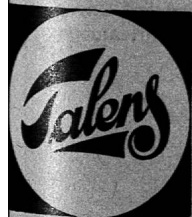


erhältlich in guten Fachgeschäften

Tel. 062/ 35 34 55

macht mehr für Sie

Talens AG
4657 Dulliken



pro-spiel
Spiel- und Lehrmittel
5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 43 24 20

pro-spiel



Der Basteltip

Z. B. formen Sie lustige Tiere für den Zoo, attraktiven Schmuck zum Umhängen, Würfel für Gruppenspiele. Verkleiden Sie Flaschenzapfen mit «DAS-pronto», es ergibt willkommene Geschenke. «DAS» ist die beste und billigste Formmasse, die Sie kaufen können.

- formen
- trocknen lassen
- bemalen
- lackieren
- Freude haben



Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel
 Mappe M (Mensch) Fr. 14.50
 Mappe Z (Zoologie) Fr. 13.50
 Mappe B (Botanik) Fr. 9.50
 Blätter von 151 Exemplaren an 17 Rappen.

Fritz Fischer, Verlag, Widmerstr. 73a, 8038 Zürich, Tel. 01 43 85 43.

Infolge Modellwechsels und aus Eintausch günstig abzugeben

Umdrucker Thermokopierer Hellraumprojektoren

Vorführgeräte und revidierte Occasionen.

Rex-Rotary

eugen keller+co.ag

- 3000 Bern 15 Weltpoststr. 21 031 43 52 52
- 5001 Aarau Bahnhofstr. 76 064 22 77 37
- 4008 Basel Dornacherstr. 74 061 35 97 10
- 8048 Zürich Hohlstr. 612 01 64 25 22

Gitarrenatelier

das Spezialgeschäft für beste Schüler- und Meistergitarren
 Auch Instrumente und Noten zum Selberlernen, Lieder, Musikbücher usw.
 Machen Sie jetzt mehr aus Ihrem Musikunterricht!
 Mühlebachstrasse 9, 8008 Zürich,
 beim Bellevue / Kino Commercio, Tel. 01 32 29 75.



Klientenzentrierte Kindertherapie

Ein Wochenendkurs mit Christine Lang, Weilheim BRD

Eine Möglichkeit der Behandlung von Verhaltensstörungen durch Modifizierung und Kombination der Erkenntnisse aus Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie. Praktische Einführung in die Möglichkeiten, Wirkweisen und deren Kontrolle.

Einführungskurse:

- Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Oktober 1977
- Freitag, 18., bis Sonntag, 20. November 1977
- 1978 folgt ein vierteiliges Seminar

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt

MUSIKSCHULE EFFRETIKON, Tel. 052 32 13 12
 Wangenerstrasse 5, 8307 Effretikon

FLECHTEN—

Das moderne Hobby für jedermann

- grösste Auswahl an Flechtmaterialien wie Peddigrohr, -band, -schielen und Saleen-Flechtband
- riesige Auswahl an Sperrholzbödeln in vielen verschiedenen Grössen und Formen
- im Peddigrohr-Anleitungsbuch finden Sie originale Ideen
- sofortige und einwandfreie Erledigung Ihrer Aufträge sichern wir zu



Verlangen Sie unverbindlich unsere Preis- und Bestellliste.

Name/Schule
 Strasse

Vereinigte Blindenwerkstätten
 Bern, Postfach, 3000 Bern 9
 Telefon 031 23 34 51



Büchergestelle Zeitschriftenregale komplette Bibliothekseinrichtungen

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen! Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



ERBA AG BAUPRODUKTE
 8703 Erlenbach, Telefon 910 42 42

Indicolor-Papiere sind das ideale Material für das schöpferische Gestalten mit Farben. Die 35 strahlenden Indicolor-Töne in 9 wohlabgestuften Farbreihen regen als faszinierender Werkstoff die Originalität, die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder, Schüler und Studenten ebenso an wie schon seit Jahren jene der Dekorateure, Grafiker und Künstler

Darum werden die

Indicolor Papiere

so oft im Gestaltungsunterricht verwendet, alle 35 Töne im Schulblock 22,5 x 32 cm, oder als Arbeitsmappe 32 x 45 cm, oder in Grossbogen 90,5 x 128 cm, original oder nach Ihren Wünschen aufgeschnitten.

Lernen Sie das herrliche Indicolor-Farbpapier persönlich kennen, und senden Sie den hier folgenden Gutschein direkt dem Hersteller

Jacques Bollmann AG,
Indicolor-Farbpapiere,
Heinrichstrasse 177, 8031 Zürich

Bon

.....
für den Gratisbezug von
1 Indicolor-Kleinfächer mit den 35
Originalfarben
ausführliche Dokumentation
Preisangebot
Bestellkarte

sofort zu senden an meine Adresse:

durch Jacques Bollmann AG,
Heinrichstrasse 177, 8031 Zürich

FELL- UND LEDERRESTEN

Schaumstoffartikel aller Art

Fellresten (Farben gemischt)	Fr. 12.— pro kg
ab 5 kg	Fr. 11.— pro kg
Grosse Lederresten	Fr. 9.— pro kg
ab 5 kg	Fr. 7.50 pro kg
Kleinere Lederresten	Fr. 4.— pro kg
Versand ab 15 kg portofrei!	

Frau U. Binder, Klosterfeld 31, 5630 Muri,
Telefon 057 8 23 57.

Handweb- und Knüpfgarne

Esslinger- und Kircher-Webrahmen
Holzringe bis 80 cm Durchmesser
(für Knüpfen und Weben)
Bandwebbrettchen 20, 30 und 60 cm breit
Plättchen zum Bandweben
Klöppelkissen aus Schweden Grosse Auswahl an Fachliteratur
Verlangen Sie unsere Garmuster und Prospekte.
Seit mehr als 20 Jahren

Rüegg-Handwebgarne

Tödistrasse 52, Postfach 158, 8039 Zürich, Tel. 01 36 32 50.

es Chriesistei-Säckli

Eine lustige
Weihnachtsgeschenk-
Idee aus der guten
alten Zeit



Gehören **Chriesistei-Säckli** auch für Sie zu den Kindheitserinnerungen? Man legt die Säckli ins warme «Ofeguggeli» und nimmt sie mit ins Bett, wo sie die Füsse herrlich wärmen, viel schöner als jede Wärmflasche. Solche fixfertigen Säckli gibt es nun. Man kann es aber auch selber machen: **Selber nähen, selber bemalen, bedrucken, beschriften, besticken usw.**, wie es einem gerade Spass macht und gefällt. Wer zu Hause keinen Kachelofen hat, kann sich sein **Chriesistei-Säckli** im Römertopf oder auf der Zentralheizung aufwärmen.

Das **Chriesistei-Säckli** ist eine liebenswürdige heimelige und originelle Überraschung. Ob fixfertig oder selber gemacht – es ist ganz einfach ein freundlicher Weihnachtsgross an alle, denen man gerne ein bisschen Wärme schenken möchte.

Bestelltalon

- fixfertige Säckli in rustikalem Stoffmuster
... Stück 1 Liter Inhalt, Fr. 7.80 exklusive Porto
- 4-Liter-Sack, sauber gewaschene getrocknete Chriesistei
... Stück à Fr. 12.80 exklusive Porto
- 30-Liter-Sack, sauber gewaschene getrocknete Chriesistei
für Schulen, Kindergärten, Heime usw.
... Stück à Fr. 45.— franko Ihre Bahnstation

Name: _____ SLZ

Vorname: _____

Strasse: _____ Nr. _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift schreiben, ausschneiden und einsenden an:
Egli-Gartenbau, Rohrhaldenstrasse 12, CH-8712 Stäfa ZH

Ferien und Ausflüge



**Sport/Erholungs
Zentrum
Frutigen**

Information: Verkehrsbüro

3714 Frutigen, Tel. 033 71 14 21

Fussballplätze, Tennisplatz. Hoch- und Weitsprung.
Kunststoffplatz für Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.
180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer. Sportanlagen
benützung, inkl. Hallen-/geheiztes Freibad, im Pensionspreis inbegr.

Klassen-, Wander-, Ferien- und Skilager

Jetzt reservieren für
Herbst 1977 und Winter
1977/78.

Berghotel Schwendi, Wangs-Pizol

Wir empfehlen unser Haus für Skilager und Sportwochen.

Ideale Lage direkt bei der Mittelstation. Wunderbare Aussicht.
Gute Verpflegung und günstige Preise (ab Fr. 21.— Vollpension).
28 Lagerplätze und 34 Hotelbetten stehen zu Ihrer Verfügung.
Für weitere Auskünfte rufen Sie uns doch einfach an!

E. und M. Sicher, Telefon 085 2 16 29

LUZERN

beim Bahnhof

Günstig für Schulen und Vereine. Preiswerte Essen, kein
Trinkgeld. Stiftung der Sektion Stadt Luzern des Schwei-
zerischen Gemeinnützigen Frauenvereins.

Telefon 041 22 91 66.

WALDSTÄTTERHOF

alkoholfreies Restaurant

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried 1300 m ü. M.

Auf der Sonnenterrasse des Saanelandes.

Eignet sich vortrefflich für Ferienlager, Landschulwochen,
Wochenende.

2 Häuser, zentrale Küche, günstige Preise.

Auskunft erteilt: Fritz Schmalz, Lehrer,
3313 Büren zum Hof, Telefon 031 96 75 45.

Berggasthaus PIZOL, Familie Moro, 7310 Bad Ragaz

Unser Berggasthaus steht mitten im Skigebiet Bad Ragaz-Pizol.
Massenlager mit Waschraum, Dusche und WC und Doppelzim-
mer mit fliessend Wasser, besonders geeignet für Winterskilager
von Schulklassen. Günstiger Vollpensionspreis.

Auch im Sommer ist das Pizolgebiet ein bekanntes und schönes
Wandergebiet für mehrtägige Schulreisen oder Ferienlager. Das
Berggasthaus Pizol eignet sich gut als Ausgangspunkt für ein-
tägige Wanderungen. Sie erhalten bei uns auch Halbpension.
Wir geben Ihnen gerne Auskunft über Beherbergung und Preise.
Fam. E. Moro, Berggasthaus Pizol, 7310 Bad Ragaz, 085 9 23 50.

Ski- und Wanderlager in Saas-Almagell

1672 m ü. M.

Neues, gut eingerichtetes Haus für Selbstkochergruppen von 40
bis 70 Personen. Alle Zimmer mit fliessendem Warm- und Kalt-
wasser. Noch frei für das ganze Jahr 1978.

Auskunft: Herbert Zurbriggen, Almagellerhof, 3905 Saas-Alma-
gell, Telefon 028 4 87 45.

Lenk im Simmental Ferienheim Hohliebi

neu ausgebaut, 34 Betten,
moderne Küche, ideale Lage.
Vollpension oder Selbstver-
pflegung.

Frei: noch einige Wochen
diesen Herbst, vom 20. März
bis 2. April 1978 und ab
17. April 1978.

Auskunft: H. R. Schnyder,
Telefon 065 76 34 64

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Zuoz/Engadin

Modern eingerichtetes
Ferienlager

in bekannt schönem Ski- und
Wandergebiet, 80 bis 160 Plät-
ze, Voll- oder Halbpension.

Anmeldung: Tel. 082 7 12 28.



**Die gute
Schweizer
Blockflöte**

Schwyzer Berghus, 6433 Stoos SZ

hat in der Zeit vom 23. bis 28. Januar 1978 und vom 30. Januar
bis 4. Februar 1978 noch zirka 40 bis 70 Plätze für Schulen oder
Gruppenlager frei.

Auskunft erteilt Telefon 043 21 14 94

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m
über Meer.

Haus für Sommer- und Ski-
lager. 34 Betten, sonnige Räu-
me, grosse Küche, Duschen,
Ölheizung. Nur für Selbstko-
cher.

Anfragen an R. Graf-Bürki,
Teichweg 16, 4142 München-
stein, Tel. 061 46 76 28.

Berner Oberland

Hotel Lötchberg, alkoholfrei,
3714 Frutigen, Tel. 033 71 16 37

geeignet für Ski- und Klassen-
lager. 40 Matratzen (Räume zu
6 bis 8 Personen). Leiter in
Hotelzimmer. Vollpension ab
Fr. 19.50. Wochenkarte für Ski-
gebiet Elsigenalp Fr. 70.— je
Schüler.

St Antonien

CH-7241 1450 m Graubünden

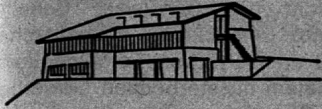
Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA



Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antonien
Tel. 081 54 13 61 / 54 11 17



**Horgener
Ferienheim
Laax GR**
1030 m ü. M.

In sonniger Lage am idyllischen Laaxersee gelegen. 58 Betten. Geeignet für Ferienkolonien, Klassen- und Sportlager. Frühzeitige Anmeldungen erwünscht.

Auskunft: P. Steiner-Zutter, Hauseltern, 7131 Laax GR, Telefon 086 2 26 55.

**Gasthaus Gsässweid
im Dientigtal**

Zu vermieten Massenlager mit 30 Plätzen, direkt am Lift.

Skilift mit Vollpension
Montag bis Samstag 120 Fr.

Fam. A. Neukomm,
Gasthaus Gsässweid
3753 Horboden,
Telefon 033 81 15 32



RETO-HEIME, 4411 Lupsingen

Volleyballfeld

in Davos-Laret: nächsten Sommer spielbereit. Auch jetzt investieren wir, darum spüren wir nichts von Rezession!

Wir bleiben am Ball:
Dokumentationen
Telefon 061 96 04 05

**CVJM Ferienheim Rothornblick
Flühli bei Sörenberg LU**

frei vom 11. bis 21. Januar 1978 und ab 19. Februar 1978.

Das Ferienheim liegt in der Nähe des Skizentrums Sörenberg.

Das Haus ist modern eingerichtet und eignet sich gut für Lager. Es bietet Platz für 60 Personen in Zweier- und Dreierzimmern sowie Zwölferzimmern.

Preis: Fr. 4.50 bis Fr. 5.50 pro Person/Übernachtung.

Auskünfte und Prospektmaterial sind anzufordern bei:
H. Burger-Müller, General-Guisan-Strasse 32, 5000 Aarau,
Telefon 064 24 58 80.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht

Schulpavillon

mit 1 bis 2 Klassenzimmern.

Offerten sind erbeten an das Schulheim Schillingsrain, zuhänden Herrn K. Lirgg, 4410 Liestal.

**Ferienheim Büel
7241 St. Antönien**

Das ganze Haus ist neu renoviert.

Im Sommer und Herbst sind noch freie Termine für Ferien- und Schulverlegungslager. Mit Vollpension oder für Selbstkocher. Noch freie Termine im Winter 1978, vom 7. Jan. bis 21. Jan. und ab 11. März.

Auskunft erteilt:
Fam. Andreas Thöny,
Tel. 081 54 12 71.

**FREIES KATHOLISCHES
LEHRERSEMINAR ST. MICHAEL, ZUG**

- berufsbezogene Ausbildung
- katholische Weltanschauung
- persönliche Erziehung
- Schülermitverantwortung

Verlangen Sie Prospekte!

Telefon 042 21 39 52

Anmeldung bis 15. November 1977

20700

Farbdias, Tonbildreihen, 1100 Transparente, Grossdias, Schmalfilme, polarisierte Transparente (mit dem Trickfilmeffekt!) und Geräte für dynamischen Unterricht finden Sie in der 175seitigen Farbkatalog-Fundgrube mit über 500 Abbildungen! (Ausgabe 1977/78). Gegen Franken 3.- in Briefmarken erhalten Sie diese wertvolle Informations- und Einkaufshilfe von der Generalvertretung des Jünger-Verlages:



Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE

Landgemeinde im Kanton Zürich sucht auf Frühjahr 1978

Occasions-Schulpavillon

bestehend aus zwei Klassenräumen und evtl. Nebenräumen.

Offerten erbeten unter Chiffre 2691 an die Schweizerische Lehrzeitung, 8712 Stäfa.

**Mit Ihrer Unterschrift
erhalten Sie**

Fr. 1.000.- bis Fr. 30.000.-

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen, wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem Minimum an Formalitäten.

Es lohnt sich, mit uns zu reden.

Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.



Wenden Sie sich nur an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 221 27 80

Ich wünsche Fr.

Name Vorname

Strasse Nr.

PLZ/Ort

Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A



Schulfernsehsendungen Oktober/November 1977

Alle Sendungen 9.05 bis 9.35 Uhr im 2. (UKW-)Programm und TR (Leitung 5)

13./19. Oktober
Heute an der Börse

Alfred Fetscherin und Dr. Werner Leibaer erörtern in Gesprächen die Funktion der Börse und erklären, warum und wie Leute Geld anlegen. Für Berufs- und Fortbildungsschulen.

14./20. Oktober
Mit dem Wort geht's auf und ab
(Kurzsendung 9.05 bis 9.20)

An bekannten Textausschnitten erläutert Manfred Schrudi die Bedeutung der Satzbetonung und der Satzmelodie.
Ab 5. Schuljahr

14./20. Oktober
Einer von zehn
(Wiederholung, Kurzsendung 9.20 bis 9.35)

Im Spiel von Johannes Kuhn wird die Heilung der zehn Aussätzigen (nach Lukas 17, 11-19) dargestellt.
Ab 3. Schuljahr

17./26. Oktober
Von der Vielfalt des Orgelklangs
(Wiederholung)

Im Berner Münster spielt Heinrich Gurtner Orgelchoräle; Werner Minnig gibt den Schülern Erläuterungen dazu.
Ab 7. Schuljahr

18./28. Oktober
De Seppli als Detektiv
(Kurzsendung 9.05 bis 9.20)

Im Spiel von Eva-Maria Felix hilft ein kleiner Schüler einen Einbruch aufklären.
Ab 2. Schuljahr

18./28. Oktober
Primi contatti (I)
(Kurzsendung 9.20 bis 9.35)

Die Italienischlektion von Dr. Grazia Meier-Jaeger möchte den Sprachanfängern Hilfe für einen Tessin- oder Italien-Aufenthalt leisten.
Ab 9. Schuljahr und für die Berufs- und Fortbildungsschulen

24. Oktober / 2. November
Der Spengler/Sanitärinstallateur

In der Berufswahlendung von Daniel Sommer und Martin Plattner werden die Anforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten der beiden handwerklich-technischen Berufe vorgestellt.
Ab 7. Schuljahr

25. Oktober / 3. November (I)
4./14. November (II)
Kinder in Tansania

(zwei Kurzsendungen, je 9.05 bis 9.20)
Die Hörfolge von Noa Vera Zanolli stellt eine tansanische Familie in ihrem einheitlichen Lebensbereich dar.
Ab 2. Schuljahr

25. Oktober / 3. November
«Löhnt doch mi Honda in Ruei»
(Kurzsendung 9.20 bis 9.35)

Ernst Burren liest seine Geschichte, die in Form einer Anspielsendung zum Nachdenken anregen will.
Ab 7. Schuljahr

4./14. November
«Wird öppis Normaas»
(Kurzsendung 9.20 bis 9.35)

Ernst Burren liest eine weitere Geschichte, die in Form einer Anspielsendung zum Nachdenken anregen will.
Ab 7. Schuljahr

31. Oktober / 10. November
Ladendiebstahl

Die Dokumentarsendung von Margarete Wagner zeigt an einem Beispiel aus dem Alltag, was mit einem jugendlichen Warenhausdieb geschieht.
Ab 4. Schuljahr

7./18. November (I)
21./30. November (II)
Der junge Pestalozzi und seine Zeit

Paul Schorno beschäftigt sich im ersten Beitrag mit den Jugendjahren Pestalozzis und im zweiten mit dessen Unternehmungen, Ideen und Werken.
Ab 8. Schuljahr

11./16. November
Conrad Ferdinand Meyer

Thomas Richner zeichnet die wichtigsten Lebensstationen des Schweizer Dichters nach. Ein Dichterporträt (Text und Bilder) für die Hand des Schülers liefert der SKZ-Verlag, Tagelswangen, 8307 Effretikon.

Schulfunksendungen Oktober/November 1977

V = Vor-Ausstrahlung für die Lehrer, 17.30 bis 18.00; A = Sendezeiten 9.10 bis 9.40 und 9.50 bis 10.20; B = Sendezeiten 10.30 bis 11.00 und 11.10 bis 11.40.

25. Okt. (V), 1. Nov. (A), 5. Nov. (B)
Zur Berufsorientierung: Spengler, Sanitärinstallateur und Sanitärzeichner

Der SSIV-Informationenfilm vermittelt Angaben über die Anforderungen und Möglichkeiten in den betreffenden Berufen des Installationsgewerbes.
Ab 7. Schuljahr

1. Teil: 28. Okt. (V), 1. Nov. (B), 5. Nov. (A)
Humanisierung der Arbeit

Am Beispiel gelernter und ungelerner Arbeitskräfte in der BRD werden die Arbeitsstrukturen und Humanisierungsbestrebungen in modernen Betrieben untersucht. Für Berufsschulen, Gymnasien, evtl. Abschlussklassen der Volksschule.

2. Teil: 4. Nov. (V), 8. Nov. (B), 12. Nov. (A)
3. Teil: 11. Nov. (V), 15. Nov. (B), 19. Nov. (A)

4. Teil: 18. Nov. (V), 22. Nov. (B), 26. Nov. (A)

5. Teil: 25. Nov. (V), 29. Nov. (B), 3. Dez. (A)

1. Nov. (V), 8. Nov. (A), 12. Nov. (B)
Die Torfstecher

Der Bericht des Schweizer Schulfernsehens gibt Einblicke in die wirtschaftlichen und menschlichen Folgeerscheinungen bei einem aussterbenden Gewerbe im St. Galler Rheintal.
Ab 5. Schuljahr

1. Teil: 8. Nov. (V), 15. Nov. (A), 19. Nov. (B)

Wie Waren entstehen

Die vierteilige Farbfernsehproduktion des WDR thematisiert die technischen und sozialen Aspekte verschiedener Formen der Gütererzeugung (Schuhe, Milchprodukte, Möbel, Dosenfisch).
Ab 2. Schuljahr

2. Teil: 15. Nov. (V), 22. Nov. (A), 26. Nov. (B)

3. Teil: 22. Nov. (V), 29. Nov. (A), 3. Dez. (B)

4. Teil: 29. Nov. (V), 6. Dez. (A), 10. Dez. (B)

Walter Wasser

Schulfunk – auch für Dich!

Während der Schulferienwochen hat Radio DRS im vergangenen Sommer eine thematische Auswahl bisheriger Schulfunksendungen wiederholt. Das erfreuliche Echo bei jung und alt dürfte dazu führen, dass das Angebot des Schulfunks auch in Zukunft einem weiteren Hörerkreis zugänglich gemacht wird.

In diesem Jahr hat der Schulfunk in Zusammenarbeit mit den PTT begonnen, ausgewählte Briefmarken vorzustellen, die stark vergrössert auf Arbeitsprojektorfolien abgebildet werden. Bereits sind zwei dieser informativen Sendungen ausgestrahlt worden, weitere sind in Vorbereitung. Diese transparenten Bilder ergeben, passend zugeschnitten, einen bevorzugten *Fenster-schmuck für Briefmarkenliebhaber*.

Nachdem die Schulen in der Zwischenzeit ihren Bedarf für Unterrichtszwecke eingedeckt haben dürften, werden die restlichen Bestände, solange Vorrat, zu gleichem Preis auch an *private Liebhaber* abgegeben. Folien 1 und 2 zeigen *Wildtiere auf Briefmarken (Pro Juventute 1965-1967)*, Folien 3 und 4 die eben herausgekommenen neuen Dauermarken mit den *Volksbräuchen*. Je zwei solcher Folien kosten inklusive Versandspesen nur 6 Fr. und können durch Voreinzahlung auf Postscheckkonto 40-12635 (Schulfunk, Arlesheim) bestellt werden.

Ebenfalls wird für nur Fr. 1.50 ein reich illustriertes, 50seitiges Heft *«Mit der Technik leben»* abgegeben, welches über Eisenbahnen der Zukunft, Raumfahrt, Wetterbeeinflussung, Umweltschutz usw. orientiert und sich an jugendliche Leser richtet.

Bitte Adresse deutlich schreiben und auf der Postscheckrückseite (Abschnitt) Gewünschtes angeben!
R. Trüb



Reinach/Basel-Land

Auf Beginn des nächsten Schuljahres – 3. April 1978 – suchen wir an unserer Realschule mit progymnasialer Abteilung

Reallehrer(innen) phil. I und phil. II

Fächerkombinationen mit Turnen, Knabenhandarbeit und Zeichnen erwünscht.

Es handelt sich vorerst um Verweserstellen, die später in feste Anstellungen umgewandelt werden können. Besoldung gemäss Besoldungsreglement des Kantons Basellandschaft. Auswärtige Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden angerechnet. Für die Wahl sind mindestens 6 Semester Universitätsstudium sowie das Mittel- oder Oberlehrerdiplom erforderlich.

Unsere Gemeinde verfügt über moderne, zeitgemäss eingerichtete Schulbauten und über gute Verkehrsverbindungen zur Stadt Basel.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an Oskar Amrein, Präsident der Schulpflege, Postfach 10, 4153 Reinach BL 1. Telefon 061 76 22 95.

Nähere Auskünfte erteilt auch Ernst Vögtli, Rektor der Realschule, Telefon 061 76 28 93 (Büro).

Sind Sie Mitglied des SLV?

Fürsorgeamt der Stadt Zürich

Im Sekretariat für Kinder ist die Stelle der Leitung

Fürsorgesekretär(in)

so rasch als möglich neu zu besetzen.

Das Arbeitsgebiet ist vielseitig und verlangt eine gut ausgewiesene Persönlichkeit.

Aufgaben:

- Unterbringung und Betreuung von Kindern, vorwiegend in Heimen und an Pflegeorten;
- Beratung der Eltern;
- persönlicher Verkehr mit Sozialdiensten, Heimleitungen und Behörden;
- administrative Leitung des Sekretariats.

Anforderungen:

- pädagogische Ausbildung und praktische Erfahrung;
- psychologisches Geschick und persönliches Engagement;
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck;
- Personalführung (kleines Team);
- Fremdsprachenkenntnisse erwünscht.

Eintritt:

nach Vereinbarung, so bald als möglich.

Auskunft:

durch das Fürsorgeamt, Geschäftsleitung, Telefon 201 04 10, intern 154.

Ausführliche Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto und Handschriftprobe bis spätestens 15. Oktober 1977 bei der Geschäftsleitung des Fürsorgeamts, Postfach 255, 8039 Zürich, einzureichen.

Berufswahlschule Rapperswil/Jona

Wir eröffnen im Frühjahr 1977 eine Werkklasse und suchen einen initiativen, einsatzfreudigen

Werklehrer

mit mehrjähriger Erfahrung auf der Sonderschul-/Hilfsschul-Oberstufe und heilpädagogischer Ausbildung. Es besteht auch die Möglichkeit, Unterricht an den bestehenden Berufswahlklassen zu erteilen.

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an:
Hr. J. Inauen, Schulratspräsident BWS,
Lenggiserstrasse 13, 8640 Rapperswil.

Bezirksschule Höfe Werkschule Freienbach SZ

Auf Beginn des Schuljahres im Frühjahr 1978 suchen wir

1 Lehrer(in) für die Werkschule (Oberstufe der Hilfsschule)

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Herrn Dr. A. Steiner, Bezirksschulratspräsident, Fällmisstrasse 23, 8832 Wollerau.

Männerchor «Frohsinn», Oberdiessbach, sucht Dirigent(in)

für sofort oder nach Übereinkunft. Wöchentliche Singübungen Dienstagabend oder nach Vereinbarung.

Auskunft erteilt: Franz Vogt, Sportplatzweg, 3515 Oberdiessbach, Telefon 031 97 13 34.

Private Sekundarschule Institut Talitha, 9113 Degersheim

sucht

Sekundarlehrer(in) phil. II

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima in kleinem Team. Degersheim ist ein bevorzugter Kurort der Ostschweiz auf 900 m ü. M., unweit von St. Gallen und Zürich. Die Besoldung entspricht kantonalen Ansätzen.

Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung samt den üblichen Unterlagen und Angaben von Referenzen bis 16. Oktober 1977 an die Schulleitung, Institut Talitha, 9113 Degersheim, einzureichen (Tel. 071 54 15 40).



Mittelschulen des Kantons St. Gallen

An den Seminaren der Kantonsschulen Sargans und Wattwil sind im Zusammenhang mit dem Übergang zur fünfjährigen Seminarbildung für die Übungsschulen folgende Stellen zu besetzen:

je 1 Assistent der Unter- und Mittelstufe

Aufgabenbereich:

- Unterricht an der Übungsschule
- Übernahme von Aufgaben aus dem Pflichtenkreis des Methodiklehrers
- Erledigung von administrativen Arbeiten
- eventuell Führung des Praktikums mit Seminaristen

Anforderungen:

Primarlehrerpatent und Praxis als Primarlehrer

Nähere Auskünfte über Wahlverfahren und Anstellungsbedingungen erteilen:

Kantonsschule Sargans, Rektorat, Telefon 085 2 23 71
Kantonsschule Wattwil, Rektorat, Tel. 074 7 29 22

Für die Bewerbung ist beim Erziehungsdepartement (Telefon 071 21 32 21) ein Bewerbungsformular zu beziehen, welches bis **31. Oktober 1977** mit den darauf vermerkten Unterlagen dem Erziehungsdepartement einzureichen ist.

Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen,
Abteilung Mittelschulen/Hochschule

Oberstufenschule Kreisgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an unserer Oberstufenschule folgende Stellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, phil. I

Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und grosszügige, gut eingerichtete Schulanlagen bieten Gewähr für eine fruchtbare Lehrtätigkeit.

Die Gemeindefuzulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen einzusenden an: Sekretariat der Oberstufenschule Weiningen, 8104 Weiningen.

Oberstufenschulpflege Weiningen

Freies Gymnasium in Zürich

Am Freien Gymnasium in Zürich sind auf das Frühjahr 1978 folgende Hauptlehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Latein und Griechisch (evtl. Latein und ein anderes Fach)

1 Lehrstelle für Englisch

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitz eines Diploms für das höhere Lehramt sein.

Bewerbungen (mit Lebenslauf, Studiengang, Zeugnissen, Angaben über die bisherige Lehrtätigkeit, Referenzen) sind bis 30. Oktober 1977 einzureichen an das Rektorat des Freien Gymnasiums, Arbenzstrasse 19, 8008 Zürich.

Musiklehrer (30) sucht neuen Wirkungskreis

Ausbildung: Primarlehrer, Sologesangs-, Schulmusikdiplom. Nebenfächer: Chorleitung, Blockflöte, Orgel, Klavier. Mehrjährige Tätigkeit als Seminarlehrer und Chorleiter.

Erwünscht ist eine Festanstellung, am liebsten mit Mischpensum (Klassenunterricht, Chorarbeit, Sologesangs-, Instrumentalunterricht, evtl. Organistenamt).

Offerten sind unter Chiffre 2693 an die Schweizerische Lehrzeitung, 8712 Stäfa, zu richten.

SGC Swiss General Contractors (Nigeria) Ltd.

suchen für Einsatz auf einer Grossbaustelle in
Nigeria

Baufachmann mit Lehrerin als Frau

Die Lehrerin soll 5 bis 10 Primarschüler während rund 2 Jahren unterrichten.

Der Baufachmann kann bei entsprechender Ausbildung als Baukaufmann eingesetzt werden. Beide sollten mindestens über Grundkenntnisse in Englisch verfügen und bereit sein, ab Januar 1978 im Ausland tätig zu werden.

Wenn Sie an diesem Angebot Interesse finden, bitten wir Sie, mit unserem Herrn Fröhlich, Telefon 061 23 39 90, Kontakt aufzunehmen.

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente für Geographie, Zoologie und Botanik

H. Roggwiler, Schulmaterial u. Lehrmittel, 8908 Hedingen, 01 99 87 88

Audio-Visual

Audio-Bauer AG, Bernerstrasse 182 Nord, 8048 Zürich, 01 64 32 32
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Biologie- und Archäologie-Lehrmittel

Naturalienkabinet, Mühlegasse 29, 8001 Zürich, 01 32 86 24

Biologie-Präparate

Grab, Präparator, 9501 Buswil TG / Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten

Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher

für den Unterricht und die Hand des Lehrers: PAUL HAUPT BERN, Falckenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25, Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes

HORTULLUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10
Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Diamantinstrumente- und Vorlagen für Zeichnen auf Glas

GLAS+DIAMANT, Schützengasse 24 (HB), 8001 Zürich, 01 211 25 69

Diaspositive

DIA-GILDE, Wülfliingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Dias/Diatransparente

Reinhard Schmidlin, AV Medien/Technik, 3125 Toffen BE, 031 81 13 67

Elektrische Messgeräte

EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Elektronenrechner

Junior Discount VSL/VSM, Zentrum Musenalp, 6385 Niederrickenbach, 041 65 18 81

Farben, Mal- und Zeichenbedarf

Jakob Huber, Waldhöweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Flugmodellbau

C. Streil & Co., Rötelstr. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Foto-Laboreinrichtungen

Perrot AG, Ind.-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 22

Getränke- und Verpflegungsautomaten

AVAG AG, Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, 01 64 48 64

Kartonage-Material

Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikkbrennöfen

Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

Klebstoffe

Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte

Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Les- und Legasthenie-Hilfsmittel

MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Mikroskope

Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91

Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 92 62

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Möbiliar

ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Modellbogen

KETTY & ALEXANDRE Verlag, 1041 St-Barthélemy, 021 / 81 32 92

Musik

Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30 u. 42, Zürich 1, 01 47 35 20

Nähmaschinen

Elna SA, 1-5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughafenstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor

Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Photomaterial, Kameras, Systemzubehör und Service

photopraxis, 9620 Lichtensteig, 074 7 48 48

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40, 031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 58 43

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte

LÖK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Profax, Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektionswände

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42

R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektoren

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope

Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H TF D EPI)

R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94 (H TF D)

MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)

A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31 (H, TF, D, EPI)

Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Reisszeuge

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Ringordner

Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 935 21 71

Schulhefte und Blätter

Ehram-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater

Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten

V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19

Pestalozzi + Co, Schulwerkstätten, Münsterhof 12, 8022 Zürich, 01 221 16 11

Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermtalingen, 072 6 14 21

Schulwerkstätten / Bastel- und Hobbyartikel

Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien

HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen

APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

ELEKTRON, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44

Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht

CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
FSG, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

Thermokopierer

Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

Tuschefüller

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Umdrucker

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen

Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Waagen

SYRO AG, Neptunstrasse 87, 8032 Zürich, Telefon 01 32 10 96

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG
E. Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
F. Schwertfeger, 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 14 62

Werken und Zeichenmaterial

Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87

Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92

Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wül SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 11
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate + Zubehör. In **Generalvertretung**: Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate + Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Schreibprojektoren + Episkope Beseler/Lara, Endlos-S-8-Projektoren, Didaktische S-8-Filme, Dia-Projektoren, Projektionswände.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten.

Schule Kloten

Auf Schulbeginn nach den Weihnachtsferien (3. Januar 1978), eventuell nach den Sportferien (20. Februar 1978), ist an unserer Werkjahrschule und Volksschule die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin

mit vollem Pensum
neu zu besetzen.

Eine grosse, modern eingerichtete Schulküche steht Ihnen zur Verfügung. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Eine aufgeschlossene Schulpflege und Hauswirtschaftskommission bieten Gewähr für eine gute Zusammenarbeit.

Interessentinnen richten ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Stadthaus, 8302 Kloten. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gern die Präsidentin unserer Hauswirtschaftskommission, Frau Inge Dussex, Telefon 01 814 11 10.

Schulpflege Kloten
Hauswirtschaftskommission

Sekundarschule Sennwald-Frümsen

Auf Frühjahr 1978 suchen wir

1 Sekundarlehrer

mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung

Obernahme von Musikunterricht (Gesang) ist erwünscht.

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Die Erteilung von Latein und Englisch sowie Musikunterricht (Gesang) ist erwünscht.

Gehalt: das gesetzliche plus Ortszulage.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind zu richten an:

Hans Rüdüsühli, Sekundarschulratspräsident,
9499 Sax.

Kunst- und Werkerziehung



Lothar Kampmann
**Malerische, graphische und
räumlich-plastische Techniken -
Handbuch für den Kunst-
unterricht**

240 S., 204 farb. u. 140 s/w Abb.,
Format 17,5 x 24 cm, sFr 53,-
Best.-Nr. 61520-X

Nach einer kurzen Einführung über die
Farbe an sich und die farbigen
Materialien werden im ersten Teil über
Farbe und malerische Techniken der
Wachsmalstift, die verschiedenen Deck-
farben und die Klebebilder behandelt. Im
Anhang wird ein kurzer Überblick über
die Öl- und Wandmalerei gegeben.
Eine knappe Übersicht über die Entwick-
lung der Druckgraphik leitet den zweiten
Teil über die graphischen Techniken ein,
die dann ausführlich von den Ritz-
zeichnungen und dem Zeichnen mit
Stiften über die Tusche und ihre Techniken
bis zu den verschiedenen Drucktechniken
beschrieben werden.
Der dritte Teil, die räumlich-plastischen
Techniken, behandelt die verschiedenen
Werkstoffe, mit denen in der Schule
gebaut und modelliert werden kann: Sand,
netzbare Kunstmassen, Gips, Ton, Mörtel-
massen, Holz, Styropor, Glas, Draht,
blech, Papier und Pappe. Am Ende wird
das Puppenspiel, bei dem fast alle
Techniken dieses Buches verwendet
werden können, genauer erläutert.

Otto Maier Verlag
Postfach 1860
D-7980 Ravensburg

Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln

Von Ernst Röttger und Dieter Klante, unter
Mitarbeit von Rolf Hartung, Heinz Ullrich
u. a. Format 21 x 21 cm. Je Band sFr 28,40

Werkstoff Papier

108 S., 311 Abb., 8 Farbtafeln.
Best.-Nr. 61301-0

Werkstoff Holz

120 S., 324 Abb., davon 12 Farbtafeln.
Best.-Nr. 61302-9

Keramik

120 S., 339 Abb., davon 18 farbig.
Best.-Nr. 61303-7



Textiles Werken

108 S., 156 Abb., davon 6 Farbtafeln.
Best.-Nr. 61304-5

Farbe und Gewebe

116 S., 141 Abb., davon 24 farbig,
8 Farbtafeln.
Best.-Nr. 61305-3

Wellpappe

116 S., 188 Abb.
Best.-Nr. 61306-1

Werkstoff Metall

120 S., 376 Abb.
Best.-Nr. 61307-X

Das Spiel mit den Bildelementen

Ernst Röttger, Dieter Klante
Punkt und Linie

144 S., 478 Abb., Format 21 x 21 cm.
sFr 28,40
Best.-Nr. 61331-2

Ernst Röttger / Dieter Klante
Die Fläche

120 S., zahlr. Abb., Format 21 x 21 cm.
sFr 28,40
Best.-Nr. 61332-0

Gerold Kaiser
**Kunstunterricht in der
Eingangsstufe**

Aufgabenpassagen aus den Bereichen
Zeichnen, Malen, Formen und Bauen.

128 S., 80 Abb., Format 18,5 x 21 cm,
sFr 39,20
Best.-Nr. 61546-3

Hermann Burkhardt
**Grundschul-Praxis des
Kunstunterrichts**

Ein Erfahrungsbericht aus dem
Primarbereich.

124 S., 141 Abb., davon 24 farbig,
Format 18,5 x 21 cm, sFr 39,20
Best.-Nr. 61569-2

Rainer Fritz
**Struktur und Form im Kunst-
und Werkunterricht**

Unterrichtshilfen für die 5. bis 13. Klasse.

144 S., 91 s/w Abb., Format 18,5 x 21 cm,
sFr 33,30
Best.-Nr. 61529-3

Wir schicken Ihnen gerne unser Gesamt-
verzeichnis.

Bitte schicken Sie mir/uns das Gesamtverzeichnis Ihres Fachverlages:

Absender:

Otto Maier Verlag, Postfach 1860, D-7980 Ravensburg



OTTO MAIER VERLAG RAVENSBURG
O
M



Heinrich Wagner & Co.
Lack- und Farbenfabrik
CH-8048 ZÜRICH
D-7036 Böblingen

Mit der reichen Auswahl eigens ent-
worfenener MALVORLAGEN ZUM AUFBÜGELN
und den vielen Farben ist es jetzt einfach,
Wandbehänge, Tischdecken, Sets,
Servietten, T-Shirts, Jeans,
Jupes, Blusen usw. mit
fröhlichen Motiven und
farbenfrohen Ornamenten zu
verschönern.

Ein Erlebnis für Sie selbst
und eine Möglichkeit, Freude zu
bereiten.



WACOLUX

TextiDecor

Die neuartige,
dekorative Stoffmalerei